

Denkschrift über Vorgeschichte
(1939)

Inhalt

Einleitung des Herausgebers

Vorwort: Gesamtbedeutung der Vorgeschichte

- 1.) Die Entwicklung der deutschen Vorgeschichtsforschung bis 1933 (Überblick)
- 2.) Die Entwicklung der deutschen Vorgeschichtsforschung seit 1933
- 3.) Die Vorgeschichtsarbeit in den einzelnen Reichsgebieten, aufgegliedert nach land-schaftlicher Organisation, Planung und personeller Besetzung.
- 4.) Die Personen
 - a) Die Vorgeschichtler A - Z
 - b) Die Altersschichtung
 - c) Der positive junge Nachwuchs
- 5.) Die Lehrstühle für Vorgeschichte an den Universitäten
- 6.) Die wissenschaftlichen Kommissionen und Institute für die Vorgeschichtsforschung
 - a) Die Reichsinstitute
 - b) Die einzelnen Institute an den Universitäten
- 7.) Die Landesämter für Bodendenkmalspflege
 - a) Bedeutung, Aufgabe und Zielsetzung der Landesämter für Vorgeschichte
 - b) Die Landesämter für Vorgeschichte, Personelle Bedetzung.
- 8.) Die Museen für Vorgeschichte
- 9.) Die Gesellschaften und Vereine für Vorgeschichte
 - a) Die Vereinigungen für das gesamte Reich
 - b) Die Vereinigungen für Länder, Provinzen und Orte
- 10.) Die Zeitschriften für Vorgeschichte
- 11.) Schlusswort: Notwendige Planung auf dem Gebiet der Vorgeschichte.

Einleitung des Herausgebers

Ich kenne das für die Geschichte der Vorgeschichtsforschung zentrale Schriftstück seit 1995. Ich hatte immer gehofft, in meiner Umgebung einen Prähistoriker ausfindig zu machen. Denn einen kompetenten Kommentar kann ich als Nicht-Prähistoriker natürlich nicht schreiben. Ich habe das Schriftstück aber schon mehreren Spezialisten zur Verfügung gestellt, ein wenig in der Hoffnung, dass sie sich seiner annehmen als Herausgeber oder auch als Mitherausgeber. Diese Hoffnung trog jedoch. Auch habe ich den Eindruck, dass es von Fachleuten bisher nicht angemessen gewürdigt wurde. Wer allerdings nun eine Einleitung erwartet, wie ich sie bei der Germanistendenkschrift geboten habe,¹ den muss ich enttäuschen. Ich verfare hier also so wie bei den SD-Dossiers über die Philosophen bzw den SD-Dossiers über die Germanisten, d.h. ich publiziere sie weitgehend unkommentiert.² Das sei hiermit geschehen.

Zur Datierung habe ich nur anzumerken, dass als letztes Datum September 1938 angegeben wird. Das Sudetenland wird ebenso selbstverständlich wie Österreich - anders als noch die Germanisten-Denkschrift - als deutsche Region behandelt. Das Münchner Abkommen wurde am 30. September 1938 unterzeichnet. Das wird nicht mehr thematisiert, liegt aber auch nicht allzu lange zurück. Andererseits ist vom Ausbruch des 2. Weltkriegs (Sep 1939) nirgends die Rede. Vieles deutet daraufhin, dass diese Denkschrift nach der zur Germanistik fertiggestellt wurde, die ich auf Ende 38 oder Anfang 39 datierte. Es spricht also einiges für das Datum 1939.

Ein Verfasser ist wie bei der Germanisten-Denkschrift nicht angegeben. Dort habe ich ihn aus meiner Sachkenntnis als Germanist relativ leicht ermitteln können. Ich denke, dass das auch hier für einen Prähistoriker nicht zu den schwierigsten Übungen gehört. Es spricht vieles dafür, dass er unter den Wissenschaftlern im SD-Hauptamt zu suchen ist. Man muss übrigens damit rechnen, dass sich der Verfasser in der Denkschrift selbst namentlich erwähnt. Ich tippe unmaßgeblich auf Peter Paulsen.

Überliefert ist die Vorgeschichts-Denkschrift dort, wo auch die Germanisten- und die Geschichts-Denkschrift³ gefunden wurde: im Bundesarchiv im Bestand ZB 1-1223, hier Akte 6 Bl. 242-310

Tübingen, im Februar 2006

Gerd Simon⁴

¹ Simon, Gerd (Hg): Germanistik in den Planspielen des Sicherheitsdienstes der SS. Ein Dokument aus der Frühgeschichte der SD-Forschung. Tübingen 1998

² <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/germanistendossiers.pdf>

³ *Inzwischen herausgegeben von* Joachim LERCHENMÜLLER: Die Geschichtswissenschaft in den Planungen des Sicherheitsdienstes der SS. Bonn: 2001

⁴ *Für Recherchen und technische Unterstützung danke ich Joachim Lerchenmüller, Ike de Pay und Ulrich Schermaul.*

Text

Vorwort

Gesamtbedeutung der Vorgeschichte

Die Vorgeschichte ist, wie Gustav Kossinna in seinem bedeutenden Werk ausgeführt hat, eine hervorragende [!] nationale Wissenschaft. Diese besondere Kennzeichnung erhält die Vorgeschichtswissenschaft nicht allein deshalb, weil sie sich vorwiegend mit der Erforschung der frühgermanischen Kulturen beschäftigt, sondern auch weil sie hervorragend geeignet ist, die späteren Überdeckungen und Überlagerungen des Deutschen Volkslebens erkennen zu lassen und dadurch im weltanschaulichen Kampfe der Bewegung eine besondere Stütze bietet. Schon in den Anfängen der nat. soz. Bewegung wurde die Bedeutung der germanischen Vor- und Frühgeschichte für die politische und weltanschauliche Erziehung erkannt. Durch die kulturphilosophischen und kulturkritischen Schriften von Houston Stewart Chamberlain wurde bereits auf diese Fragen hingewiesen. Der Führer und Reichsleiter Alfred Rosenberg haben in verschiedenen Reden auf die Bedeutung der Vorgeschichtsforschung für das Werden eines neuen Geschichtsbildes und für die weltanschauliche und politische Erziehung in den Schulen hingewiesen.

Besonders deutlich kommt dies in der grossen Rede des Führers am 5. Dezember 1934 in Karlsruhe zutage:

"Wir können vielmehr darauf hinweisen, dass die Germanen schon 1000 Jahre, bevor Rom gegründet wurde, einen kulturellen Hochstand erlebt haben. Wir können und müssen mit noch vielmehr Recht darauf hinweisen, dass fast alle europäischen Völker indogermanisch sind, wie nicht nur die deutsche, sondern wie die europäische Vorgeschichtsforschung bewiesen haben. Diese indogermanische Grundlage verbindet uns auch heute noch mit unseren Nachbarn, und wenn wir Deutschen gegenwärtig unsere Vergangenheit stärker erforschen und mit anderen Augen betrachten, als es in früheren Jahrzehnten geschah, so holen wir das nach, was andere schon vor uns getan haben. Die gemeinsame indogermanische Grundlage sollte die Völker Europas stärker verbinden, als das häufig der Fall ist, und sollte sie mahnen, einander besser und höher zu achten und sich gegenseitig beizustehen im Kampfe gegen Mächte, die aus dem Osten komend, Europa z. B. im Bolschewismus wieder bedrohen, wie es in der Geschichte schon vielfach der Fall war."

Der Führer hat hier eindringlich auf die indogermanische Grundlage aller europäischen Kulturen hingewiesen und auf die Abwehr der aus dem Osten kommenden politischen wie geistigen Angriffe gegen Europa. Alfred Rosenberg hat in verschiedenen Reden auf die neue Auffassung von Europa hingewiesen, die sich scharf gegen die Europa-Auffassung der pan-europäischen Literaten abgrenzt. Das wirkliche und ursprüngliche Europa geht auf die indogermanischen Grundlagen, speziell auf die germanischen Völker zurück.

Die Vorgeschichtsforschung hat nun die Aufgabe, diesen grossen Zielen und Aufgaben, die ihr der Führer gesetzt hat, in eiserner wissenschaftlicher Arbeit und weltanschaulicher Unbedingtheit nachzustreben und in nicht allzu ferner Zeit ein grosses zusammenfassendes Werk über die Vorgeschichte Deutschlands zusammenzustellen. Neben dieser wissenschaftlichen Bearbeitung läuft die Pflege und Hegung der uns aus der Vorzeit überkommenen Bodentalertümer und Naturdenkmale. Hier haben die Landesämter für Vorgeschichte und die einzelnen Museen sowie die Heimat- und Landesvereine eine wichtige und lohnende Aufgabe. Sie haben vor allem die Pflicht, jeden Volksgenossen auf die Bedeutung des Schutzes der von unseren Vorfahren stammenden Kulturdenkmale aufmerksam zu machen, sie dafür zu interessieren und sie zu weiteren Beobachtungen zu veranlassen.

Wenn die deutsche Vorgeschichtsforschung sowohl in wissenschaftlicher wie in weltanschaulicher Hinsicht die ihr von der Bewegung gestellten Aufgaben befriedigend löst und ausserdem die Dokumente der hohen germanischen Kultur und Vorzeit in vorbildlich geschütztem Zustand den Nachfahren überliefert, wird sie würdig an die deutsche Geschichtsforschung anschliessen, die einstmals der staatlichen Einigung des Reiches ihre wertvollen Dienste geliehen hat.

Grundbedingung für das Erreichen dieses hohen Zieles ist aber weltanschaulich einheitliche Ausrichtung, höchste Anforderung in wissenschaftlicher Hinsicht und eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit aller Vorgeschichtsforscher in echt nationalsozialistischem Geiste.

1.) Die Entwicklung der Vorgeschichtsforschung bis 1933

Die Vorgeschichtsforschung hat sich im 19. Jahrhundert zunächst in Zusammenhang mit der Altertumskunde und der Heimatgeschichte den einzelnen Funden gewidmet, die zufällig in bestimmten Gebieten aufgefunden wurden. Zunächst war es die klassische Archäologie, die besonders im Hinblick auf die damals stark römisch orientierte Geschichtsforschung ihr Interesse hauptsächlich den Ausgrabungen römischer Kastelle usw. widmete. Eine grosse Limesforschung wurde betrieben, die Saalburg wurde ausgegraben, in den rheinischen Museen sammelten sich die Reihenfunde aus provinzial-römischer Zeit. Neben dieser klassischen Archäologie trat die kirchliche Archäologie, die speziell den Denkmälern des frühen Spät- und späten Mittelalters besondere Aufmerksamkeit schenkte. Die klassische wie die kirchliche Archäologie bekundete aber kein Verständnis für die germanischen Vorgeschichtsfunde, da diese auch damals in nicht so reichem Masse gefunden wurden, weil kein tieferes Interesse für diese Funde bestand.

Die Schöpfer der modernen Vorgeschichtsforschung, Geheimrat Prof. Karl Schuchhardt, Prof. Seger (Breslau) und in ganz ausgesprochenem Masse Prof. Gustav Kossina haben entscheidenden Wandel geschaffen. Besonders die Ansichten Kossinas sind es gewesen, die, obwohl von vielen Archäologen stark angefeindet, den Durchbruch zu einer wirklich deutschen Vorgeschichtsforschung brachten. Die Römisch-germanische Kommission des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches hat bis 1933 vorwiegend die alte archäologische Tradition beibehalten und sich nur in vereinzelt Schriften und Grabungen den Ideen Kossina-

nas genähert.

Prof. Seger erzog in Breslau eine Menge von Schülern für die wissenschaftliche Arbeit und die Denkmalspflege. Diese Arbeit S.'s hat sich dann besonders fruchtbar erwiesen in der Arbeit des Landesamtes für Vorgeschichte für Oberschlesien und Niederschlesien. Prof. Ebert (Berlin) und Prof. Kossina, schulten ebenfalls eine Menge junger Studenten heran, die z. T. heute auf den Lehrstühlen für Vorgeschichte an den deutschen Hochschulen lehren, zum anderen Teil sich der wissenschaftlichen Bearbeitung der vorgeschichtlichen Bodendenkmäler in verschiedenen Landesämtern widmen. Prof. Schwantes (Kiel), der bereits vor 1900 Urnenfriedhöfe ausgrub, und ein kleineres Büchlein über Deutschlands Vorgeschichte vor 1914 erscheinen liess, hat eine reiche Schülerschar. Die Schule von Schwantes hat sich besonders der Bodendenkmalspflege und der vorgeschichtlichen Landesaufnahme gewidmet. Auch Prof. Jacob-Kriesen (Hannover) und Prof. Tackenberg (Bonn) haben bereits vor 1933 in dieser Richtung gewirkt.

Prof. Reinerth (Berlin) gründete im Mai 1932 eine Fachgruppe für deutsche Vorgeschichte im Rahmen des damaligen Kampfbundes für deutsche Kultur.

Wenn man die Entwicklung der Vorgeschichtsforschung bis 1933 erblickt, so ist festzustellen, dass vereinzelte Gelehrte und Forscher sich der Arbeit in der Vorgeschichtsforschung und Bodendenkmalspflege angenommen haben, dass aber von Seiten der damaligen Reichsstellen und Staatstellen die Vorgeschichtsforschung keinerlei Unterstützung erhielt, vielmehr grosse Anfeindungen erfahren musste. Die Vorgeschichtsforscher neigten aber meist schon durch die Arbeitsgrundlage der germanische Kulturen zu völkischen Ideen. Ein wirklicher Durchbruch konnte aber erst mit der Übernahme der staatlichen Macht durch die Bewegung kommen.

2.) Die Entwicklung der deutschen Vorgeschichtsforschung seit 1933

Nach der Übernahme der staatlichen Macht durch die Bewegung im Jahre 1933 schien der Durchbruch der nat. soz. Weltanschauung auch auf dem Gebiet der Vorgeschichte zu vollem Erfolge zu führen. Reichsleiter Rosenberg setzte Prof. Reinerth, den bisherigen Leiter der Fachstelle für Vorgeschichte im Kampfbund für deutsche Kultur, als Leiter des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte ein. Dem Reichsbund schlossen sich alle nationalsozialistisch gesinnten Vorgeschichtsforscher an. Die Einheit der deutschen Vorgeschichtsforschung schien damit gewährleistet, die nat. soz. Ausrichtung klar. Schon im Jahre 1933 aber ergaben sich Spannungen, die in der Persönlichkeit des Leiters des Reichsbundes, Prof. Reinerth, ihren Ursprung hatten. Prof. Tackenberg (jetzt in Bonn) warf Prof. Reinerth eine ungeschickte Leitung des Reichsbundes vor und verlangte, dass Reinerth sein Amt abgeben solle, damit die Sache der nat. soz. Vorgeschichtsforschung keinen Schaden erleide. Reinerth hatte nämlich betont, dass seine ganze Arbeitskraft sich im Kampfe gegen die römisch-germanische Kommission erschöpfe. Neue Spannungen ergaben sich mit Prof. Schwantes (Kiel), Prof. von Richthofen (Königsberg) und Dr. Petersen (Breslau). In der Kritik an Reinerth wurde von Dr. Petersen besonders die Verquickung sachlicher Meinungsverschiedenheiten mit Vorwürfen mangelnder weltanschaulicher Zuverlässigkeit betont. Weiter wurde von Prof. Richthofen und Dr. Pe-

tersen die Geschäftsführung Reinerths im Reichsbund aufs Schärfste angegriffen. Hingewiesen wurde hier insbesondere auf den Mangel der Zusammenarbeit zwischen Prof. Reinerth und den Landesleitern des Reichsbundes. Reinerth habe alle Fragen der deutschen Vorgeschichtsforschung in seinem Amte zentralisiert und so eine Überfülle von Aufgaben auf seine Schultern geladen, die er nicht mehr bewältigen könne. Durch die Spannungen, die sich zwischen Prof. Reinerth und den deutschen Vorgeschichtsforschern seit 1933 immer mehr verschärften, gelang nicht die wünschenswerte allmählich Zusammenführung der in mehrere Gruppen zersplitterten Fachleute der Vorgeschichte, sondern es wuchs der Zustand gegenseitigen Mißtrauens und daraus resultierten oft üble persönliche Verleumdungsattacken.

Von 1933 bis 1938 lässt sich ein dauerndes Abschwenken der bekannten deutschen Vorgeschichtsforscher von Reinerth und dem Reichsbund konstatieren. Infolge der Ablehnung der Persönlichkeit Reinerths als solcher sind auch viele ehemalige Landesleiter des Reichsbundes von ihm abgefallen (z. B. Dr. Zotz, Dr. Stampfuss, Prof. Dr. Schulz).

Im Kampf gegen Reinerth stehen heute die Wissenschaftlergruppe um Landesrat Dr. Apffelstaedt (Düsseldorf), die Gruppe um Prof. Merhart (Marburg), die Schule von Prof. Schwantes (Kiel) und die Mehrzahl der deutschen Vorgeschichtsforscher. Die Motive, die zum Kampfe gegen Reinerth und den Reichsbund führen, sind bei den verschiedenen Gruppen aus persönlichen, aber auch aus weltanschaulichen Gründen gekommen. Bei Prof. Merhart wurden katholische Bindungen festgestellt, bei den im Rheinlande ansässigen Vorgeschichtsforschern sind römisch-archäologische Tendenzen spürbar. Besonders im Gebiet um Trier lässt sich dies feststellen. In neuester Zeit ist hier ein Wandel eingetreten. Man sucht neben den römischen Einflüssen auch die keltischen und germanischen Strömungen und Kulturdenkmäler stärker bei den wissenschaftlichen Untersuchungen zu berücksichtigen. Die interessante Problematik bei den Rheinlanden ergibt sich auch in der Einwirkung des germanischen Elements auf die in den Rheinlanden ansässigen Römer. Hier werden neue Untersuchungen noch wertvolles Material zutage fördern. Besondere Arbeiten über diese germanischen Grundlagen und die keltischen Einflüsse hat der Abteilungsdirektor am Trierer Landesmuseum, Dr. Siegfried Loescheke, gemacht, die insbesondere über sein Spezialgebiet, den Trierer Tempelbezirk im Altbachtal sich erstrecken. Landesrat Dr. Apffelstaedt hatte im Jahre 1936 einen grossen Plan für Trier entworfen, der das geschichtliche Antlitz der Stadt Trier wieder herausarbeiten sollte. Im besonderen waren geplant, der Umbau der Palastkaserne zu einem grossen Trierer Zentralmuseum. Hier sollten das Rheinische Landesmuseum, das Städtische Moselmuseum, das Deutsche Weinmuseum, das Katholische Diözesanmuseum, sowie die berühmte Handschriftensammlung der Trierer Stadtbibliothek vereinigt werden. Weiter sollte die Simeonstrasse von den störenden neuzeitlichen Bauten befreit werden, zu den Kaiserthermen und zum Amphitheater sollten bessere Zugangsmöglichkeiten geschaffen werden und schliesslich das Simeons-Stift zu einem Verkehrsamt mit einer Vorschau auf die Stadt Trier ausgestattet werden. Der Plan ist nur teilweise ausgeführt worden. Apffelstaedt hat sich mit grosser Energie der Vorgeschichtsforschung in den Rheinlanden angenommen. Die Berufung von Prof. Tackenberg aus Leipzig nach Bonn und der Ausbau eines grossen vorgeschichtlichen Instituts an der Universität Bonn bezeugen dies. Den Reichsbund für deutsche Vorgeschichte, insbesondere der Persönlichkeit Reinerths steht Apffelstaedt ablehnend gegenüber. Besonders deutlich zeigte sich dies bei den Einwänden Apffelstaedts gegen den Reinerth'schen Plan eines

Reichsinstituts für Vor- und Frühgeschichte, der die gesamte Bodendenkmalspflege und Vorgeschichtsarbeit der Provinzialverwaltungen unter die Obhut dieses Reichsinstituts stellen wollte. Die rheinische Vorgeschichtsforschung hat noch mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, da sie sich einerseits mit den römischen und keltischen Traditionen auseinanderzusetzen hat und andererseits mit den starken katholischen Gruppen, die sich ausschliesslich der kirchlichen Archäologie widmen. In letzter Zeit scheint man aber mehr auf die Bedeutung des germanischen Elements in der Rheinprovinz in vorgeschichtlicher Zeit einzugehen, um endlich zu einer gerechten Einschätzung gegenüber dem provinzial-römischen und dem keltischen Element zu kommen.

Die Sonderstellung der rheinischen Vorgeschichtsforscher, sowie der Gruppen um Prof. Schwantes (Kiel), Prof. Merhart (Marburg), Prof. Richthofen (Königsberg), Dr. Petersen (Breslau) beginnt sich langsam aufzulösen, da der Kampf gegen Reinerth auf die Gesamtheit der deutschen Vorgeschichtsforschung übergegriffen hat. Die Krisenzustände haben sich in den Jahren 1937/38 so verschärft, dass langjährige Mitarbeiter Reinerths, wie Prof. Schulz (Halle) und Dr. Stampfuss (Dortmund) 1938 ihre Posten im Reichsbund für deutsche Vorgeschichte niedergelegt haben. Auf der letzten Tagung des Reichsbundes in Hannover im September 1938 war die Mehrzahl der deutschen Vorgeschichtsforscher nicht mehr vertreten. Wenn auch in den Kreisen um Prof. Merhart (Marburg) katholische Bindungen vermutet werden, so können doch bei den anderen Gruppen diese nicht ohne weiteres zugrunde gelegt werden. Der Kampf der anderen Forschergruppen richtet sich nicht gegen den Reichsbund also solchen, sondern gegen die Persönlichkeit des Leiters. Es wird nicht mehr abgestritten werden können, dass die schwersten Bedenken gegen Prof. Reinerth stichhaltig sind, wenn seine ehemaligen Anhänger und besten Freunde ihn in den letzten Jahren verlassen haben. Es muss festgestellt werden, dass eine Einigung in der deutschen Vorgeschichtsforschung gekommen ist ohne Einschluss des Leiters des Reichsbundes und des Reichsamtes für Vorgeschichte. Die Motive zur Opposition bei den verschiedenen Forschergruppen sind selbstverständlich genau zu überprüfen, da bei verschiedenen noch katholische oder klassisch-archäologische Tendenzen mitsprechen. Wenn diese Dinge bei verschiedenen Forschern mitspielen, so muss doch für die Gesamtheit diese Begründung abgelehnt werden, denn es finden sich unter diesen alten Nationalsozialisten und Wissenschaftler von höchstem Range, denen diese Tendenzen absolut fern liegen.

Die Gesamtlage der deutschen Vorgeschichtsforschung ist noch als kritisch zu bezeichnen, obwohl sich bereits die Anfänge zur Besserung zeigen. Die Aufgabe der Reichs- und Staatsstellen besteht in dem scharfen Eingreifen gegen persönliche Verleumdungsattacken und weltanschauliche Verdächtigungen, die aus rein persönlichen und egoistischen Motiven stammen. Vor allem müssen auch die Gegnerschaften, die sich zwischen einzelnen Professoren entwickeln, nicht auf ihre Schülerkreise ausgedehnt werden. Dadurch erstehen die gegenseitigen Fronten für die Zukunft und es besteht keine Möglichkeit mehr, eine wirklich saubere und solide Grundlage für eine Verständigung zwischen den jungen Gelehrten und Assistenten zu finden. Es wird die Aufgabe der vorgeschichtlichen Abteilung des "Ahnenerbes" sein, an dieser Befriedung an der Vorgeschichtsarbeit weitgehend Anteil zu nehmen. Nur wenn diese Gesichtspunkte berücksichtigt werden, kann die deutsche Vorgeschichtsforschung, die 1933 so verheissungsvoll begann, aus der Verfahrenheit der Situation von 1934 - 38 befreit werden.

3.) Die Vorgeschichtsarbeit in den einzelnen Reichsgebieten, aufgegliedert nach land-schaftlicher Organisation, Planung und personeller Besetzung.

Die Rheinprovinz

An den Universitäten lehren als Vorgeschichtler:

Bonn:

Prof. Kurt Tackenberg, o.Prof. für Vorgeschichte, der gleichzeitig Leiter des im Mai 1938 ge-gründeten vorgeschichtlichen Instituts der Universität Bonn ist.

Köln:

Prof. Walter v. Stokar, der gleichzeitig die Leitung des neuen Instituts für Vor- und Frühge-schichte an der Universität übernimmt.

Die Vorgeschichtsarbeit wird in den Rheinlanden sehr gefördert von Landeshauptmann Haake und Landesrat Dr. Apffelstaedt.⁵

Als Vorgeschichtler betätigen sich weiterhin:

Dr. Fremersdorf, Köln, der die Leitung der römisch-germanischen Abteilung am Wallraf-Ri-chartz-Museum innehat.

Dr. Oelmann, Bonn, Direktor des Landesmuseums

Dr. Neuffer, Bonn

Dr. Kersten, Bonn

Dr. v. Uslar, Bonn

Dr. Rest, Bonn

Dr. Beiler

Prof. von Massow (Trier) Direktor des Landesmuseums

Prof. Loeschcke (Trier)

Dr. Dehn, Trier

Dr. Kimmig, Trier

Dr. Hussong, Trier

Dr. Köthe, Trier

Dr. Köhne, Aachen,

Dr. Amberger, Düsseldorf,

Dr. Tischler, Duisburg

An Instituten für die Vorgeschichtsforschung bestehen in den Rheinlanden:

Das Vorgeschichtliche Institut an der Universität Bonn, das im Mai 1938 gegründet wurde und dem grosse Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

Das Arbeitsgebiet dieses Instituts soll über die Erforschung der rheinischen Vorzeit und Nord-

⁵ Apffelstaedt < Apfelstaedt, cj. [*Ich bin mit dem Namen so auch sonst verfahren*]

frankreich übergreifen. Zu diesem Institut tritt das Institut für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Köln, das sich dank der Persönlichkeit des Leiters, Prof. v. Stokar, besonders den naturwissenschaftlichen und chemischen Untersuchungen organischer Vorgeschichtsfunde widmen will.

Für die Bodendenkmalspflege in der Rheinprovinz sind zuständig:

Das Rheinische Landesamt für Vor- und Frühgeschichtliche Bodenaltertümer.

1. Abteilung Landesmuseum Bonn
2. Abteilung Landesmuseum Trier
3. Sonderauftrag für das Stadtgebiet Köln

Leiter der vorgeschichtlichen Abteilung am Wallraf-Richartz-Museum: Dr. Fremersdorf.

Das Landesmuseum Bonn betreut die Regierungsbezirke Aachen, Düsseldorf, Koblenz (ausser dem Kreise Birkenfeld) sowie Köln (mit Ausnahme des Stadtgebietes). Das Landesmuseum in Trier betreut den Regierungsbezirk Trier und den Kreis Birkenfeld.

1. Direktor des rheinischen Landesamtes und staatlicher Vertrauensmann für die Bodenaltertümer ist Prof. Dr. Oelmann, Bonn
2. Direktor des Landesamtes ist Prof. Dr. von Massow zugleich Direktor des Landesmuseums in Trier und staatl. Vertrauensmann für die Bodenaltertümer. Für das Stadtgebiet Köln ist zuständig das Wallraf-Richartz-Museum in Köln.

An Museen für Vorgeschichte bestehen in der Rheinprovinz das "Rheinische Landesmuseum in Bonn",

das Rheinische Landesmuseum in Trier

Das Wallraf-Richartz-Museum in Köln

das Städtische Museum in Düsseldorf

das Städtische Museum in Aachen

das Städtische Museum in Diusburg

und die kleineren Heimatmuseen in der Rheinprovinz.

An Gesellschaften bestehen in der Rheinprovinz viele kleinere Heimatvereine und Altertumsvereine, die sich mit vorgeschichtlichen Fragen auseinandersetzen. Besonders hervorgetreten ist speziell im Hinblick auf die frühmittelalterliche Geschichte die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde in Köln.

Die Vorgeschichtsforschung ringt in der Rheinprovinz mit den Problemen um die Abgrenzung der Einflüsse des germanischen, keltischen und römischen Elementes. Es gab früher wissenschaftsgeschichtliche Perioden, in denen einseitig das römische Element betont wurde und andererseits das keltische. Neuerdings beginnt sich auch hier die Erkenntnis von der Bedeutung des germanischen Grundelementes in der Bevölkerungs- und Kulturgeschichte der Rheinprovinz durchzusetzen.

Westfalen

An der Universität Münster ist mit der Wahrnehmung der Professur für deutsche Vor- und Frühgeschichte der Honorar-Prof. dr. Stieren beauftragt. Daneben liest über vorgeschichtliche Fragen der Geologie und Urgeschichtler Prof. Andree. Zwischen Andree und Stieren bestehen starke Gegensätze.

An der Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund lehrt als Dozent für Vorgeschichte Prof. Dr. Stampfuß, der als Kossinna-Schüler für die germanische Vorgeschichte des Rheinlandes besonders aktiv war.

Als staatliche Stelle für die Vorgeschichtsforschung ist in Westfalen das Provinzial-Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte in Münster unter der Leitung des Museumsdirektors, Univ. Prof. Dr. Stieren tätig. Diese Stelle hat in den einzelnen Verwaltungskreisen der Provinz amtliche Pfleger für kultur- und naturgeschichtliche Bodenaltertümer eingesetzt. Diese Pfleger sind ehrenamtlich und setzen sich meistens aus Akademikern der verschiedensten Berufe, ind er Hauptsache aber aus Lehrern, zusammen. Obwohl sie keine fachwissenschaftliche Ausbildung besitzen, verfügen sie über autodidaktisch erworbene Kenntnisse auf dem Gebiete der Vorgeschichte und Heimatkunde. Eine unbedingte Gewähr für eine weltanschaulich einwandfreie Haltung scheint jedoch nicht bei allen gegeben zu sein.

Grabungen vorgeschichtlicher Art muss die vorherige Erlaubnis dieser staatlichen Stellen eingeholt werden. Weiter liegt die Aufgabe des Provinzial-Landesmuseums darin, vorgeschichtliche Grabungen selbst vorzunehmen, das Material in Münster zu sammeln und zu verarbeiten.

Neben dem Museum steht das Provinzial-Institut für westfälische Landes- und Volkskunde, das als ein selbständiges wissenschaftliches Institut des Provinzial-Verbandes im Jahre 1928 gegründet wurde. Es ist in verschiedene wissenschaftliche Kommissionen untergliedert, unter denen die Altertumskommission an erster Stelle steht. Die Aufgabe des Instituts ist es, Vorgeschichte, Geschichte, Volkstum und Geographie Westfalens zu erforschen. Die Institutsleitung hat der Landeshauptmann als Stellvertreter des Oberpräsidenten in der Verwaltung des Provinzialverbandes; wissenschaftlicher Hauptgeschäftsführer ist Dr. Rieger, Geschäftsstelle Münster, Fürstenberstr. Die Geschäftsführung der Altertumskommission befindet sich im Landesmuseum für Frühgeschichte in Münster.

Der Vorstand umfasst folgende Mitglieder:

Prof. Dr. Stieren Vorsitzender Museumsdirektor Bänfer (Hamm) stellvertr. Vorsitzender. Die Gaukulturwarte von Westfalen-Nord und Westfalen-Süd: Der Abtl. Leiter für Kulturpflege, Landesrat Dr. Kühl und der wissenschaftliche Hauptgeschäftsführer Dr. Rieger. Zur Altertumskommission gehören fernerhin eine Reihe von Mitglieder, unter denen genannt seien:

Adrian, Kaufmann, Bielefeld

Lehrer Laag (Minden)

Oberstudienrat i.R. Prof. Langewiesch (Bünde)

Lehrer Meyer-Böke (Hohenhausen)

Museumsdirektor Dr. Schoneweg (Bielefeld)

Prof. Teudt (Detmold).

Mit der Vorgeschichte der Provinz Westfalen beschäftigen sich weiter der Westfälische Heimatbund Bundesleiter ist der Landeshauptmann und Ehrenzeichenträger Pg. Karl Friedrich Kolbow (Münster) Organisationsleiter ist Landesreferent Wilhelm Zepter.

Der Westfälische Heimatbund will insbesondere die Volkskunde und die Geschichte Westfalens durch praktische Volkstumsarbeit den westfälischen Menschen nahebringen. Für die Lösung dieser Aufgaben sind 10 Fachstellen eingerichtet worden. Unter diesen 10 Fachstellen wurde als letzte die Fachstelle für Vorgeschichte gebildet, die auf dem Westfalentag zu Paderborn im Jahre 1937 zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat. Mit der Fachstellenleitung wurde der Museumsassistent Dr. Hucke, Münster, beauftragt. Nach dessen Versetzung übertrug der Bundesleiter auf der Gemeinschaftstagung der Fachstellen Vorgeschichte, Geschichte und Volkskunde auf der Wewelsburg am 22. und 23. Oktober 1938 die Leitung der Fachstelle SS-Obersturmführer Jordan, der der Leiter der Abteilung für Vorgeschichte auf der SS-Führerschule Wewelsburg ist.

Die Aufgabe dieser Fachstelle soll nicht in erster Linie in der Klärung wissenschaftlicher Fragen liegen, sondern die Verbreitung des Wissens um die Bedeutung der Vorgeschichte für das westfälische Volkstum fördern und zugleich zur Pflege des vorgeschichtlichen Kulturgutes anregen. Besondere Bemühungen sollen dem vorgeschichtlichen Gedankengut gewidmet werden, das in heute noch bestehenden Bräuchen, Sagen und Märchen des Volkes zu finden ist. Zu diesem Zwecke will die Fachstelle eine Sammlung dieser Volksüberlieferung durchführen. Als Ziel dieser Sammeltätigkeit wurde zunächst die Festlegung aller mit vorgeschichtlichen Denkmälern in Verbindung stehenden Sagen und Märchen, Erzählungen und Gebräuchen gestellt. Neben dem Heimatbund tritt der Reichsbund für Vorgeschichte, dessen Landesleiter für Westfalen Nord bisher Univ.-Prof. Dr. Andree in Münster war. In den Reichsbund werden auch Nicht-Parteigenossen aufgenommen. Der Reichsbund unternimmt selbständige Grabungen, zu denen er im Einzelfalle der Genehmigung des Oberpräsidenten bedarf. Durch die Spannungen, die durch die Person des Bundesleiters Prof. Reinerth im gesamten Deutschen Reiche bestehen, sind auch in Westfalen verschiedene Austritte aus dem Reichsbund erfolgt. U.a. Prof. Dr. Stampfuß (Dortmund).

Neben dem Reichsbund arbeitet weiter das Amt für Vorgeschichte der NSDAP, das noch im Aufbau begriffen ist. Das Gauamt für Vorgeschichte in Westfalen soll vom Gaukulturwart versehen werden.

Für die Schulungsarbeit in vorgeschichtlichen Fragen arbeiten auch der NSLB durch Arbeitsgemeinschaften in den Kreisfachschaften, die HJ und die SS-Reichsführerschule Wewelsburg.

Die SS-Reichsführerschule Wewelsburg hat eine Abteilung für Vorgeschichte und ein Museum unter der Leitung des Fachvorgeschichtlers SS-O-stuf. Jordan eingerichtet. Diese SS-mässig ausgerichtete Vorgeschichtsforschung der Wewelsburg will in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung bei den Grabungen, Dorfgemeinschaftsabenden usw. das Verständnis für die heimatliche und deutsche Vorgeschichte erwecken und vertiefen. Die Zusammenarbeit begann am 23. und 24.10.1938 auf der Wewelsburg bei einer Gemeinschaftstagung der Fachstellen Vorgeschichte, Geschichte und Volkskunde des westfälischen Heimatbundes mit der SS-Reichsführerschule.

An der wissenschaftlichen Aufhellung der Probleme der Vorgeschichte arbeitet im westfälischen Gebiet auch die Pflegestelle für Germanenkunde in Detmold, die dem "Ahnenerbe"

des RFSS unterstellt ist. Sie führt die von Prof. Teudt begonnene Vorgeschichtsforschung in Lippe weiter. Der derzeitige Leiter der Detmolder Pflegestelle ist der Germanist und Volkskundler Dr. Bruno Schweizer. Die Pflegestelle für Germanenkunde wird in Kürze in ein neues Gebäude an den Externsteinen übersiedeln. Es ist ein grosser Ausbau der Arbeiten der Pflegestelle wie des Ahnenerbes überhaupt geplant, darunter die vorgeschichtliche Landesaufnahme des lippischen Gebietes in der Art, wie sie z. Zt. bereits in Schleswig-Holstein durchgeführt wird. Die Detmolder Pflegestelle arbeitet mit der Partei zusammen und betreibt neben der Führungsarbeit an den Externsteinen vorgeschichtliche Schulungen in Ortsgruppen (z. B. in Paderborn) und ist bemüht, auch hier eine Ortsgruppe der Freunde germanischer Vorgeschichte aufzuziehen.

Im westfälischen Regierungsbezirk Arnsberg wird die Vorgeschichtsarbeit besonders von Prof. Dr. Stampfuß (Dortmund) und Dr. Albrecht, dem Direktor des vorgeschichtlichen Museums bei Diersfordt am linken Niederrhein unternommen, mit denen er zum ersten Male das Auftreten der Germanen jenseits der Rheingrenze bewies. Stampfuß war früher Landesleiter des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte für Rheinland und Hessen, hat sich aber wegen der neuerlichen Konflikte mit Reinerth zurückgezogen.

Dr. Albrecht hat umfangreiche Arbeiten zur Fortsetzung der von dem früheren Museumsdirektor Baum durchgeführten Grabungen am Lager Aliso bei Haltern in Angriff genommen.

Eine gesteigerte Aktivität im Sinne des Reichsbundes entfaltet neuerdings der Museumsdirektor Dr. Bänfer (Hamm). Von den übrigen Museumsleitern des Arnsberger Bezirkes tritt nur der Leiter des Ruhrtal-Museums in Schwerte, Spiegel, hervor. Obwohl er ein Laienwissenschaftler ist, hat er sich doch durch das Studium der einschlägigen Schriften und durch Ausgrabungen einen Namen in der Fachwelt gemacht.

Neuerdings ist eine "Vereinigung der Freunde westfälischer Vorgeschichte" gegründet worden.

Hessen-Nassau und Rheinhessen

An den Universitäten sind folgende Vorgeschichtler tätig:

Universität Frankfurt (Main):

Prof. Dr. Ernst Sprockhoff, n.b.a.o. Prof. Univ. Marburg, vertretungsweise an der Univ. Frankfurt und gleichzeitig Direktor der römisch-germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Dr. phil. habil. Joachim Werner, Assistent bei der römisch-germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts.

Universität Marburg:

Prof. Dr. phil. Gero Merhart

Universität Giessen:

Dr. Heinrich Richter, Dozent für Geologie und Urgeschichte, Lehrauftrag für deutsche Vorgeschichte.

T.H. Darmstadt:

Prof. Dr. Friedrich Behn, Kustos am römisch-germanischen Zentralmuseum in Mainz, Dozent für Altertumskunde an der T.H.Darmstadt.

Hochschule für Lehrerbildung Darmstadt

Dr. Gustav Paul, Dozent für deutsche Geschichte und deutsche Vorgeschichte.

Als Vorgeschichtsforscher sind tätig in den Regierungsbezirken Wiesbaden

Heymann, Karl, Major a.D., Leiter des Heimatmuseums in Weilburg, geb. 10.2.86 in Hachenburg, geschieden, 2 Kinder, wohnh. Weilburg, Frankfurter-Str. 35

H. war nach dem Kriege Pazifist und hat sich noch 1932 für die Eiserne Front betätigt. Auf Grund energischer Vorstellungen hat H. jetzt seine Starrköpfigkeit eingesehen und leitet in aufopfernder Weise und mit ausgezeichnetem Sachkenntnis das Heimatmuseum in Weilburg mustergültig. Auf dem Gebiet der Vorgeschichte arbeitet er aktiv im Sinne einer SS-mässigen Ausrichtung auf diesem Gebiet mit.

Schönenberg, Studienrat, Niederlahnsteien, ist kommissarischer Schulleiter in Niederlahnstein und zugleich Leiter des dortigen Heimatmuseums, das durch seine Braubacher Funde bekannt geworden ist. Er ist FMSS.⁶

Metz, Karl, Wetzlar, Kreispfleger, wird in fachlicher und politischer Hinsicht als unfähig und unzuverlässig bezeichnet und ist völlig "römisch" eingestellt.

Schwabe, Oberregierungsrat (Hochheim), gilt als eifriger und fachkundiger Vorgeschichtler, ist aber wegen seiner betont objektiven wissenschaftlichen Einstellung nicht in der Lage, aktiv an der völkischen Ausrichtung der Vorgeschichte mitzuwirken. In seinen privaten Sammlungen besitzt er wertvolle Funde.

Weiershausen (Lehrer) (Herborn), Leiter des Heimatmuseums. Wird fachlich sehr schlecht beurteilt und hat das von ihm verwaltete Museum ausserordentlich vernachlässigt.

Gail, Lehrer, in Lixfeld, hat vor längerer Zeit einen Ringwall aus vorgeschichtlicher Zeit entdeckt.

Lüstner, Prof. Geisenheim. Die von Prof. L. geleistete Vorgeschichtsarbeit wird als hervorragend bezeichnet.

Regierungsbezirk Koblenz

Fröhlich, Alois, Lehrer, Karden (Mosel), geb. 4.6.88 in Noviant (Krs. Bernkastel).

F. ist Pfleger für die kulturgeschichtlichen Bodentalertümer für die Stadt Kochem und die Ämter Karden-Treis und Kochem Land. In politischer wie weltanschaulicher Hinsicht wird er schlecht beurteilt. Er hat sich als überzeugter Katholik nachdrücklich für die Konfessionsschule eingesetzt; er steht vollkommen unter dem Einfluss der Geistlichkeit.

⁶ FMSS [= Förderndes Mitglied der SS]

Keil, Karl, Oberlehrer, Bad Kreuznach, geb. 19.7.83, in Bad Kreuznach, dort wohnh. Hofgartenstr. 24, ev., verh., K.⁷ gehörte einer Loge an und wurde deshalb zur Aufnahme in die Partei abgelehnt. Seine politische Haltung ist nicht völlig durchsichtig. Als Vorgeschichtler genießt er in Westdeutschland einen sehr guten Ruf und hat zahlreiche Ausgrabungen durchgeführt. In Kreuznach war er Gymnasiallehrer und ist dort vor kurzem hauptamtlich als Museumsdirektor eingestellt worden.

Günther, A. Museumsdirektor i.R., Koblenz-Lützel, Triererstr. 122, ist als Pfleger in den Kreisen Koblenz Stadt und Koblenz Land tätig.

Jungles, E. Lehrer, Reinböllen

Schwabe, Prof. Andernach

Fink, Apotheker, Remagen,

Eul, Lehrer, Irlich

Menke, Heinrich, Dr., Studienrat, Koblenz-Pfaffendorf.

Michel, Dr., Fritz, Arzt, Koblenz, ist Leiter des Museumsvereins in Koblenz und als Geschichts- und Heimatforscher bekannt geworden. In konfessioneller Hinsicht bestehen Bindungen zur Bekenntniskirche.

Provinz-Hessen-Nassau:

Dr. Albert Koch, wiss. Hilfsarbeiter am Landesmuseum Darmstadt, geb. 29.10.01, in Darmstadt, gottgl., verht, 1 Kind, Pg. seit 20.4.1933

Dr. Wettlaufer, Grossgerau

Stargang, Angestellter, am Römisch-germanischen Zentralmuseum in Mainz.

Reuss, Rektor, Köln-Steinheim.

Clemm, Archivdirektor, Darmstadt

Prof. Dr. Behrens, Mainz

Dr. Biehn, Mainz

Dr. Durst, Alzey

P.Th. Kessler, Mainz

Michel, Studienrat, Wöllstein

Prof. Burgmann, Alzey

Kröhl, Rektor i.R., Mainz

v. Stein, Studienrat, Mainz

Schwabe, Amtsgerichtsdirektor (Hochheim)

Dr. Illert, Worms, Moltke Anlage 1⁸

Dr. Wiesental, Worms

Pg. Dr. Krüger, Giessen.

Regierungsbezirk Kassel:

Prof. Vonderau, Fulda, ist bekannt als tüchtiger Sammler, befindet sich jedoch völlig im Fahrwasser der Katholischen Aktion. Da er bereits 74 Jahre alt ist, ist sein Einfluss und seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Vorgeschichte nicht mehr erheblich.

⁷ K. <G., cj [gemeint sein kann nur Keil]

⁸ Die Anlage fehlt in der Quelle

Oberregierungs- und Baurat August Bode, Kassel, geb. 20.9.74. B. war lange Zeit Freimaurer, trat 1930 aus der Loge aus, weil er die erhoffte Unterstützung für seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Sinnbildforschung bei seinen Logenbrüdern nicht fand. SS-Stubaf. Weigel hat die Arbeiten Bodes wegen ihrer freimaurerischen Tendenzen scharf abgelehnt.

Architekt Fritz Stück, Kassel, hat sich vor der Machtübernahme sehr stark mit Raumplanung befasst und widmet sich heute auch der Vorgeschichtsarbeit.

August Iller, Fulda, ist Mitglied der Gauarbeitsgemeinschaft für Vorgeschichte und gilt als einer der rührigsten Vorkämpfer nat.soz. Vorgeschichtsauffassung. Obwohl er keine fachliche Ausbildung besitzt, hat er seine Arbeiten mit dem grössten Eifer durchgeführt. Bei seinen Ortungsforschungen in Fulda haben seine Thesen Widerspruch gefunden.

Mit Vorgeschichtsfragen befassen sich weiterhin:

Schulrat Dithmar, Eschwege

Pg. Edmund Hüther, Eschwege

Lehrer Quelle, Buchenberg,

Studienrat Meis, Frankenberg, Edertalschule

Pg. Hugo Kasdorf

Kreisschulrat Pg. Dr. Michel, Homburg

Pg. Adolf Engelbach, Niederhülsa

Pg. Lehrer Wagner, Schlierbach

Lehrer Ehl, Dissen

Lehrer Müller, Arnsbach

Lehrer Agricola, Johannesberg

Pg. Dr. Sobotha, Günthers/Rhön

Pg. Lehrer Klein, Petersburg

Pg. Heckmann, Hersfeld

Pg. Studiendirektor Dr. Manns, Hersfeld

Pg. Dr. Hörle, Hersfeld

Lehrer Bergmann, Hersfeld

Pg. Studienrat Dr. Reichert, Hofgeismar

Kreisamtsleiter Pg. Weiss, Hünfeld

Reg.-Baurat Haas, Humbolstr. 9

Pf. Wilhelm Niemeyer, Königstor 32 (Gebietsführer der HJ)

Emil Herdmenger, Schönfelderstr. 41

Dr. Medding, Geysostr. 7, Pg.

Pg. Dr. Paetow, Frankenstr. 7

Pg. Damm

Lehrer Erich Wilke, Weimar b. Kassel

Pg. Dr. Greger, Kassel-Wi., Burgfelderstr. 17

Dr. Scharlau, Marburg, Geograf. Institut.

Pg. Lehrer Müller, Marburg

Pg. Prof. Dr. Martin, Marburg, Moltkestr. 32
Pg. Stud.Rat. Dr. Heye, Marburg, Elisabethschule
Pg. Jordan, Kirchvers
Pg. Dr. Franzen, Marburg, Savignystr.
Pg. Rumpf, Weifenbach b. Biedenkopf
Dr. Bingel, Marburg
Pg. Rektor Blutte, Melsungen
Kreiswalter Pg. Nickel, Melsungen
Lehrer Bickel, Braach
Pg. Dr. Müller, Richelsdorf
Lehrer Otto Nord, Korbach
Pg. Dr. Brauer, Bad Wildungen
Lehrer Fieseler, Altenhasungen
Pg. Lehrer Reinhardt, Altenhasungen
Pg. Rektor Dahmer, Witzenhausen,
Lehrer Luttrop, Steina

Die Institute für Vorgeschichte

In den Gebieten von Hessen-Nassau und Rheinhessen bestehen:

Die Römisch-germanische Kommission des Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs, Frankfurt (Main), Palmengartenstr. 12, Direktor Prof. Dr. Sprockhoff, Assistent Dr. Werner.

Das Vorgeschichtliche Seminar an der Universität Marburg

Direktor Prof. Dr. Merhart

Das Landesamt für Vorgeschichte in Kassel

Leiter Prof. Merhart, der als staatlicher Vertrauensmann für die kulturgeschichtliche Bodenaltertümer im Reg. Bez. Kassel eingesetzt ist.

Assistenten: Dr. phil. Otto Uenze und Hans Urbanek.

Landesamt für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer in Wiesbaden

Ist eine Aussenstelle des Bezirksverbandes Nassau und untersteht verwaltungsmässig dem Landeshaus in Wiesbaden. Gegründet im September 1937. Ehrenamtlicher Leiter des Amtes: Dr. Kutsch, Wiesbaden. K. gilt in Fachkreisen als ein ausgezeichnete Kenner von vorgeschichtlichen Befestigungsanlagen. Fachlich wie weltanschaulich ist er zuverlässig.

Kustos des Landesamtes: Dr. Beck, der 1938 von Münster nach Wiesbaden berufen wurde. B. gehört wie Kutsch der vorgeschichtlichen Gruppe "Freies Germanien" an. B. ist ein scharfer Gegner des Christentums und seit Jahren aus der Kirche ausgetreten.

Gauarbeitsgemeinschaft für Vorgeschichte im Gau Kurhessen:

Ist die Gaudienststelle des Reichsbundes für Vorgeschichte, ihr unterstehen in den einzelnen Kreisen des Gaues Kurhessen die Kreisringleiter für Vorgeschichte. Diese Leiter wurden von Gauschulungsleiter, Pg. Weibezahn, unter besonderer Berücksichtigung der bestehenden Spannungsverhältnisse zu Prof. Merhart eingesetzt. In 3 Kreisen des Gaues Kurhessen war es

dem Gauschulungsamt möglich, die Beauftragten Merharts für die Mitarbeit in der Gauarbeitsgemeinschaft zu gewinnen.

Es handelt sich hier um die Kreise:

Frankenberg: Studienrat Pg. Meis, Edertal-Schule

Waldeck: Stud.Rat Pg. Dr. Brauer, Bad-Wildungen

Ziegenhain: Lehrer Pg. Luttrop (Steina/Krs. Ziegenhain)

Folgende Vereine historischer oder heimatkundlicher Art befassen sich in den hessen-nassauischen und rheinhessischen Bezirken mit Vorgeschichte.

Wiesbaden:

Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung

Die Tätigkeit des Vereins erstreckt sich in der Hauptsache auf Veröffentlichungen von Berichten über Vorgeschichte, die ihm von dem Leiter des Landesamtes für kulturgeschichtliche Bodenalertümer übersandt werden. Auf dem Gebiet der Vorgeschichtsforschung selbst besitzt er nur geringe Bedeutung.

Koblenz:

Museumsverein

Wird von Dr. med. Fritz Michel geleitet

Neuwied:

Verein für Altertumskunde und Heimatpflege

Vorsitzender: Landrat Dr. Reppert

Kreuznach:

Verein für Heimatkunde

Leiter: Karl Geib

Mainz:

Immergrün-Kreis oder "Grüner Kreis". Angeschlossen an das Römisch-germanische Zentralmuseum in Mainz. Besteht aus etwa 30-40 Mitgliedern.

Darmstadt:

Historischer Verein:

Vorsitzender: Archivdirektor Ludwig Clemm

Worms:

Altertumsverein

Giessen:

Geschichts- und Altertumsverein

Mainz:

Altertumsverein.

Die Museen

Mainz

Römisch-Germanisches Zentralmuseum

Institut der Römisch-Germanischen Kommission Frankfurt (Main)

Direktor: Prof. G. Behrens

Kustos: Prof. F. Behn, Trier

Provinzial-Landesmuseum

Direktor: Prof. Dr. Wilhelm v. Massow, bisher Kustos der staatl. Museen in Berlin

Abt. Dir.: Prof. Loeschke

Bearbeiter und Ausgräber des Altbachtales b. Trier:

Dr. Dehn

Assistenten: Dr. Kimmig, Dr. Hussong, Dr. Köthe

Kassel

Landesmuseum

Direktor: Prof. Dr. Kurt Luthmer

Kustos: Prof. Dr. Hans Möbius

Darmstadt

Hessisches Landesmuseum

Leiter: Dr. Feigel

Die vorgeschichtliche Abteilung wird vom wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. Koch betreut.

Giessen

Oberhessisches Museum

Früher war der Träger des Museums der Geschichts- und Altertumsverein in Giessen, jetzt die Stadtverwaltung

Mainz

Städtisches Museum

Leiter: Dr. Biehn

Worms:

Städtisches Museum

Leiter: Dr. Illert, Dr. Wiesental

Neuwied

Kreismuseum

Koblenz

Schlossmuseum

Mayen

Eifelvereinsmuseum

Remagen:
Städtisches Museum

Heimatismuseen bestehen in folgenden Orten:

Dreieichenhain: Leiter Nahrgang, Angestellter im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz.

Kleinsteinheim
Direktor Reuss

Groß-Gerau
Leiter: Tierarzt Dr. Wettlaufer

Alzey
Leiter: Dr. Durst

Rüsselsheim
Leitung z. Zt. unbesetzt.

Dieburg
Leitung z. Zt. unbesetzt.

Bensheim
Bingen
Bad Kreuznach
Leiter: Karl Geib

Sonnenberg
Biebrich
(diese beiden letzten Museen unterstehen dem Nassauischen Landesmuseum und haben keinen eigenen Leiter).

Flörsheim
(wird vom Bürgermeisteramt betreut)

Idstein
(wird vom Bürgermeisteramt betreut)

Usingen
Leiter ist Dienstbach

Bad Schwalbach
Leiter: Apotheker Kocher

Rüdesheim

Leiter: Popendieck; Das Heimatmuseum ist stark vernachlässigt, da es einem Hotelbetrieb angeschlossen ist.

Lorch

(wird vom Bürgermeisteramt betreut)

Kaub (Blüchermuseum

Das Museum ist ebenfalls einem Hotelbetrieb angegliedert und deswegen stark vernachlässigt.

Niederlahnstein

Leiter: Dr. Schönenberg

Ems

Leiter: Dr. Holz

Nassau

Das Museum wurde von der Graf Kaunitz'schen Verwaltung eingerichtet und noch heute von dieser betreut.

Diez

Leiter: In Aussicht genommen Dr. Weiler

Limburg:

Leiter: Stud.-Rat. Assmann

Weilburg:

Leiter: Major Heymann; H. ist zugleich V-Mann für den Kreis Oberlahn.

Wetzlar

Leiter: Prof. Gloell, der als Goetheforscher einen internationalen Ruf genießt.

Herborn

Leiter: Ludwig Hans

Dillenburg

wird von der Stadt betreut

Hachenburg

(wird von der gräflichen Familie betreut)

Montabaur

(wird von Landrat von Preuschen betreut)

Andernach
Cochem
Simmern
Boppard

Baden:

An den Universitäten sind folgend Vorgeschichtler tätig:

Heidelberg:

Prof. Ernst Wahle

Assistent: Dr. phil. Horst Kirchner

Freiburg:

Prof. Dr. Georg Kraft, zugleich Leiter des Museums f. Urgeschichte in Freiburg.

Assistent: Dr. Stoll

Hochschule für Lehrerbildung

Dr. Stemmermann

Als Denkmalspfleger und Landeskonservator für Südbaden ist Prof. Dr. Kraft, Freiburg, für Nordbaden, Dr. Garscha tätig, der Kustos für Vorgeschichte am Landesmuseum zu Karlsruhe ist.

Nord-und Südbaden:

Sachbearbeiter im Reichsinnenministerium ist Min-Rat Asal, der jedoch auf die praktische wissenschaftliche Arbeit keinerlei Einfluss nimmt.

Ausser den Grabungen am Bodensee fanden in Baden nur Arbeiten von örtlicher und untergeordneter Bedeutung statt. Die Arbeiten der staatlichen Stellen beschränken sich im Grunde auf eine blosse Bestandsaufnahme und auf die Auswertung von Zufallsfunden.

Für die rassenkundliche Auswertung der Vorgeschichtsarbeit in Freiburg arbeitet nur Dr. Schäuble am Anatomischen Institut, der jedoch für seine eigentlichen Aufgaben nur geringes Interesse bekundet.

Besondere Anteilnahme an der Vorgeschichtsforschung zeigt im Gau Baden der NSLB, dem entspricht es, dass örtlich vielfach von NSLB-Mitgliedern Ausgrabungen veranstaltet werden. Besondere Erwähnung verdient hier Dr. Paul Revellio, Prof. am Realgymnasium in Villingen, amtlicher Beauftragter für Altertumspflege. Seine Arbeiten werden von der fürstlich Fürstenbergischen Standesherrschaft unterstützt und gesammelt. Der Direktor der Schloßschule Salem, Blendinger, leistet als Denkmalspfleger ebenfalls Gutes.

Im Murgtal betätigt sich ein Laienforscher, der Kaufmann Günther Kirchoff, der zwar überaus eifrig arbeitet, dessen phantastische wissenschaftliche Hypothesen aber einer sehr scharfen Kritik seitens der Fachgenossen unterzogen werden.

Saarpfalz

In der Saarpfalz ist die vorgeschichtliche Arbeit verhältnismässig gering. Besondere Ausgrabungen wurden am Brunholdisstuhl unternommen, weiter am Krimhildstuhl der unter Leitung der SS ausgegraben wird.

Sachbearbeiter für die Vorgeschichte bei der saarpfälzischen Regierung ist Oberregierungsrat Born, der jedoch keine eigenen Kenntnisse besitzt und deshalb auf den Landeskonservator Sprater angewiesen ist. Sprater ist Direktor des Historischen Museums der Pfalz in Speyer und Vorsitzender des Historischen Vereins zu Speyer. Er betreute bisher die Arbeiten der Geschichts- und Altertumsvereine und ist Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts. Sprater arbeitet seit drei Jahrzehnten auf dem Gebiete der Frühgeschichte der Pfalz und hat dadurch eine vollkommene Übersicht über das gesamte vorgeschichtliche Fundgut in der Pfalz erworben.

Vor dem Umbruch befasste er sich vornehmlich mit der Römer-Forschung. Sein bedeutendstes Werk ist "Die Römer in der Pfalz".

An Laienforschern in der Pfalz sind zu erwähnen: Dr. med. Stoll in Bad Dürkheim, der sich besonders für die germanische Herkunft des Brunholdisstuhls ausgesprochen hat.

Dr. Roth-Lutra, wird wegen seiner phantastischen Hypothesen und Theorien von den Fachleuten abgelehnt.

Oberbaurat Bremer, Kaiserslautern, ist Leiter des Burgmuseums und Vorstand des örtlichen Geschichts- und Altertumsvereins. Seiner Tätigkeit kommt nur rein örtliche Bedeutung zu, Studienrat Picker, Leiter des Dürkheimer Altertumsvereins. Freikorpskämpfer und Schulamtsleiter arbeitet an einer Neugestaltung des Museums des Altertumsvereins, und bekundet besondere Interessen für Kunstgeschichtliche Fragen.

Konservator Pg. Ernst Prügel, Bad Dürkheim, Leiter des Heimatmuseums, besitzt gute vorgeschichtliche Kenntnisse, das Heimatmuseum nimmt die SS-Grabungen vom Krimhildenstein auf.

Als Sachbearbeiter beim Reichskommissar für das Saarland ist Reg.-Rat Dr. Emrich tätig, der sich bemüht, das wissenschaftliche Leben in der Saarpfalz auf dem Wege über das saarpfälzische Institut für Landes- und Volksforschung in Kaiserslautern unter seiner Führung zusammenzufassen und von dort her auch auf die Vorgeschichtsarbeit Einfluss zu nehmen. E. übt auch über die Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften Einfluss auf die Vorgeschichtsarbeit aus, insofern, als die Gesellschaft die Drucklegung wissenschaftlicher Arbeiten junger Vorgeschichtler unterstützt.

Als Landespfleger für die Bodendenkmäler in der Saar ist Dr. Keller (Saarbrücken) tätig.

Als Landeskonservator und Museumspfleger arbeitet Museumsdirektor Keuth in Saarbrücken. K. wird eine einseitige Bindung zur christlichen Weltanschauung zum Vorwurf gemacht, die sich auch in seiner Arbeit als Landeskonservator äussert. Als Pfleger für die Heimatmuseen wurden in den saarpfälzischen Kreisen bisher neu bestellt:

Im Kreis Ottweiler: Studienassessor Gerner

in Neunkirchen: Studienrat Martin

in Tholey: der örtliche Pastor.

Im Saargebiet fehlt ein planmässiges Arbeiten in Bezug auf Ausgrabungen der Wissenschaftsorganisation für die Zwecke der Vorgeschichte. Es wird vermutet, dass diese einheitliche Planung zukünftig vom saarpfälzischen Institut ausgeht.

Württemberg:

An der Universität Tübingen ist als Vorgeschichtler tätig Prof. Riek, zugleich Direktor des Vorgeschichtlichen Instituts in Tübingen, politisch wie weltanschaulich ausgezeichnet.

Assistent: Dr. Bott

Als Landeskonservatoren sind Prof. Veeck (Stuttgart) und Dr. Paret (Stuttgart) tätig. Veeck ist Landeskonservator und Direktor der staatlichen Altertümersammlung in Stuttgart, zugleich Abtl.Leiter I des Landesamtes für Denkmalpflege. Durch seinen Vorgänger Prof. Goeßler und durch seinen Mitarbeiter, Konservator Paret, wurden verschiedene persönliche Angriffe gegen Veeck vorgetragen. Dr. Paret hat erfolgreiche Forschungen auf dem Gebiet der Römerforschung und der Jungsteinzeit aufzuweisen. Er wurde im November 1934 aus der Partei wieder ausgeschlossen, da er schwere Vorwürfe gegen den Führer erhoben hatte.

Als Denkmalspfleger ist weiter Prof. Hans Schwenkel tätig. Von staatlicher Seite wirkt auch auf dem vorgeschichtlichen Gebiete die Württembergische Kommission für Landesgeschichte, der die meisten Geschichts- Vorgeschichts- und Heimatforscher in Württemberg angehören. Sie wurde 1936 mit dem Ziele gegründet, eine vollständige Rassen- und Siedlungsgeschichte Württembergs fertigzustellen. Die Arbeit ist auf eine Reihe von Jahren berechnet. Eine Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Vorgeschichte wurde am 28.8.38 auf der Gauschulungsburg Kressbron am Bodensee gegründet.

Geschäftsführer ist der Laienforscher Kost, Vorstand des Historischen Vereins für das württembergische Franken. Er liefert als Laie gute Fundberichte, seine wissenschaftliche Arbeit wird anerkannt. Als Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft wurden genannt: Einschaltung der Partei und des NSLB in die Vorgeschichtsarbeit, Schulung, Sonderarbeiten wie z.B. ein Verzeichnis der bisher bekannten Altertümer des betr. Gebietes, aber keine selbständigen Grabungen; Schriftumskontrolle; Kontrolle der historischen Vereine. Ein Zusammenarbeiten mit den staatlich-organisierten Stellen soll nicht stattfinden. Deshalb kann der Arbeitsgemeinschaft noch keine grössere praktische Bedeutung beigemessen werden.

Grabungen werden im Lone-Tal durch die Tübinger Prof. Wetzel und Gieseler unter der Aufsicht des Assistenten Völzing durchgeführt, die aber von Prof. Riek wegen ihrer Unwissenschaftlichkeit beanstandet wurden.

Prof. Wetzel ist von Haus aus Anatom, hat sich aber in die vorgeschichtliche Arbeit eingeschaltet. Prof. Gieseler ist Inhaber des rassenkundlichen Lehrstuhls Tübingen und bearbeitet die Funde im Rheintal vom anthropologischen Standpunkt aus. Völzing ist Assistent bei Prof. Wetzel.

Als Privatforscher sind weiter zu erwähnen: Dr. Adolf Rieth, der früher Kommunist war und neuerdings versucht, Anschluss an die HJ zu finden.

Peter Goeßler, Vorgänger Veecks als Landeskonservator und Direktor der staatlichen Altertümersammlungen. G. ist ein ausgezeichnete Fachmann, aber politisch unzuverlässig, mit Rücksicht auf sein Alter jedoch ungefährlich.

Die Geschichts- und Altertumsvereine

sind in Württemberg stärker verbreitet als in anderen Reichsgebieten. In den Kreisstädten bestehen hier eine Reihe guter Einzelsammlungen. Eine Reihe kleinerer Museen hat aber politisch untragbare Leiter, die die Vorgeschichtsarbeit trotz ihres örtlich beschränkten Einflusses bis zu einem gewissen Grade schädigen können. Als bedeutender Verein sind der Sülchgauer Geschichts- und Altertumsverein unter Vorsitz des Freiherrn v. Ow. Wachendorf und der Altertumsverein für Württembergisch-Franken unter Vorsitz des Laienforschers Kost zu erwähnen.

Thüringen

An der Universität Jena ist als Vorgeschichtler tätig Prof. Dr. Gotthardt Neumann.

Ihm untersteht die gesamte Vorgeschichtsarbeit im Lande Thüringen. Er ist nicht nur beamt. a.o. Prof. für Vorgeschichte an der Universität Jena, sondern auch Vorstand des germanischen Museums der Universität Jena, staatl. Vertrauensmann für vor- und frühgeschichtliche Bodentalertümer in Thüringen, ferner Landesleiter des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte und Gaubeauftragter des Amtes Rosenberg für das Land Thüringen, schliesslich Gaubeauftragter des NSLB für die Frühgeschichte im Gau.

Außer Neumann gibt es in Thüringen noch 2 hauptamtliche Frühgeschichtler:

Dr. Schirmer, Weimar (Schüler Neumanns),

der das Weimarer Museum für Urgeschichte leitet,

Geheimrat Prof. Dr. Goetz (Weimar), Leiter des Steinberg-Museums bei Jeldberg.

Als Vorgeschichtsforscher betätigen sich weiterhin:

Dr. Erich Marquardt, Meiningen,

Ernst Frauendorf, Altenburg

Dr. Erich Caemmerer, Sondershausen

Dr. med. Georg Florschütz, Gotha

Ernst Amende, Altenburg.

Folgende Geschichtsvereine in Thüringen beschäftigen sich mit vorgeschichtlichen Fragen:

Hohenleuben

Voigtländischer Altertumsforschender Verein

Meiningen

Hennebergisch-fränkischer Geschichtsverein

Altenburg

Geschichts- und Altertumsforschende Gesellschaft

Sondershausen

Verein für deutsche Geschichte und Altertumskunde

Kahle

Verein für Geschichte und Altertumskunde

Schleiz

Geschichts- und Altertumsforschender Verein

Eisenberg

Geschichts- und Altertumsforschender Verein

Gotha

Verein für Gothaische Geschichte und Altertumsforschung

Arnstadt

Museumsgesellschaft

Gera
Geraer Museums- und Geschichtsverein

Eisenach
Geschichtsverein

Weimar
Verein für Vorgeschichte

Jena
Verein für Thüringische Geschichte und Altertumskunde.

Sachsen

An der Universität Leipzig lehrt als Vorgeschichtler (o. Prof.) Prof. Leonhard Franz, der mit Anfang der W.S. 1938/39 in Leipzig lehrt (vorher Deutsche Universität Prag)

Die Vertretung des nach Bonn berufenen Prof. Tackenberg hatten Dr. Richter (Grassi-Museum, Leipzig) und der Student Pinder (Doktorand bei Tackenberg) inne.

Als staatliche Stelle zur Pflege der Bodenaltertümer ist der Landespfleger für Bodenaltertümer (Dresden-A., Zwingen) der *dem REM*⁹ unterstellt ist, eingesetzt.

Leiter des Amtes ist Dr. Bierbaum, mit seinem Assistenten Dr. Grünberg und Dr. Hoffmann. Dr. Bierbaum hat folgende Vertrauensmänner für Bodenaltertümer im Land Sachsen eingesetzt:

a. In der Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen:

Bezirk Bauten:

Lehrer Fr. Lehmann, Bautzen, Neusalzaerstr. 54

Stellvertreter: unbesetzt

Oberreg. Med.-Rat. i.R. Dr. K. Herbach, Bautzen, Wettinstr. 33, II.

Stellvertreter: unbesetzt

Bezirk Dippoldiswalde:

Lehrer Gerhard Müller, Dresden, A 47, Tögelstr. 12 I

Stellvertreter: unbesetzt

Bezirk Dresden:

Landespfleger Dr. Bierbaum, Dresden A 1 (Zwinger)

Stellvertreter: Hermann Dengler, Dresden A 1, Zwingee

Bezirk Groß-Dresden:

Landespfleger Dr. Bierbaum, Dresden A 1, (Zwinger)

Stellvertreter: Lehrer E.K. Rühle, Dresden A 20, am Dachsberg 33

Lehrer Gerhard Müller, Dresden A 47, Tögelstr. 12

Bezirk Freiberg: einschl. Zweigamtsbez. Sayda und Stadt Freiberg

⁹ dem REM < Dem RIM, *cj* [möglich wären auch RJM = Reichjustizministerium oder RMI = Reichsministerium des Innern. Nach der Gründung des Reichserziehungsministeriums war aber diese für die staatlichen wissenschaftlichen Institute zuständig.]

Studienrat Dr. Joh. Langer, Freiberg (gestorben)

Nachfolger noch nicht ernannt.

Stellvertreter: unbesetzt

Bezirk Großenhain:

Lehrer A. Mirtschin, Riesa, Kasernenstr. 22

Stellvertreter: Oberl. H. Schwandt, Grossenhain, Chladeniusstr. 18

Bezirk Kamenz:

Lehrer H. Wächtler, Kamenz, Bautzenerstr. 75

Stellvertreter: unbesetzt

Bezirk Löbau:

Schulleiter K. Messerschmidt, Herwigsdorf bei Löbau (Schule)

Stellvertreter: unbesetzt

Bezirk Meißen (rechtselbisch):

Lehrer K. Schöne, Diera über Meissen Nr. 60,

Stellvertreter: unbesetzt

Lehrer A. Schmidt. Voswig, Schillerstr. 86

Stellvertreter: unbesetzt

Bezirk Meißen (linkselbisch):

Oberlehrer A. Kühne, Wilsruff,

Stellvertreter: Lehrer E. Hentschel, Ziegenhaim über Lommatzsch

Bezirk Pirna:

Studienrat M. Philipp, Pirna, Bahnhofstr. 6

Stellvertreter: Lehrer Gerhard Müller, Dresden A 47, Tögelstr. 12

Bezirk Zittau:

Lehrer E. Sprenger, Reichenau (Sachs.) Bischoffweg 159

Stellvertreter: unbesetzt.

b. Kreishauptmannschaft Leipzig:

Staatlicher Vertrauensmann für Bodenaltertümer in der Amtshauptmannschaft Groß-Leipzig: Rudolfg Moschka u. Helfer des Vertrauensmannes: Baumeister Gerner

Stadtrat Vogel

Kaufmann Schlag

Oberlehrer Lieber

Bankangestellter Hanitzsch

Kantor Platz

Lehrer Rosenbaum.

Der Schutz der Bodenaltertümer und Bodendenkmäler umfasst auch die Aufstellung von Tafeln, Schaukästen und von Rettungsgrabungen.

Als Vorgeschichtsforscher an den Museen arbeiten folgende Wissenschaftler:

Kustos Dr. Werner Jorns (Leipzig), Vorgeschichtliche Abteilung des Museums für Völkerkunde der Stadt Leipzig, bisher Museum Trier.

Lehrer Kurt Braune Abtl.Leiter der vorgeschichtlichen Abteilung des naturkundlichen Heimatmuseums der Stadt Leipzig.

Prof. i.R. Johann Kretschmar bei der vorgeschichtlichen Abteilung am Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig.

Dr. Poland, Referent für Vorgeschichte im "Heimatwerk Sachsen".

Folgende Museen dienen der Vorgeschichtsforschung in Sachsen:

Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden A 1 (Zwinger).

Leiter: Dr. Bierbaum ist dem Ministerium für Volksbildung unterstellt.

Museum für Völkerkunde der Stadt Leipzig, vorgeschichtliche Abteilung, Leiter Kustos Dr. Werner Jorns

Naturkundliches Heimatmuseum der Stadt Leipzig, Vorgeschichtliche Abteilung,

Leiter: Lehrer Kurt Braune

Die Heimatmuseen des Sächsischen Heimatschutzes dienen ebenfalls der Vorgeschichtsforschung. Folgende Gesellschaften, Verbände und Schulungsämter arbeiten in Sachsen für die Verbreitung der Vorgeschichtskennntnisse:

Ortsring des Reichsbundes für Vorgeschichte, Dresden, ist dem Kreisschulungsamt Dresden angeschlossen. Leitung Dr. Poland.

Volksbildungsstelle Dresden, Leiter: Studienrat Gerischer,

wissenschaftl. Mitarbeiter: Die Studienassessoren

Dr. Niedermeyer und

Dr. Grünberg

Die Volksbildungsstelle betrachtet die Vorgeschichtsforschung lediglich vom Standpunkt der Erwachsenenenerziehung aus.

Sächsische Gesellschaft für Vorgeschichte im Reichsbund für deutsche Vorgeschichte: Sitz in Leipzig, Leiter: Oberlehrer Dr. Rudolf Moschkau, Leipzig, O 5, Rosenmarienweg 5.

Die sächsische Gesellschaft für Vorgeschichte gibt als eigenes Organ ein Jahrbuch heraus "Sachsens Vorzeit", das unter dem Schutz des Heimatwerkes Sachsen und dadurch unter dem Protektorat von Gauleiter Mutschmann steht. Die Schriftleiter des Jahrbuches sind: Dr. Max Schumann und Oberlehrer Rudolf Moschkau.

Heimatwerk Sachsen: Referent für Vorgeschichte ist Dr. Poland

Nat.soiz.Lehrerbund

Gausachbearbeiter für Vorgeschichte: Lehrer A. Mirtschin, Riesa, Kasernenstraße.

Gauschulungsamt

Mit den Arbeiten der Vorgeschichte ist Studienrat Lamprecht beauftragt.

Gesellschaft für Vorgeschichte und Geschichte der Oberlausitz Bauten, im Reichsbund für deutsche Vorgeschichte.

Leiter: Ober-Reg.-Rat, Medizinalrat i.R., Dr. Herbach, Bautzen, Wettinstr. Die Gesellschaft betreut in der Hauptsache das Stadtmuseum in Bautzen.

Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Altertümer.

Vorgeschichtliche Abteilung: Leipzig
Leiter: Prof. i.R. Johann Kretzschmar.

Als Verbindungsmann der Sächsischen Gesellschaft für Vorgeschichte arbeiten:

- a) zur Sammler- Gemeinschaft Hauptkassierer Lehmann
- b) zum Verein für Völkerkunde, Prof. Fr. Krause
- c) zum Verein für Volks- und Heimatkunde Direktor Dr. Ziek
- d) zum Leipziger Geschichtsverein: Prof. Johann Kretzschmar.

Die Sächsische Gesellschaft für Vorgeschichte hält monatliche Zusammenkünfte ab. Ihre Arbeiten und Vorträge werden unentgeltlich geleistet.

Anhalt und Provinz Sachsen

An der Universität Halle lehrt als Vorgeschichtler Prof. Walter Schulz (o.Prof.), der zugleich Direktor der Landesanstalt für Volkheitskunde in Halle ist.

Das grösste wissenschaftliche Institut auf dem Gebiet der Vorgeschichte in der Provinz Sachsen ist die von dem Vorgänger von Schulz, Prof. Hans Hahne, gegründete Landesanstalt für Volkheitskunde in Halle. Die Landesanstalt ist eine Provinzialbehörde und untersteht dem Landeshauptmann der Provinz Sachsen. Die kleineren Museen und Heimatvereine sind von der Landesanstalt abhängig, da sie ohne deren Genehmigung keine vorgeschichtlichen Ausgrabungen vornehmen dürfen, bezw. alles zufällig anfallende Fundmaterial an die Landesanstalt abzuliefern haben.

Als Vorgeschichtsforscher wirken neben Prof. Schulz an der Landesanstalt:

Dr. Grimm
Dr. Becker
Dr. Butschkow
Dr. v. Prunn
Dr. Dederichs

Als Vorgeschichtsforscher in den Gebieten von Anhalt und der Provinz Sachsen sind tätig:
Museumsleiter August Hemprich, Halberstadt, arbeitet seit langen Jahren als Museumsleiter und wird wiederholt von der Partei als Schulungsleiter eingesetzt.

Museumsleiter Karl Schirwitz in Quedlinburg, hat Ausgrabungen für den RFSS vorgenommen.

Rektor Schimmel, Kleinwanzleben, ist als Vorgeschichtler nicht im nat.soz. Sinne ausgerichtet.

Dr. Klocke, Ballenstedt, vollkommen einwandfrei.

Museumsdirektor Wolfgang Wankel, Schönbeck.

Lehrer Otto Thinius, Schönebeck

Dr. Hermann in Burg

Museumsdirektor Dr. Hinze, Zerbst.

Lehrer Max König, Zerbst.

Museumsleiter Studienrat Müller, Dessau, ist auch Schulungsleiter im NSLB.

Museumsleiter Bogen, Magdeburg

Dr. Gerber (SS-Führer, Magdeburg)

Museumsleiter, Rektor Dunker, Wolmirstedt.

Museumsleiter Mehl, Tangermünde

Prof. Dr. Kupka, Stendal

Gewerberat Kuchenbuch

Museumsleiter Keseberg, Osterburg

Museumsleiter Bohnstedt, Salzwedel

Studienrat Schumacher, Gardelegen, ist bis 1933 Freimaurer gewesen, in der vorgeschichtlichen Arbeit aber einwandfrei.

Mittelschullehrer Otto Müller, Haldensleben, Beauftragter des Prof. Schulz in Halle für den Gau Magdeburg-Anhalt. Wird wegen seiner Arbeiten im Dienste der Heimatforschung sehr geschätzt. Hat die Leitung des Aller-Vereins übernommen, hält öfters Vorträge über Heimatgeschichte des Kreises Haldensleben.

An Gesellschaften und Arbeitsgemeinschaften bestehen in der Provinz Sachsen folgende Vereine, die eine bedeutende Rolle in der Vorgeschichtsforschung spielen.

Neuhaldensleben:

Aller-Verein.

Leiter: Mittelschullehrer Otto Müller.

Der Verein besteht seit 73 Jahren und hat durch seine Forschungen sehr wertvolles Material zusammengetragen. Er übernahm bereits sehr früh den Schutz der vorgeschichtlichen Funde.

Gardelegen:

Heimatverein.

Leiter: Studiendirektor Dr. Nitter

Tangermünde:

Arbeitsgemeinschaft altmärkischer Lehrer in Stendal für Vorgeschichte.

Leiter: Lehrer Foesch, Tangermünde, betreibt mehr die Methodik des Unterrichts in der Vorgeschichte.

Stendal:

Altgermanischer Museumsverein.

Leiter: Prof. Dr. Kupka, der einzige Verein, der auch eine Zeitschrift herausgibt.

Magdeburg:

Arbeitsgemeinschaft für die Heimatschule in Magdeburg. Beschäftigt sich auch mit Vorgeschichte, soweit es die Schule angeht.

Ortsring des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte.

Mecklenburg

An der Universität Rostock lehrt als Dozent für Vorgeschichte Mecklenburg der Studienrat Julius Becker.

Die Vorgeschichtsforschung Mecklenburg liegt fast vollständig in den Händen des Museumsrats und Landesdenkmalspflegers Willi Bastian, der als Volksschullehrer aus Neigung zur Vorgeschichte gekommen ist und sich als ein ganz ausgezeichneter Praktiker in der Vorgeschichtsforschung erwiesen hat. B. steht zur Seite der cand.phil. Padberg; als stellv. Landesdenkmalspfleger für Vorgeschichte arbeiten in Mecklenburg Dr. Hollmann, Schwerin und Landeskonservator Karbe (Neustrelitz).

Das Landesamt für Denkmalspflege in Mecklenburg untersteht der ehrenamtlichen Leitung des Amtsgerichtsdirektors Pg. Schlüter, Rostock, die einzelnen Sparten des Landesamtes für Denkmalspflege sind ebenfalls ehrenamtlich besetzt.

Als Landesdenkmalspfleger für Vorgeschichte ist Museumsrat Bastian eingesetzt.

1938 wurde durch B. in Mecklenburg die vorgeschichtliche Landesaufnahme neu eingeführt. Als Etat-Mittel wurden bisher 13 000 RM eingesetzt. Die Arbeit wird durchgeführt unter Leitung des jungen Vorgeschichtlers Padberg. Ihm zur Seite stehen ein Publikationszeichner, ein 2. Zeichner sowie ein Sekretär. Als Erstes gelangt die Landesaufnahme des mecklenburgischen Kreises Hagenow zur Durchführung. Als Aufnahmezeit werden 3 Jahre eingesetzt.

Unter der Leitung Bastians wurden bisher 2 Großgrabungen durchgeführt:

1937 Perdöhl (Krs. Hagenow)

1938 Pritzier (Krs. Hagenow)

Die kulturelle Breitenwirkung wird durch Schulungen innerhalb der Partei und ihrer Organisationen gewährleistet. Besondere Arbeitsabkommen wurden mit der Landesbauernschaft sowie dem Volksbildungswerk der NS-Gemeinschaft KdF getroffen.

Museumsrat Bastian plant weiter eine Loslösung der vorgeschichtlichen Abteilung aus dem Gesamtverband der wesensfremden Arbeiten der Museumsleitung. Somit wird ein eigenes Museum für Vor- und Frühgeschichte geschaffen. Zugleich wurde die Neuaufstellung im grösseren Rahmen bewilligt. Hierfür wird ein weiterer Ausbau von 5 Sälen durchgeführt. Es erfolgt der Umbau des Magazinwesens zum vorgeschichtlichen Archiv der Kreise; auch für die vorgeschichtliche Landesaufnahme werden neue Diensträume eingerichtet.

Der Ankauf der gesamten vorgeschichtlichen Aktenbestände in Mecklenburg sowie der Ankauf der Bücherei des Prof. Beltz ist genehmigt worden. Es findet weiter ein personeller Ausbau statt. Querverbindungen bestehen zur Lufthansa, zur Flurnamenskommission, die ihr Material der vorgeschichtlichen Landesaufnahme zur Verfügung stellt sowie in Zukunft auch zum Archiv. Eine enge Zusammenarbeit findet weiter mit der Landesbauernschaft statt. Museumsrat Bastian hat mit dem Landesbauernführer in Mecklenburg, Graf Grote, ein Abkommen getroffen, welches den Einsatz von jungen Bauern bei Grabungen sichert. Graf Grote hat weiter mitgeteilt, dass er für das Etat-Jahr 1939 Mittel für die Vorgeschichtsforschung einsetzen will. Die Zusammenarbeit mit der SS läuft bereits seit Mitte 1937.

Pommern

An der Universität Greifswald ist der Lehrstuhl für Vorgeschichte z.Zt. unbesetzt.

Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg:

Dozent für Vorgeschichte: Dr. Agde.

Folgende Vorgeschichtsforscher arbeiten in Pommern: Dr. Otto Kunkel, Direktor des Landesmuseums zu Stettin. Hat die Bekannten Wollin-Vineta-Grabungen unternommen, arbeitet auch mit der Ordensburg Krössinsee zusammen.

Dr. Hans Jürgen Eggers, Kustos am Landesmuseum in Stettin.

Dr. Wilde, Schüler des verstorbenen Prof. Petzsch in Greifswald Leiter der Ausgrabungen in Wollin.

Dr. Boege, Leiter der Aussenstelle des Landesmuseums in Köslin.

Dr. Fritz Adler, Direktor des Museums in Stralsund, Pg. H. Gau, Assistent des verstorbenen Prof. Petzsch, Greifswald, hat in letzter Zeit Urnengräber in der Netzebänder-Heide freigelegt, arbeitet an einer Doktorarbeit über westgermanische Kultur in Pommern.

Dr. Reich, wurde als Zoologe zeitweilig bei den Grabungen in Polen herangezogen.

Studienassessor Bollnow, wurde öfters zu Grabungen herangezogen.

Rechnungsrat i.R. v. Malotki (Treptow/Rega), stattete das Heimatmuseum in Treptow mit einer guten vorgeschichtlichen Abteilung aus, wurde mit einigen kleineren Veröffentlichungen bekannt.

Rektor Ruffert (Barth) besitzt eine grössere Privatsammlung.

v. Schmiterlów (Franzburg) Besitzer einer vorgeschichtlichen Privatsammlung.

Lehrer Jahnke, Leiter des NSLB-Arbeitsgemeinschaft des Kreises Randow, gab über die vorgeschichtlichen Verhältnisse des Kreises eine kleine Schrift heraus.

Als Kreispfleger für die Bodenaltertümer in Pommern sind eingesetzt worden:

Stadtkreis Stolp:

Büchereidirektor Dr. Thile, gleichzeitig Leiter des Heimatmuseums in Stolp.

Landkreis Stolp:

Kreisjugendpfleger Bottke,

Stellvertreter: Lehrer Witt

Kreis Lauenburg:

Wohlfahrtsdirektor Stilow, der gleichzeitig die vorgeschichtliche Sammlung im Kreishaus zu Lauenburg betreut.

Kreis Bütow:

Lehrer Lietzau

Kreis Rummelsburg:

Lehrer Gieschen, der gleichzeitig die vorgeschichtliche Sammlung im Kreishaus zu Rummelsburg mit verwaltet.

Stadt- und Landkreis Kolberg:

Pfleger fehlt:

Mit Vorgeschichtsarbeiten beschäftigt sich Studienrat Dr. O.Dibbelt, das Kolberger Museum wird von Stud.Baurat Dr. Goebel geleitet.

Stadt und Landkreis Stolp:

Lehrer Witt.

Hat eine vollständige Landesaufnahme für den Stadt- und Landkreis Stolp angefertigt.

Kreis Neustettin:

Stud.Rat Georg Zehm, gleichzeitig Leiter des Neustettiner Heimatmuseums.

An Gesellschaften und Verbänden, die sich in Pommern mit Vorgeschichtsfragen befassen, sind zu nennen:

Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde, Stettin, gibt Monatsblätter und "Baltische Studien" heraus, mit Berichten über pommersche Forschungsergebnisse, u.a. von Dr. Kunkel, Eggers, us.a.

Geschichtsverein für Vorpommern und Rügen, Stralsund.

Verein für Heimatkunde und Heimatschutz, Treptow

Heimatverein Pyritz

Folgende Museen beschäftigen sich mit vorgeschichtlichen Fragen:

Landesmuseum der Provinz Pommern, Stettin:

Direktor: Dr. Fritz Adler

Heimatmuseum Treptow:

Besondere Verdienste um die Vorgeschichtsabteilung erwarb sich Rechnungsrat a.D. von Matlotki.

Sammlungsstelle der Bodenfunde, Greifenhagen

Sehr wenig Fundanfall, da sehr wenig Interesse besteht.

Sammlungsstelle der Bodenfunde, Pyritz

Ein Heimatmuseum ist geplant, konnte aber wegen des Finanzlastenausgleichs noch nicht errichtet werden.

Heimatmuseum Soldin

1928 errichtet, Arbeit hat seit 1933 nachgelassen, da auch die Etat-Mittel wegen des Finanzlastenausgleichs sehr eingeschränkt worden sind.

Heimatmuseum Stolp:

Leiter: Dr. Thilo

Vorgeschichtliche Sammlung im Kreishaus Lauenburg

Leiter: Direktor Stilow

Vorgeschichtliche Sammlung Bütow
Leiter: Lehrer Lietzau

Vorgeschichtliche Sammlung im Kreishaus Rummelsburg
Leiter: Lehrer Giesen

Museum Kolberg
Stadtbaurat Dr. Goebel

Heimatmuseum Neustettin
Leiter: Studienrat Georg Zehm

Grenzmark Posen - Westpreußen

In Schneidemühl besteht ein Grenzlandinstitut der Berliner Universität.

Leiter der vorgeschichtlichen Abteilung: Dr. Kuchenbuch.

Für die gesamte Vorgeschichtsarbeit in der Grenzmark Posen-Westpreussen ist das Landesmuseum in Schneidemühl zuständig.

Leiter: Dr. Friedrich Holter, ausgezeichneter Praktiker und Museumsfachmann.

Assistent: Wahrscheinlich ab Dezember 1938 Dr. Hermann

Dr. Holter hat in ausgezeichnete Weise die Grenzmark und insbesondere die nördliche Grenzmark eingehend erfaßt.

Durch diese Arbeit konnte der wissenschaftliche Beweis erbracht werden, dass die nördliche Grenzmark bereits in vorgeschichtlicher Zeit von sesshaften Germanen besiedelt war, die bereits über eine eigenständige Kultur verfügten. Diese wissenschaftliche Arbeit erscheint besonders in Rücksicht auf die Vorstöße der polnischen Vorgeschichtsforschung beachtenswert.

Als Gesellschaft betätigt sich vor allem die "Grenzmärkische Gesellschaft zur Erforschung und Pflege der Heimat in Schneidemühl".

Ostpreussen und Danzig

An der Universität Königsberg sind als Vorgeschichtler tätig:

o. Prof. Freiherr Bolko v. Richthofen, zugleich Leiter des Seminars für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Königsberg.

Planm. Assistent: Dr. Hans Lütjen Janssen¹⁰, Assistent am Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Univ. Königsberg.

An der Hochschule für Lehrerbildung in Elbing

Dozent für Vorgeschichte: Dr. Werner Radig.

Als Vorgeschichtler sind weiter tätig:

Prof. Wolfgang La Baume, Direktor des Landesamtes für Vorgeschichte in Königsberg und Honorar-Prof. an der Universität, Dr. Otto Kleemann Assistent am Prussia-Museum und stell-

¹⁰ Janssen < Janßsen, cj. [Janssen schreibt das 2. s in Janssen als Schaft-s (j). Das mag schon damals zu irrtümlichen Wiedergaben geführt haben. Vgl. BA BDC PA Janssen, Hans Lütjen. Letzteren Vornamen schreibt er übrigens selbst wie in unserer Quelle. Häufig wird er als Lütjen oder als Luitjen wiedergegeben. G.S.]

vertr. Vertrauensmann für die kulturgeschichtlichen Bodenaltertümer Ostpreussens. Dr. Bohnsack. Assistent am Prussia-Museum und Mitarbeiter am Landesamt für Vorgeschichte in Königsberg.

Dr. Wilhelm Gaerte, Direktor des Prussia-Museums und Vertrauensmann für die kulturgeschichtlichen Bodenaltertümer Ostpreussen. Wurde 1938 von diesem Posten enthoben und ist Leiter der Altertumsgesellschaft "Prussia".

Dr. Langenheim, Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte in Danzig und staatl. Denkmalspfleger für vorgeschichtliche Bodenaltertümer in Danzig.

H. Schindler, Assistent am staatlichen Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Danzig.

Hinz, Assistent am Staatlichen Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Danzig.

Prof. Ehrlich, Elbing, staatlicher Vertrauensmann für die Provinz Westpreussen, ist Autorität für die ostpreussische Vorgeschichte.

Dr. Neugebauer, Direktor des Stadtmuseums in Elbing, wird in nächster Zeit Denkmalspfleger werden.

Als Institute und Landesämter für vorgeschichtliche Altertümer wirken in Ostpreussen.

Institut für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Königsberg.

Leiter: Prof. v. Richthofen

Landesamt für Vorgeschichte in Königsberg

Direktor: Prof. Wolfgang La Baume

An Museen für Vorgeschichtsfragen bestehen:

Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Danzig.

Prussia-Museum, Königsberg

Folgende wissenschaftliche Gesellschaften beschäftigen sich in Ostpreussen mit Vorgeschichte:

Königsberg: Altertumsgesellschaft Prussia

Elbing: Altertumsgesellschaft

Elbing: Westpreussischer Geschichtsverein

Danzig: Altertumsverein

Danzig: Naturforschende Gesellschaft

Die Arbeitspläne Richthofens für das vorgeschichtliche Institut an der Universität Königsberg sind auf die ostpreussische Vorgeschichte ausgerichtet. Bei der Vorgeschichtsarbeit wird auch die litauische, polnische und sowjetrussische Kulturpolitik berücksichtigt. Der neue Direktor des Landesamtes für Denkmalspflege Prof. Wolfgang La Baume, der von Danzig kommt, ist ebenfalls ein alter Vorkämpfer der deutschen Vorgeschichtsforschung gegen die polnischen Ansprüche auf Ostpreussen, die jetzt vorwiegend vorgeschichtlich begründet werden.

Österreich

An den Universitäten sind als Vorgeschichtler tätig:

Universität Wien:

Prof. Dr. Oswald Menghin
Priv. Doz. Dr. Kurt Willvonseder
Priv. Dlz. Dr. Franz Hankar
Prof. Dr. Rudolf Eggers (Prof. für römische Altertumskunde)
Priv. Doz. Dr. Swoboda (Assistent für römische Altertumskunde)

Universität Graz:

Prof. Schmid, o.Prof. für Archäologie und Prähistorie, zugleich Abt. Leiter für Vorgeschichte am Steierischen Landesmuseum "Johanneum" in Graz.

Universität Innsbruck:

Prof. Dr. Franz Miltner, planm. a.o. Prof. für Geschichte des Altertums, veranstaltete kleinere Ausgrabungen in Tirol und verwaltet in Innsbruck die von dem Marburger Prähistoriker Prof. Merhart eingerichtete prähistorische Sammlung.

Als Vorgeschichtler sind weiter in Österreich tätig:

Dr. Eduard Benninger, Assistent am Naturhistorischen Museum in Wien und organisatorischer Leiter der prähistorischen Abteilung, Landesleiter des Reichsbundes für Vorgeschichte in Österreich.

Dr. Krenn, Assistent am Naturhistorischen Museum in Wien.

Dr. Helmich, Vertragsangestellter des Naturhistorischen Museums in Wien.

Franz Mühlhofer, Oberst a.D. Mitarbeiter der Anthropologischen prähistorischen und zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, arbeitete schon seit der Vorkriegszeit auf dem Gebiete der Höhlenforschung.

Oskar Wildscheck (Stockerau, Planetterstr. 1), interessierter Laie, der auch kleinere Ausgrabungen veranstaltete.

Prof. Morton, Mittelschulprof. in Wien und Kustos des Hallstatt-Museums in Hallstatt a./See.

Prof. Emmerich Schaffran, Major a.D., betätigt sich besonders auf kunstgeschichtlichem Gebiete.

Hans Dolenz, Museumsleiter in Villach, hat als Laie auch beachtliche Ausgrabungen veranstaltet.

Stud. phil. Kendar, Granz (SS-U'scharf.) wird mit Vermessungen bei der Ausgrabung der Kaiserpfalz Arnulfs bei Klagenfurt beauftragt.

Frischenschlager, Salzburg, wird von Willvonseder als Mitarbeiter im Ahnenerbe in Aussicht genommen.

Karl Wührer, Priv. Doz. für Geschichte der germanischen Frühzeit und Skandinaviens an der Univ. Wien, Mittelschulprof. in Wien.

Dr. Fritz Flor, früher Assistent am Institut für Völkerkunde an der Universität Wien, hat sich besonders mit der Frage der Entstehung der Haustiere beschäftigt.

Karl Ginhart, a.o. Prof. für Kunstgeschichte an der Universität Wien und der T.H. Wien, hat sich besonders mit altnordischer Kunst beschäftigt.

Josef Weninger, o.Prof. für Anthropologie an der Universität Wien.

Eberhard Geyer, Priv. Doz. für Anthropologie an der Univ. Wien.

Für die vorgeschichtliche Denkmalspflege ist in Österreich die Zentralstelle für Denkmalschutz in Wien zuständig. Sie unterstand früher dem Sektionschef Petrin im österr. Unterrichtsministerium, als Abteilungsleiter waltete der Kunsthistoriker Karl Ginhart, o.Prof. a.d.

Univ. u. TH Wien.

Die Zentralstelle ist gegliedert in eine Stelle für Kunstgeschichte und in eine solche für Vorgeschichte. Die Stelle für Vorgeschichte untersteht dem Priv. Doz. Dr. Kurt von Willvonseder. Petrin ist heute weitgehend ausgeschaltet.

Sämtliche vorgeschichtlichen Funde müssen in Österreich der Zentralstelle für Denkmalschutz gemeldet werden. Diese ist ferner zuständig für die Genehmigung von Ausgrabungen. Ohne vorherige Genehmigung der Zentralstelle dürfen lediglich das Naturhistorische Museum in Wien und das Urgeschichtliche Institut der Universität aufgrund einer Generalvollmacht Grabungen veranstalten. Diese beiden Stellen sind jedoch verpflichtet, nach Beginn der Grabungen die Zentralstelle nachträglich zu informieren.

In Wirklichkeit geschieht dies jedoch nur in den seltensten Fällen.

Die Zentralstelle für Denkmalschutz war bisher auf dem Gebiet der Vorgeschichte sehr wenig aktiv. Es wird damit gerechnet, dass die vorgeschichtliche Abteilung der Zentralstelle später zu einem Landesamt für Bodendenkmalspflege (analog den im Reich bestehenden Landesämtern) umgestaltet werden soll.

An Instituten für Vorgeschichte existieren in Österreich: Das Urgeschichtliche Institut der Universität Wien und das Archäologische Institut der Universität Wien.

Das Urgeschichtliche Institut der Universität Wien steht unter Leitung Prof. Menghins und ist von dessen Vorgänger Prof. Hörnes gegründet worden. Es enthält eine archäologische Sammlung von 30 000 Stück, u.a. die ehem. Sammlung von Much und Windischgrätz. Ferner eine Gipsabgussammlung von 200 Stück, 2000 Diapositive und eine grosse Bibliothek. Das Institut hat das Recht, Ausgrabungen in ganz Österreich vorzunehmen. Im vergangenen Sommer wurden Ausgrabungen in Birgitz bei Innsbruck durchgeführt.

Das Archäologische Institut der Universität Wien untersteht der Leitung von Prof. Egger; das Institut hat sich besonders mit Grenzwall-Forschung beschäftigt. Es wurden Ausgrabungen in verschiedenen Gegenden Österreichs besonders in Niederösterreich und Kärnten vorgenommen.

Von den im kommenden Jahre mit Unterstützung der SS geplanten Ausgrabungen von Karua-Burg wie von den mit finanzieller Unterstützung des Gauess Niederdonau begonnenen Ausgrabungen von Carnuntum werden grössere vorgeschichtliche Aufschlüsse erwartet.

Verschiedene kleinere Ausgrabungen werden auch von der vorgeschichtlichen Abteilung des Steierischen Landesmuseum Joanneum in Graz unter Leitung von Prof. Schmid veranstaltet.

An der Universität Wien besteht eine besondere Lehrkanzel für Höhlenkunde, Wien I, Bankgasse 8. Die Leitung des Instituts ist derzeitig unbesetzt. Unter dem früheren Leiter, Prof. Kyrle, wurde besonders die Erforschung von Naturhöhlen und des Höhleninhalts unter kulturgeschichtlichen Gesichtspunkten betrieben. Es besteht eine Sammlung von Funden und ein Photoarchiv. Die Sammlungen sollen in den Besitz des Ahnenerbes des RFSS übergehen.

An Museen für Vorgeschichte bestehen in Österreich:

Wien:

Prähistorische Abteilung am Naturhistorischen Museum.

Das Naturhistorische Museum verfügt über eine in Deutschland wohl einzig dastehende prähistorische Sammlung. Dem Publikumsverkehr sind die Sammlungen z.Zt. noch nicht zugänglich. Vom Jahre 1931-1935 stand die Abt. offiziell unter der Leitung von Prof. Menghin, der sie nebenher betreute und die Arbeit dem derzeitigen provisorischen Leiter Dr. Benninger

überliess. Das naturhistorische Museum in Wien hat das Recht, Grabungen im gesamten Gebiet des früheren Bundesstaates Österreich vorzunehmen. In den letzten Jahren sind jedoch ausschliesslich Ausgrabungen in Niederösterreich (Niederdonau) erfolgt. Es ist geplant, in der nächsten Zeit weitere Grabungen in Niederdonau vorzunehmen. Ferner soll evtl. das grosse Grabungsfeld von Unter-Wiedernitz bei Nikolsburg erschlossen werden.

Römisches Museum der Stadt Wien.
Leitung: Hofrat Polaschek

Niederösterreichisches Landesmuseum, Wien
Leitung: Hofrat Schlesinger, Zoologe,
Assistent: Millner

Innsbruck
Museum Ferdinandeum, Prähistorische Abteilung.

Linz
Oberösterr. Landesmuseum, Prähistorische Abteilung.

Salzburg
Landesmuseum, Prähistorische Abteilung

Klagenfurt
Kärntner Landesmuseum

Hallstatt a/See.
Hallstatt-Museum
Kustos: Mittelschulprof. Morton

Eisenstadt
Burgenländisches Landesmuseum
Kustos: Priv.Doiz. Dr. Pittioni, wurde hier eingesetzt, weil seine Verwendung in Wien nicht mehr angängig schien.
Am Burgenländischen Museum war bisher ein Jude Kustos für Vorgeschichte tätig. Es sind verschiedene Ausgrabungen unternommen und Funde geborgen worden. Durch die Aufteilung des Burgenlandes wird das Burgenländische Landesmuseum seine bisherige Bedeutung verlieren.

Villach
Museum: Leitung Hans Dolenz
Es sind umfangreiche Grabungen in Kärnten vorgenommen worden.

Nikolsburg
Museum: Hat gelegentlich an den Ausgrabungen von Unter-Wiesternitz teilgenommen und verschiedene Stücke in seinem Besitz

Znain.

Museum: Verfügt über grössere Vorgeschichtsbestände, da in der Nähe von Znain eine grosse Germanensiedlung vor Jahren ausgegraben worden ist. Das Museum stand eine Zeit lang unter tschechischer Leitung, gegenwärtig unbesetzt.

An Gesellschaften für Vorgeschichte bestehen in Österreich:

Wiener Gesellschaft für Urgeschichte

Leitung: Prof. Menghin

Arbeitet eng mit der Anthropologischen Gesellschaft zusammen und gibt eine eigene Zeitschrift: Wiener prähistorische Zeitschrift heraus.

Anthropologische Gesellschaft in Wien

Ist eine der ältesten Anthropologischen Gesellschaften überhaupt und beschäftigt sich mit Anthropologie, Völkerkunde und Vorgeschichte.

Leiter: Prof. Christian, Prof. für orientalische Archäologie an der Universität Wien und Vorstand des orientalischen Instituts.

Sekretär Dr. Eberhard Geyer, Priv. Doz. für Anthropologie. Die Anthropologische Gesellschaft gibt ein eigenes wissenschaftliches Mitteilungsblatt heraus, das in einer Auflage von 750 Exemplaren im In- und Ausland vertrieben wird und beachtliches Niveau hat. Schriftleiter des Mitteilungsblattes ist der kommissarische Leiter der prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, Dr. Benninger. Es verlautet, dass die Zeitschrift auf Anregung von Prof. Christian in den Verlag des Ahnenerbes des RFSS übergehen soll.

Die Anthropologische Gesellschaft zählt 550 zahlende Mitglieder, unter denen sich nicht nur einzelne Personen, sondern auch zahlreiche Institute innerhalb und ausserhalb Deutschlands befinden. Der Prozentsatz der ausländischen Mitglieder ist sehr hoch.

Reichsbund für deutsche Vorgeschichte

Ist in Österreich erst im Entstehen begriffen. Dem Reichsbund gehören u.a. auch an Prof. Menghin, der Abtl. Strelli und der Priv.Doiz. Pittioni.

Gauamtsgemeinschaften für Vorgeschichte.

Bisher bestehen solche Gauarbeitsgemeinschaften für die Gaue Wien und Niederdonau. Beide Arbeitsgemeinschaften stehen unter der Leitung von Prof. Benninger.

Klagenfurt

Geschichtsverein für Kärnten

Der Verein hat gemeinsam mit dem Archäologischen Institut der Univ. Wien vereinzelt Ausgrabungen in Kärnten unter der wissenschaftlichen Oberleitung von Prof. Dr. Rudolf Egger veranstaltet, wobei das Hauptaugenmerk auf römische und spätantike Ausgrabungen gerichtet war.

Nach der Eingliederung Südmährens in das österreichische Gebiet wird das grösste und ergiebigste paläolithische Gebiet Mitteleuropas durch die geplanten Ausgrabungen in Unter-Wiesertnitz in die Einflußsphäre des Historischen Museums in Wien gerückt.

Nach der Machtergreifung in Österreich haben die verschiedenen Stellen, die für die Vorge-

schichtsforschung zuständig sind, eine stärkere Aktivität entfaltet und eigene Ausgrabungen veranstaltet. Die Vorgeschichtsforschungsarbeit im Ganzen ist in den verschiedenen Gebieten Österreichs sehr ungleich entwickelt und bisher am stärksten für Wien und Niederdonau ausgebaut.

Bayern

An den Universitäten lehren als Vorgeschichtler:

Universität München
Prof. Zeiß
Assistent: Dr. Holste

Universität Würzburg
n.b.a.o. Prof. Dr. Rudolf Paulsen

Universität Erlangen
n.b.a.o. Prof. Dr. Rudolf Paulsen

An Instituten für Vorgeschichte existieren in Bayern:

München
Institut für Vor- und Frühgeschichte
Leiter: Prof. Dr. Zeiß
planm. Assistent: Dr. Friedrich Holste

Erlangen
Seminar für Vor- und Frühgeschichte an der Universität
Prof. Dr. Rudolf Paulsen (Leiter)

Als Vorgeschichtler sind weiter in Bayern tätig:

Prof. Dr. Wagner, Direktor der Staatssammlung für Vor- und Frühgeschichte
Dr. K.H. Wagner, Leiter der Abt. für Vorgeschichte beim Bayerischen Landesamt für Denkmalschutz.

Dr. Ekcers, Leiter der Abteilung für Vorgeschichte am Städtischen Museum in Regensburg.

Eberl, Geistlicher, Mitarbeiter im Reichsbund für deutsche Vorgeschichte.

Dr. Ferdinand Birkner, der eine Arbeit über "Ur- und Vorzeit Bayerns" (München 1936) veröffentlicht hat.

Ludwig Ohlenroth, Augsburg (Rosenastr. 74, III) Archäologe. Wird fachlich sehr gut beurteilt.

Dr. v. Vacano, Immenstadt, Lehrer für Vor- und Frühgeschichte an der Adolf-Hitler-Schule in Sonthofen.

Dr. Frikhinger, Apotheker in Nördlingen, der Grabungen z.T. selbst finanziert und solche besonders im Ries durchgeführt hat.

Dr. Zenetti, Hochschulprof., arbeitet für den Bezirk Dillingen.

Seitz, Berufsschullehrer in Lauingen, arbeitet mit Prof. Zenetti zusammen.

Neben diesen fachlich einwandfrei vorgebildeten Kräften arbeiten folgende Hilfskräfte (besonders im bayerisch-schwäbischen Gau):

Lehrer Eckstein in Rohrbach für den Bezirk Neuburg,

Studienprof. Auer, für Günzburg

Dr. Eberlein, Assistent am Maximilian-Museum in Augsburg, für den Bezirk Augsburg.

Lehrer Striebel, in Seblingen für den Bezirk Kaufbeuren.

Hauptlehrer Popp für Füssen.

Stadtarchivar Braun für Memmingen.

Im Gau Bayerische Ostmark besteht keine eigene Stelle für eine leitende Betreuung der Vorgeschichtsforschung. Es bestehen hier zwei Zuständigkeitsgebiete: der grössere südliche Teil (Niederbayern und Oberpfalz) untersteht dem Landesamt für Denkmalspflege in München (Leitung Prof. Dr. K.H.Wagner) der nördliche Teil (Oberfranken) der Zweigstelle des Landesamtes an der Univ. Würzburg (Leiter Prof. Dr. Paulsen).

Die Leiter der vorgeschichtlichen Abteilung in dem örtlichen Museum stehen mit ihrem Landesamt in Verbindung und sind als ehrenamtliche Vertrauensleute in ihrem Gebiete tätig:

Für Bayreuth: Bezirksbaumeister Adam Stuhlfaut

Für Kulmbach: Hauptlehrer Max Hundt,

für Regensburg: Dr. Eckes

für Landshut: Weinzierl

Sie melden die Neufunde, können aber auch mit Grabungen beauftragt werden, z.B. Hundt in Kassendorf, Stuhlfaut in Burggailenreuth.

Die gesamte Arbeit zum Schutze der vorgeschichtlichen Denkmäler gründet sich auf Verordnungen des Jahres 1908, die heute natürlich längst überholt sind. Das Gebiet der bayerischen Ostmark ist, von einzelnen Gegenden im Süden abgesehen, bisher eines der Fundleersten gewesen.

Eine neue Aktivität ist erwacht durch den Gausachbearbeiter für Vorgeschichte im NSLB, Gau Bayerische Ostmark, Dr. Emmerich, der Dozent für Vorgeschichte und Geschichte an der Hochschule für Lehrerbildung in Bayreuth ist.

Dr. Emmerich sucht speziell die Lehrer für die Vorgeschichtsarbeit und die Bodendenkmalspflege zu interessieren. Es bestehen Spannungen zwischen Hundt und dem NSLB.

Eine besondere Stellung kommt in der Bayerischen Ostmark der Erforschung der Jura-Höhlen ein. Die seit 1935 beim Gaukulturamt bestehende Gaustelle für Höhlenforschung wird geleitet von Gauheimatpfleger Prof. Brand, Geschäftsführer ist Helmut Kramer. Im Mai 1938 wurde unter Leitung des Landesamtes für Denkmalspflege in München im Beisein von Dr. Dinklage, der Spezialist für das Awaren-Problem ist, unter Mithilfe des Reichsarbeitsdienstes eine Grabung auf der Reichsburg Cham vorgenommen. Im Rahmen der brennenden Slawenfrage ist diese Grabung besonders bemerkenswert.

In der bayerischen Ostmark macht sich leider ein Schrifttum übelster Konjunktur in letzter Zeit breit.

An Museen bestehen im Gesamtbayerischen Gebiet:

München:

Staatssammlung für Vor- und Frühgeschichte

Direktor: Prof. Dr. Wagner

Regensburg:
Städtisches Museum, Abt. für Vorgeschichte
Leitung: Dr. Eckes.

Augsburg
Maximilian-Museum für Vorgeschichte
zuständiger Assistent: Dr. Eberlein

Pottenstein
Städtisches Heimatmuseum
Enthält viele vorgeschichtliche funde aus der Latens-Freilandsiedlung.

An Gesellschaften und Vereinen für Vorgeschichte bestehen besonders in Bayern die einzelnen Gauarbeitsgemeinschaften des Lehrerbundes.

Im Gau Schwaben sind die Heimatvereine unter dem Heimatpfleger des Gaus Schwaben Dr. Barthel Eberl geeint worden. Die Inventarisierung der vor- und frühgeschichtlichen Denkmale des Gaus Schwaben ist durch diesen Heimatdienst bereits in Angriff genommen. Für eine Reihe von Bezirken liegen die provisorischen Übersichtskarten beim Heimatpfleger Dr. Eberl, so für die Bezirke Neu-Ulm, Dillingen, Donauwörth und Kaufbeuren.

Für die Bezirke Günzburg und Kempten sind sie in Arbeit, ebenso für den Bezirk Krumbach. Das Material für alle Bezirke, soweit es in der Literatur bisher erwähnt worden ist, oder in den einzelnen Heimatmuseen liegt, ist in der Kartei des Gauheimatpflegers vollständig erfasst und zu übersehen. Diese Kartei stellt der Gauheimatpfleger jedem Interessenten zur Verfügung.

Der Gauheimatpfleger ordnet die einschlägigen Heimatvereine ein und sorgt dafür, dass im Heimatverein (jetzt Heimatdienst) eines jeden Bezirkes ein Fachreferent für deutsche Vorgeschichte sich um alle Denkmale im Bezirk kümmert und eine Arbeitsgemeinschaft aufbaut, die die Betreuung dieser Denkmale sich zur Aufgabe setzt. Zusammen mit dieser Arbeitsgemeinschaft arbeitet die Arbeitsgemeinschaft des NSLB, die zusammen mit dem Gauschulungsamt der NSDAP die weltanschauliche Auswertung des Materials vornimmt.

Sämtliche Fäden der Vorgeschichtsforschung im Gau Schwaben laufen in der Landesleitung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte zusammen, dessen Leiter der Gauheimatpfleger Dr. Eberl ist.

Folgende Heimatdienste arbeiten im Gau Schwaben für Vorgeschichte: (die einzelnen Funde sind in den örtlichen Heimatmuseen untergebracht)

- 1.) Heimatdienst Augsburg
Die vorgeschichtlichen Funde befinden sich im Maximilian-Museum Augsburg
- 2.) Heimatdienst Dillingen
Grössere Funde aus Grabungen bei Schrezheim Germanenfriedhof.
- 3.) Heimatdienst Dirlwang
- 4.) Heimatdienst Donauwörth
- 5.) Heimatdienst Füssen

- | | | |
|------|---|--|
| 6.) | " | Günzburg |
| 7.) | " | Illertissen |
| 8.) | " | Kaufbeuren |
| 9.) | " | Kempten (umfangreiche römische Funde) |
| 10.) | " | Krumbach |
| 11.) | " | Lauingen (Gelegenheitsfunde aus einem römischen Kastell) |
| 12.) | " | Lindau |
| 13.) | | Memmingen (sehr wichtige Gelegenheitsfunde aus frühester Alemannen-Zeit) |
| 14.) | " | Mindelheim |
| 15.) | " | Neuburg (wichtige Funde und Grabungen bei Mauern) |
| 16.) | " | Neu-Ulm |
| 17.) | " | Nördlingen |
| 18.) | " | Ober Günzburg (einige Funde aus römischen Siedlungen) |
| 19.) | " | Öttingen (Gelegenheitsfunde aus dem Ries) |
| 20.) | " | Schwabmünchen |
| 21.) | " | Sonthofen (Reihengräber-Funde) |

Die unter Nr. 1-21 angeführten Heimatdienste (früher Heimatvereine) sind z.Zt. nicht alle aktiv in der Vorgeschichtsforschung tätig, sollen aber nach dem Willen des Gauheimatpflegers, Dr. Eberl, nach der Einsetzung eines Fachreferenten für Vorgeschichte wieder zu positiver Mitarbeit herangezogen werden.

An Grabungen wurden geplant im Gau Schwaben:

die Arbeit auf der keltischen Bergfestung Auerberg.

Hier handelt es sich um einen keltischen Ringwall, in welchem z.Zt. der römischen Besetzung des Landes etwa 50 Jahre hindurch ein römischer Militärposten eingesetzt wurden. Ferner werden beabsichtigt die Grabungen an dem wichtigen Punkt Summontorium = Burghöfe¹¹ bei Mertingen, am Einfluss des Lechs in die Donau. Da der Platz frei zugänglich ist, wird voraussichtlich die genaue Schichtenfolge der vorgeschichtlichen Zeit aufgedeckt werden. Streufunde aus der Steinzeit finden sich, Bronze- und Hallstatt-Funde sind in nächster Nähe. Zur Zeit der römischen Besetzung des Landes war der Punkt zunächst das Ende der grossen Strasse, die von Italien über den Fernpass nach Augsburg führte, zugleich der Sitz des römischen Generalkommandos des Oberen Donauschnittes, von dem aus die hier liegenden Teile des Limes vorgetragen wurden. Das Vordringen der Germanen bei der Landnahme der Alemannen macht sich hier besonders deutlich bemerkbar; zunächst musste die Grenze hier wieder zurückgenommen werden und der Platz wurde wieder Kommandopunkt für den Donauabschnitt. Dann wurde der Platz selbst von den Alemannen eingenommen, wie die Reihengräber bei der Hagenmühle in Mertingen zeigen. Auch in der ostgotischen Phase des Gebietes spielte dieser Platz eine Rolle. Später stehen an dem Platz die fränkischen Grafensitze und schliesslich die mittelalterlichen Burgen. Eine Grabung wird sich deshalb an diesem Platz besonders lohnen.

Im gesamtbayerischen Gebiet liegt die Vorgeschichtsforschung gegenüber anderen Ländern in

¹¹ Burghöfe < Burghilfe, *cj.*

Deutschland noch sehr zurück. Vor allem fehlt eine zentrale Organisation für den Denkmalschutz, die bedeutend mehr Zweigstellen in dem grossen gesamt-bayerischen Gebiet errichten müsste, um eine wirklich befriedigende Inventarisierung der vorgeschichtlichen Bodendenkmale und zugleich auch einen Mittelpunkt für eine landschaftliche gebundene Vorgeschichtsforschung zu schaffen.

Schleswig-Holstein

An der Universität Kiel sind folgende Vorgeschichtler tätig:

o. Prof. für Vorgeschichte Prof. Gustav Schwantes.

Dr. Jankuhn, zugleich Direktor des Museums für vorgeschichtliche Altertümer in Kiel.

Dr. Kersten, zugleich Leiter der Provinzialstelle für Vorgeschichtliche Landesaufnahme und Bodendenkmalspflege.

Am Museum arbeitet Dr. Haseloff mit.

In Schleswig-Holstein ist durch die Arbeit von Prof. Schwantes und seinen Schülern reges Interesse für vorgeschichtliche Fragen vorhanden. Besonders bekannt geworden sind die grossen Grabungen in Haithabu, die von Dr. Jankuhn in mustergültiger Weise durchgeführt worden sind. Dr. Jankuhn hat hier viele Studenten mit der Grabungskunde und der Vorgeschichtswissenschaft vertraut gemacht.

Dr. Kersten (Kiel) hat die vorgeschichtliche Landesaufnahme in der Provinz Schleswig-Holstein in einigen Kreisen bereits vollständig durchgeführt. Die vorgeschichtliche Landesaufnahme erstrebt die Ermittlung der vorgeschichtlichen Denkmäler und Funde in bestimmten Gebieten und damit das Ziel, einer planmässigen Vorgeschichts- und Landesforschung, den tatsächlichen Bestand der überhaupt heute noch fassbaren vorgeschichtlichen Quellen zugänglich zu machen. In der Provinz Schleswig-Holstein wurden seit dem Januar 1936 bereits 2 Kreise vollständig bearbeitet. Die Zeit die hierfür erforderlich war, betrug etwa 1500 Geländearbeitstage. Für den Kreis Steinburg konnte ausserdem das zusammenfassende Werk über die Vorgeschichte des Kreises fertiggestellt werden. Die Landesaufnahme erfolgt gemarkungsweise. Es wurde dabei jede Koppel begangen. Wie sehr sich das Bild der Vorzeit durch die systematische Landesaufnahme ändert, und dem Zufall einer Erfassung durch die übliche Denkmalspflege entzogen wird, konnte Dr. Kersten an Hand einer Karte der stein- und bronzezeitlichen Gräber aus dem Kreis Steinburg zeigen. Vor der Tätigkeit der Landesaufnahme waren im Kreis Steinburg etwa 50 Gräber bekannt. Nach der Landesaufnahme wurden insgesamt etwa 600 Steingräber und Grabhügel festgestellt. Durch die Landesaufnahme wurden im Kreis Herzogtum Lauenburg insgesamt etwa 2000 Grabhügel und Steingräber ermittelt. Diese Ergebnisse zeigen, wie wertvoll die Arbeit dieser vorgeschichtlichen Landesaufnahme für die Vorgeschichtsforschung der betr. Gebiete geworden ist. Von Schleswig-Holstein gingen die Anregungen nach Mecklenburg und auch nach dem lippischen Lande.

In Schleswig-Holstein kann wie in Schlesien festgestellt werden, dass die Vorgeschichtsforschung ausgezeichnete Fortschritte sowohl in wissenschaftlicher wie auch in denkmalspflegerischer Hinsicht gemacht hat.

Schlesien

An der Universität Breslau sind als Vorgeschichtler tätig:
Prof. Martin Jahn, Ordinarius für Vor- und Frühgeschichte

Am Landesamt für Vorgeschichte sind tätig:

Dr. Ernst Petersen, Dr. Geschwend, Dr. Nowothnig, Dr. Hucke, Dr. Urbanek.

In Schlesien arbeiten als Forscher für Vorgeschichte:

Hans Seger, Honorar-Prof. an der Univ. Breslau und Direktor der städtischen Kunstsammlung
i.R. Dr. Günther Grundmann, Provinzialkonservator in Breslau.

Dr. Schultz, Leiter der Bezirksstelle Oberlausitz des Landesamtes Breslau, in Görlitz

Dr. Georg Raschke, Direktor des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalspflege in Rati-
bor.

Dr. Hufnagel, Assistent am Oberschlesischen Landesmuseum in Beuthen.

Paul Martin, Konservator am niederschlesischen Museum in Liegnitz.

Folgende Institutionen befassen sich mit der deutschen Vor- und Frühgeschichte in Schlesien.

Institut für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Breslau, Direktor Prof. Jahn.

Museum für Kunstgewerbe und Altertümer Breslau (mit vorgeschichtlicher Abteilung)

Landesamt für vorgeschichtliche Denkmalspflege, Breslau Direktor Dr. Raschke.

Landesmuseum, Beuthen (mit starker vorgeschichtl. Abt.)

Leiter: Direktor Pfüzenreiter

Assistent: Dr. Hufnagel

Bezirksstelle Oberlausitz des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalspflege in Breslau.

Leiter: Dr. H. Schultz.

Hierzu kommen das Kaisertrutz-Museum in Görlitz und viele Heimatmuseen in den meisten schlesischen Städten. In diesen Museen findet die Vorgeschichte der jeweils engeren Heimat eine ausführliche Berücksichtigung.

An Vereinen und Gesellschaften für Vorgeschichte bestehen in Schlesien:

Schlesischer Altertumsverein Breslau

Vorstand: Prof. Seger und Prof. Jahn

Umfasst ca. 1300 Mitglieder. Ferner der Geschichts- und Altertumsverein Liegnitz und die Gesellschaft für Anthropologie, Vorgeschichte und Volkskunde der Oberlausitz in Görlitz.

Besonders gut ist in Schlesien die vorgeschichtliche Denkmalspflege organisiert und gilt innerhalb des ganzen Reiches als mustergültig. Es bestehen die folgenden Landesämter für Vorgeschichte:

a) Landesamt für Vorgeschichte in Breslau

angegliedert ist die Bezirksstelle Oberlausitz in Görlitz.

Die Arbeitsgebiete sind die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz, mit Ausnahme der Kreise Görlitz, Lauban, Rothenburg und Hoyerswerda, die von der Bezirksstelle Oberlausitz betreut werden. Auf Grund von Fundmeldungen aus allen Kreisen der Bevölkerung nimmt das Landesamt überall im Arbeitsgebiet Untersuchungen an Fundplätzen und Ausgrabungen von Funden vor. Alle nur erreichbaren Nachrichten und Unterlagen über schlesische Funde sind seit Jahrzehnten in einen durch Pläne, Skizzen, Photos usw. ergänzten Landesfundarchiv gesammelt, das die Grundlage der Landesforschung bildet.

Das Archiv ist allen interessierten Volksgenossen zugänglich. Angegliedert ist eine umfangreiche seit über 50 Jahren sachgemäss ergänzte Fachbücherei der Vor- und Frühgeschichte, Geschichte, Volks- und Landeskunde, die alle einschlägigen Schriften aus Deutschland ermitteln, Ost- und Nordeuropa umfasst. Angegliedert ist ferner ein grosses Fundmagazin sowie die Schau- und Studiensammlung im Breslauer Altertummuseum, die ehrenamtlich von den Kräften des Landesamtes verwaltet wird.

Zur Verbindung mit den etwa 1000 Helfern im Lande gibt das Landesamt eine volkstümliche Werbezeitschrift "Altschlesische Blätter" (seit 1926) früher von dem schlesischen Altertumsverein getragen, heraus, die Beiträge vorgeschichtlichen, geschichtlichen und landeskundlichen Inhalts, sowie praktische Hinweise und Anregungen, ferner in Listenform sämtliche Neueingänge an Funden und Fundmeldungen enthält. Auflage etwa 2500.

Für wissenschaftliche und schulende Vorträge steht eine Sammlung von etwa 4500 Diapositiven zur Verfügung; Büroräume und Magazine sind im Westflügel des Breslauer Schlosses untergebracht.

Die Zusammenhänge belaufen sich jährlich auf durchschnittlich 2-3000 Gegenstände. Es macht sich deshalb bereits in dem Gebäude ein Raummangel bemerkbar, dem nur durch einen Neubau abgeholfen werden kann.

Die Tätigkeit des Landesamtes erstreckt sich sowohl auf die Denkmalspflege, auf die Schulung weiter Volkskreise wie auch auf die wissenschaftliche Forschung. Träger der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist der seit 1858 bestehende und eng mit dem Landesamt zusammenarbeitende schlesische Altertumsverein, in dessen Leitung 2 Angehörige des Landesamtes arbeiten. Hauptzeitschrift "Alt-Schlesien" (seit 1922), periodische Bücherserie, "Quellenschriften zur ostdeutschen Vor- und Frühgeschichte" (seit 1931).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Arbeit des Landesamtes sich auf die breitesten Kreise des schlesischen Volkes stützt und in Deutschland und im Ausland grosses Ansehen genießt.

Die Zweigstelle Oberlausitz in Görlitz hat durch die Ausgrabungen einer illyrischen Burg der Bronzezeit bei Nieder-Neuendorf (Krs. Rothenburg), namentlich aber durch die seit Jahren stattfindende Untersuchung der vorgeschichtlichen Kultstätte und Anhaltspunkte für Gestirnsbeobachtungen am Totenstein in den Königshainer Bergen sich einen bedeutenden Namen

erworben. Der Personalstand ist allerdings bei der Zweigstelle noch ungenügend.

b) Landesamt Ratibor.

Betreut den Regierungsbezirk Oppeln.

Die Organisation und der Aufbau des Amtes, des Archivs, der Schausammlung und Magazine entspricht dem Breslauer Beispiel.

Das Landesamt Ratibor ist bei der Berücksichtigung seines Arbeitsgebietes (nur 16 Kreise) am besten ausgestattet. In der Auswertung des massenhaft aufgespeicherten Fundstoffes allerdings bleibt es immer wieder zurück und hemmt somit den Fortschritt der schlesischen Forschung. Namentlich das Fehlen einer Gesamtveröffentlichung über die großen Ausgrabungen in Oppeln mit ihren einzigartigen Funden der Wikingerzeit wird überall sehr bedauert. Das Gesamtergebnis ist unter diesen Umständen nicht als befriedigend zu bezeichnen. Wenn auch die denkmalspflegerische Arbeit einwandfrei ist, muss die Auswertung sowohl in wissenschaftlicher wie volkstümlicher Art wesentlich gesteigert werden.

c) Oberschlesisches Landesmuseum Beuthen

Betreut mit seiner vorgeschichtlichen Abteilung auch die vorgeschichtliche Denkmalspflege.

Das Landesmuseum enthält eine Reihe vor- und frühgeschichtlicher Abteilungen, in der sich namentlich mit die aufschlussreichsten vandalischen und gotischen Funde Oberschlesiens befinden. Die Wirksamkeit des Landesmuseums besteht in erster Linie in seinen neuzeitlichen Schausammlungen, die durch Wechselausstellungen ergänzt werden. Die Besucherzahl des Museums ist demgemäss sehr erfreulich.

Zusammenfassend kann über die schlesische Vorgeschichtsforschung gesagt werden, dass sie von einigen kleinen Ausnahmen abgesehen sowohl in der Denkmalspflege als auch in der wissenschaftlichen Arbeit vorbildlich genannt werden kann. Auch die Zusammenarbeit der Vorgeschichtler ist in Schlesien gut und kameradschaftlich.

4) Die Personen¹²

4b) Die Altersschichtung

Die Altersschichtung liegt bei der deutschen Vorgeschichtswissenschaft günstiger als bei den gesamten Geisteswissenschaften. Zwar gibt es eine Reihe älterer Forscher und Museumsbeamter, die nicht sofort ersetzt werden können, aber es wächst bereits eine junge Generation heran, die, wie zu hoffen ist, diese Stellen wissenschaftliche und in museumstechnischer Art befriedigend besetzt und zugleich eine weit grössere weltanschauliche und politische Aktivität entfaltet als die frühere Generation.

Die Generation der Schöpfer der modernen Vorgeschichtsforschung in Deutschland ist bereits weit über 50 Jahre. Zu erwähnen sind hier Geheimrat Schuchhardt, Berlin, der über 75 Jahre

¹² Überschrift und Punkt 4a fehlen; siehe aber die Inhaltsangabe. Das Kapitel war vermutlich identisch mit den separat überlieferten Dossiers, die auch ich separat abdrucke: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/VorgeschichteDossiers.pdf>

ist und Prof. Seger (Breslau), der ebenfalls das Alter von 70 Jahren überschritten hat. Zu diesen Schöpfern der modernen Vorgeschichtsforschung gehört auch Prof. Schwantes (Kiel), der ca. 55 Jahre alt ist.

Die mittlere Generation wird bezeichnet durch die Namen Prof. Karl Engel (Riga), ca. 40 Jahre, Dr. Kunkel, (Stettin), ca. 42 Jahre., Dr. Holter (Schneidemühl), ca. 40 Jahre, Prof. Dr. Unverzagt (Berlin), ca. 45 Jahre, Dr. v. Jenny (Berlin), ca. 40 Jahre, Dr. Gandert (Berlin), ca. 40 Jahre, Prof. Schulz (Halle), ca. 45 Jahre, Prof. Matthes (Hamburg), ca. 40 Jahre, Prof. Jacob-Friesen, ca. 50 Jahre, Dr. Oelmann (Bonn), ca. 45 Jahre, Prof. Loeschke (Trier) ca. 50 Jahre, Prof. Merhart (Marburg) ca. 52 Jahre, Prof. Neumann (Jena) ca. 40 Jahre, Dr. Kutsch (Wiesbaden) ca. 45 Jahre, Prof. Dr. Behn (Mainz) ca. 52 Jahre, Prof. Sprockhoff (Frankfurt) ca. 45 Jahre, Dr. Rudolf Paulsen (Würzburg) ca. 40 Jahre, Prof. Zeiß (München) ca. 40 Jahre, Dr. Veeck (Stuttgart) ca. 45 Jahre, Prof. Richthofen (Königsberg) ca. 40 Jahre, Dr. Paret (Stuttgart) ca. 45 Jahre, Prof. Menghin (Wien) ca. 45 Jahre.

Die nächste Generation, die zwischen 28 - 35 Jahren liegt, wird durch folgende Forscher bestimmt:

Dr. Werner Radig (Elbing)	ca.	35 Jahre		
" Kleemann (Königsberg)	"	30	"	
" Bohnsack	"	30	"	
" Neugebauer (Elbing)	"	30	"	
" Langenheim (Danzig)	"	35	"	
" Petersen, Breslau	"	35	"	
" Eckers, Stettin	"	30	"	
" Boege, Stettin	"	"	28	"
" Agde, Lauenburg	"	30	"	
" Jorns, Leipzig	"	"	30	"
" Grimm, Halle	"	"	32	"
" Jankuhn, Kiel	"	"	35	"
" Stampfuss, Dortmund	"	"	35	"
" v. Stokar, Köln	"	"	35	"
" Neuffer, Bonn	"	"	35	"
" Kersten, Bonn	"	"	30	"
" v. Uslar, Bonn	"	"	30	"
" Uenze, Magdeburg	"	"	32	"
" Töpfer, Mainz	"	"	30	"
" Klumbach, Mainz	"	"	32	"
" Schleiermacher, München	"	35	"	
" K.H. Wagner, München	"	"	30	"
" Keller, Saarbrücken	"	"	33	"
" Paulsen, Berlin	"	"	32	"

Der Altersgruppe unter 28 Jahren gehören von den bereits bekanntgewordenen Forschern an:

Dr. Urbanek, Breslau	ca.		28 Jahre	
" Wilde, Stettin	"	"	28	"
" Hermann, Schneidemühl	"	"	25	"
" Ströbel, Berlin	"	"	27	"
Frl. Dr. Waetzold, Berlin	"	"	26	"
Dr. Dehnke, Berlin	"	"	25	"
" Behn, Berlin	"	"	25	"
" Kersten, Kiel	"	"	28	"
" Haseloff, Kiel	"	"	26	"
" Rest, Bonn	"	"	25	"
" Beiler, Bonn	"	"	25	"
" Beck, Wiesbaden	"	"	28	"
" Thaerigen, cand. phil.	"	"	27	"

Bereits diese oberflächliche Sicht über die Altersschichtung ergibt, dass die Lage des Nachwuchses bei der deutschen Vorgeschichtsforschung nicht so schlecht ist wie bei den anderen Geisteswissenschaften.

Von einzelnen Denkmalspflegern wird trotzdem geklagt, dass für verschiedene Spezialgebiete der Grabungsforschung der geeignete Nachwuchs fehlte. Dies mag für einige Provinzen zutreffen, in der Gesamtheit ist festzustellen, dass für die Vorgeschichtsforschung ein sowohl fachlich wie weltanschaulich als positiv zu wertender Nachwuchs in einem ganz andern Masse zur Verfügung steht als für die Geschichtsforschung über Mittelalter und Neuzeit, wie für die anderen Geisteswissenschaften.

4c) Der positive junge Nachwuchs.

Die deutsche Vorgeschichtsforschung ist in Bezug auf den Nachwuchs günstiger gestellt als die Geschichtsforschung über Antike, Mittelalter und Neuzeit. Durch die anregende Kraft, die die nat. soz. Bewegung auf die Vorgeschichtsforschung in Deutschland ausgeübt hat, haben sich bereits vor 1933, noch stärker aber nach 1933 positive junge Kräfte der Erforschung deutscher Früh- und Vorgeschichte gewidmet.

Trotz der bestehenden gegenwärtigen Spannungen zwischen den einzelnen Gruppen der Wissenschaftler macht der junge positive Nachwuchs, vor allem auch in den Reihen der SS¹³ auf den einzelnen Spezialgebieten der Vorgeschichte seinen Einfluss geltend. Von diesem positiven Nachwuchs seien als die Führenden genannt:

Dr. Jankuhn, Kiel und Dr. Petersen, Breslau. Beide gehören der SS an und werden von Fachleuten als die kommenden Männer der deutschen Vorgeschichte bezeichnet. Besonders fähige Vorgeschichtler sind aus der Schule von Prof. Tackenberg, Bonn und Prof. Schwantes, Kiel, hervorgegangen, die als Assistenten bereits an einzelnen Museen und Landesämtern für die vorgeschichtliche Bodendenkmalspflege wirken. Genannt sei hier Dr. Dehnke (Schüler von Prof. Tackenberg) und cand. phil. Thaerigen (Schüler von Langsdorff und Leiter der Stelle für

¹³ SS < 55, *cj.*

Ausgrabungen beim Persönlichen Stab des RFSS), die auf Spezialgebieten ausgezeichnete Kenntnisse besitzen.

Dr. Peter Paulsen (SS-U'stuf.), jetzt im Ahnenerbe, ist ein spezieller Kenner der Wikinger-Fragen und hat darüber bereits mehrere wissenschaftliche Veröffentlichungen herausgebracht.

Es könnten hier noch viele Assistenten und Mitarbeiter bei den Landesämtern für die vorgeschichtliche Bodendenkmalspflege und bei den Museen sowie an einzelnen Universitäts-Instituten genannt werden, die oben in dem Gesamtverzeichnis der Vorgeschichtler aufgeführt sind. Da es sich aber erfreulicherweise um sehr junge Kräfte handelt, die teilweise noch vor der Promotion stehen, oder die Promotionsprüfung in den letzten beiden Jahren bestanden haben, kann über ihre spezielle Ausrichtung noch nichts Näheres ausgesagt werden. Als Gesamtbild lässt sich aber mit Sicherheit erkennen, dass diese junge Forscher-Generation mit ungeheurem Eifer auf die dringenden Probleme der deutschen Vorgeschichtsforschung sich stürzt und durch die gute Ausbildung bei ihren Lehrern mit dazu beitragen wird, der deutschen Vorgeschichtsforschung einen grossen Vorsprung in der europäischen Wissenschaft zu sichern.

5.) Die Lehrstühle für Vorgeschichte an den Universitäten.

Berlin

An der Univ. Berlin besteht ein Ordinariat für Vorgeschichte. Prof. Hans Reinerth.

Es besteht ein Univ. Institut für Vorgeschichte, dessen Direktor ebenfalls Prof. Reinerth ist.

Assistent: Dr. Hülle.

Die Vorgeschichte gibt es als Haupt- und Nebenfach bei der Promotion, jedoch noch nicht beim Staatsexamen für das Höhere Lehramt. Bestrebungen in dieser Richtung sind auch im Gange.

Bonn

An der Univ. Bonn besteht ein Ordinariat für Vorgeschichte. Prof. Kurt Tackenberg.

An der Universität wurde im November 1937 das Institut für Vorgeschichte neu gegründet. Es hat sich zur Aufgabe gestellt, alljährlich alle bedeutsamen deutschen Grabungsstellen zu bereisen und ein systematisches Studium im westlichen Grenzgebiet durchzuführen. In Verbindung mit der vorbildlichen Neuordnung der vor- und frühgeschichtlichen Schau und der Studiensammlung des Landesmuseums in Bonn, dem grossen vor- und frühgeschichtlichen Ausgrabungsprogramm der rheinischen Provinzialverwaltung und schliesslich dem Landesamt für vor- und frühgeschichtliche Bodendenkmalspflege in Bonn sind damit weitgehende Voraussetzungen für eine umfassende Lehr- und Forschertätigkeit auf dem Gebiete der Vorgeschichte in der Rheinprovinz vorhanden.

Breslau

An der Univ. Breslau besteht ein Ordinariat für Vor- und Frühgeschichte.

Prof. Dr. Martin Jahn.

Ausserdem liest der führende Direktor der Städtischen Kunstsammlung, Prof. Dr. Hans Seger als Honorarprof. für Vor- und Frühgeschichte.

An der Universität Breslau besteht ein Institut für Vor- und Frühgeschichte, dessen Direktor Prof. Jahn ist.

Die Studierenden der Vorgeschichte an der Univ. Breslau können nur bei der Promotion Vorgeschichte als Haupt- oder Nebenfach nehmen, nicht aber beim Staatsexamen.

Erlangen

An der Univ. Erlangen besteht eine Dozentur für urgeschichtliche und klassische Archäologie. Dozent: Dr. Rudolf Paulsen.

Es besteht ein Seminar für Ur- und Frühgeschichte dessen Leiter Dr. Rudolf Paulsen ist.

Bei der Promotion kann Vor- und Frühgeschichte als Haupt- oder Nebenfach verwendet werden, bei der Lehramtsprüfung jedoch nicht.

Frankfurt (Main)

An der Univ. Frankfurt besteht ein Lehrstuhl für Vorgeschichte.

Vertretungsweise von Prof. Dr. Sprockhoff besetzt, der gleichzeitig Direktor der Römisch-Germanischen Kommission des deutschen Archäologischen Institutes in Frankfurt ist.

Ein Institut oder Seminar für Vorgeschichte besteht an der Universität Frankfurt nicht.

Für die Promotion sind die Vorschriften des Erlasses des REM massgebend.

Freiburg

An der Univ. Freiburg besteht ein Lehrstuhl für Vorgeschichte. Prof. Georg Kraft, der zugleich Leiter des Museums für Urgeschichte in Freiburg ist.

Giessen

An der Univ. Giessen besteht ein Lehrstuhl für deutsche Vorgeschichte.

Dozent: Dr. Heinrich Richter, der daneben das Amt eines Direktors des Oberhessischen Museums versieht.

Die Stellung der deutschen Vorgeschichte bei der Promotion ist durch den Erlass des REM vom 5.8.37 festgelegt.

Göttingen

An der Univ. Göttingen besteht ein Lehrstuhl für deutsche Vorgeschichte seit März 1933.

Honorar-Prof. Dr. Karl Hermann Jacob-Friesen, der zugleich Direktor des Landesmuseums für Hannover ist. Es wird seit mehreren Semestern erstrebt, die Honorar-Professur in eine selbständige o. Professur umzuwandeln und damit eine Ablösung von der Direktorstelle des Landesmuseums Hannover zu erzielen.

Es besteht ein grosses vorgeschichtliches Seminar das eine Schausammlung für den akademischen Unterricht enthält.

Das Seminar wird geleitet von Prof. Jacob-Friesen, dem ein ausserplanm. Assistent zur Verfügung steht.

Eine Promotion im Fach Vorgeschichte ist jederzeit möglich. Im übrigen gelten die Richtlinien des REM.

Greifswald

An der Univ. Greifswald besteht ein Lehrstuhl für deutsche Vor- und Frühgeschichte.

z. Zt. vakant.

Es besteht ein Seminar für Vorgeschichte, dessen Leitung ebenfalls z. Zt. vakant ist.

Es besteht die Möglichkeit, Vorgeschichte als Fach sowohl bei der Promotion als auch beim Staatsexamen für das Höhere Lehramt zu nehmen.

Halle

An der Univ. Halle besteht eine Planstelle für deutsche Vorgeschichte nicht. Es ist bisher lediglich der jeweilige Direktor der Landesanstalt für Volkheitskunde in Halle, früher Prof. Hans Hahne (verstorben) jetzt Prof. Walter Schulz, in der Philosophischen Fakultät für das Fach deutsche Vorgeschichte habilitiert. Prof. Schulz ist zum persönl. Ordinarius ernannt, d. h. er ist o. Prof., ohne dass ein planmässiges Ordinariat für sein Fach bestünde. Ein Institut oder Seminar für deutsche Vorgeschichte besteht an der Universität Halle nicht. Die Rolle dieses Instituts übernimmt die Landesanstalt für Volkheitskunde als eine Einrichtung der sächs. Provinzialverwaltung. Das Fach deutsche Vorgeschichte kann im Staatsexamen für das Höhere Lehramt als vollständiges Haupt- oder Nebenfach bis jetzt nicht angegeben werden. Bei der Promotion zum Dr. phil. ist es jedoch als selbständiges Haupt- oder Nebenfach verwendbar.

Hamburg.

An der Universität Hamburg besteht ein Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte.

Prof. Matthes, der zugleich Direktor des Instituts für Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte ist. An der Univ. Hamburg besteht ein Institut für Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte. Leiter Prof. Matthes.

Assistent: Dr. Georg Miller

Während früher der Staat Hamburg den Kandidaten die Möglichkeit gab, auch die vorgeschichtliche Prüfung abzulegen, gilt nach den neuen Prüfungsbestimmungen Vorgeschichte nicht als Hauptfach, sondern wird lediglich als Teilfach bei der Prüfung geführt.

Heidelberg

An der Univ. Heidelberg besteht eine planm. a.o. Professur für Vorgeschichte.

Prof. Ernst Wahle.

An der Univ. besteht eine Lehrstätte für Frühgeschichte mit Lehrsammlungen, der ein nicht-planm. Assistent zugeteilt ist. Zur Promotion ist Vorgeschichte als Haupt- oder Nebenfach zugelassen. Beim Staatsexamen ist Vorgeschichte jedoch nur als Zusatzfach möglich.

Jena

An der Univ. Jena besteht ein Lehrstuhl für Vorgeschichte, eine beamtete a.o. Professur.

Prof. Gotthard Neumann, zugleich Vorstand des germanischen Museums.

An der Univ. besteht eine Anstalt für Vor- und Frühgeschichte, das germanische Museum. (Anm. von 'An der UnivMuseum' doppelt)

Es besteht die Möglichkeit, Vorgeschichte als Haupt- oder Nebenfach beim Staatsexamen für das Höhere Lehramt zu nehmen. Praktisch wird jedoch davon kein Gebrauch gemacht. Vielmehr wird in Vorgeschichte als Haupt- oder Nebenfach promoviert.

Kiel

An der Univ. Kiel besteht eine o. Professur für Vorgeschichte. Prof. Schwantes.

Der Univ. ist das Schleswig-Holsteinische Museum für vorgeschichtliche Altertümer (Direktor Dr. Jankuhn) angegliedert.

Es bildet den Mittelpunkt der vorgeschichtlichen Arbeit an der Univ. Kiel.

Nach der bestehenden Promotionsordnung kann Vorgeschichte als Haupt- und Nebenfach gewählt werden. Für die Ablegung des Staatsexamens gelten die Richtlinien des REM vom 17. Juli 1937.

Die Arbeitsmöglichkeiten für Vorgeschichte sind an der Univ. Kiel denkbar günstig. Sowohl das Studium im Museum als auch an den Grabungsstellen bietet jede Gewähr dafür, dass der Studierende vom fachlichen Standpunkt aus gut in die Arbeit eingeführt wird.

Vom Kieler Museum wird die alte Wikingerstadt Haithabu unter Leitung von Dr. Jankuhn ausgegraben. Die Studenten leben in den Ferien in enger Gemeinschaft wochenlang an der Grabungsstelle. Die von Dr. Jankuhn seit Jahren durchgeführte Ausbildung wird von Fachkreisen wissenschaftl. wie pädagogisch ausgezeichnet beurteilt. Ausser in Haithabu sind die Mitglieder des Museums noch mit Ausgrabungen an 2 anderen reichhaltigen Fundstellen in der Nordmark beschäftigt.

Köln

An der Univ. besteht ein Lehrstuhl für Vorgeschichte. Prof. Dr. v. Stokar.

An der Univ. besteht ein Institut für Vorgeschichte, Leiter: Prof. Dr. v. Stokar. Prof. Stokar will das Institut weiter ausbauen, insbesondere ein Laboratorium für naturwissenschaftlichen Untersuchungen vorgeschichtlicher Funde einrichten.

Die Bestimmungen des REM gelten für die Promotion und für das Staatsexamen auf dem Gebiete der Vorgeschichte.

Königsberg

An der Univ. besteht eine o. Professur für Vor- und Frühgeschichte.

Prof. Freiherr v. Richthofen, der zugleich Direktor des Seminars für Vor- und Frühgeschichte ist. An der Univ. besteht ein Seminar für Vor- und Frühgeschichte, Direktor Prof. v. Richthofen, planm. Assistent Dr. Jahnssen. Das Fach Vorgeschichte kann an der Univ. Königsberg als Haupt- oder Nebenfach sowohl im Staatsexamen für das Höhere Lehramt als auch bei der Promotion gewählt werden.

Leipzig

An der Univ. besteht eine o. Professur für Vorgeschichte. Prof. Leonhard Franz.

Die Univ. verfügt über ein vorgeschichtliches Seminar, das der Philos. Fakultät angegliedert ist. Das Seminar besitzt vorzügliches Lichtbildmaterial. Bücherei und Sammlung sind noch im Aufbau.

In Sachsen besteht nicht die Möglichkeit, Vorgeschichte als Haupt- oder Nebenfach für das Höhere Lehramt zu nehmen. Bei der Promotion jedoch ist die Vorgeschichte sowohl als

Haupt- wie als Nebenfach möglich.

Marburg

An der Univ. besteht eine o. Professur für Vorgeschichte. Prof. Merhart von Bernegg (Es schweben z. Zt. Verhandlungen zur Beurlaubung von M.)

An der Univ. besteht ein vorgeschichtliches Seminar, Direktor: Prof. Dr. Merhart, Assistenten: J. Hundt, und a. Stroh.

Massgebend für die Promotion ist der Erlass des REM.

München

An der Univ. besteht ein ord. Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte. Prof. Zeiß.

An der Univ. besteht ein Institut für Vor- und Frühgeschichte, Leiter: Prof. Dr. Zeiß, planm. Assistent Dr. Friedrich Holste.

Ausserdem besteht an der Univ. eine Honorar-Professur für vor- und frühgeschichtliche Archäologie.

Prof. Friedrich Wagner, der zugleich Direktor der vor- und frühgeschichtlichen Staatssammlung ist. Bei der Promotion kann Vorgeschichte als Haupt- und Nebenfach verwendet werden. Bei der bayerischen Lehramtsprüfung jedoch nicht.

Münster

An der Univ. besteht noch kein Lehrstuhl für deutsche Vorgeschichte, ist jedoch geplant. Die vorgeschichtl. Vorlesungen wurden in den letzten Semestern von dem Honorar-Prof. Stieren, der sich um den Lehrstuhl in Münster bemüht und von dem a.o. Prof. Dr. Julius Andree gehalten.

Studienmöglichkeiten bestehen also entweder bei dem Urgeschichtler Prof. Andree oder dem Vorgeschichtler Prof. Stieren, die beide auch Prüfungen abnehmen oder Dissertationen annehmen können.

An der Univ. besteht ein urgeschichtliches Seminar, Leiter: Prof. Dr. Andree.

Für das Fach Vorgeschichte gelten beim Staatsexamen oder bei der Promotion die Bestimmungen des REM.

Rostock

An der Univ. besteht kein Lehrstuhl für Vorgeschichte. Das Fach Vorgeschichte wird durch Dozent Studienrat Becker vertreten.

Tübingen

An der Univ. besteht eine a.o. Professur für Vor- und Frühgeschichte.

Prof. Gustav Riek (SS-O'stuf. im R.u.S. Hauptamt.)

Assistent: Dr. Bott.

An der Univ. besteht ein Urgeschichtliches Institut.

Direktor: a.o. Prof. Riek

Assistent: Dr. Bott

Für das Fach Vorgeschichte im Staatsexamen und bei der Promotion gelten die Bestimmungen des REM.

Würzburg

An der Univ. besteht eine Dozentur für Vor- und Frühgeschichte.

Vertretungsweise von Dr. Rudolf Paulsen besetzt. Bei der Promotion kann Vor- und Frühgeschichte als Haupt- und Nebenfach verwendet werden, bei der Lehramtsprüfung jedoch nicht.

6. Die wissenschaftlichen Kommissionen und Institute für die Vorgeschichtsforschung.

a) Die Reichsinstitute

1.) Reichsinstitut für deutsche Vor- und Frühgeschichte

Das Reichsinstitut sollte bereits 1933 gegründet werden. Reichsleiter Rosenberg insbesondere verlangte vom REM, dass es den Arbeitsplänen, die sein Beauftragter, Prof. Reinerth für das Reichsinstitut ausgearbeitet hatte, als Grundlage für die Errichtung des neuen Instituts genommen würde. Es ergaben sich Spannungen, insbesondere zwischen dem inzwischen verstorbenen Präsidenten des Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs, Prof. Wiegand und Prof. Reinerth. Durch die Spannungen, die sich durch verschiedene Streitigkeiten zwischen den einzelnen Gruppen der Vorgeschichtsforschung erweiterten, ist es bisher zu einer Gründung eines zentralen Reichsinstituts für Vor- und Frühgeschichte nicht gekommen.

Der Plan von Prof. Reinerth, der dem REM 1936 übergeben worden ist, sieht für das Reichsinstitut folgende Funktionen vor:

1. Aufsicht über die Landesmuseen.
2. Aufsicht über die vorgeschichtliche Abteilung der Heimatmuseen.
3. Unterstellung des gesamten staatlichen Vertrauensmännerwesens für die Bodendenkmalspflege.
4. Aufsicht und Zensur über die wissenschaftlichen Arbeiten.

Gegen diesen Reinerth-Plan richteten verschiedene Stellen scharfe Angriffe. Die Referenten im REM, Prof. Buttler, und Prof. Harmjanz, sowie Landesrat Dr. Apffelstaedt von der Rheinprovinz wandten sich vor allem gegen die verwaltungsrechtlichen Folgen des Reinerth'schen Planes.

Das REM führte als Begründung insbesondere an, dass im Zuge der Regelung aller Reichsinstitute auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften das Reichsinstitut für Vor- und Frühgeschichte keine Ausnahme bilden könne. Das Ministerium wehrt sich besonders dagegen, dass die Präsidenten der Reichsinstitute ihre Stellung zu einer Art von zentraler Reichsbehörde mit eigener Verwaltung ausgestalteten. Auch der Landeshauptmann der Rheinprovinz bezeichnete in einem Schreiben die Übertragung der Museumsaufsicht und Bodendenkmalspflege an das Reichsinstitut als eine Grotteske vom verwaltungsrechtlichen Standpunkt aus.

Das REM arbeitete darauf neue Satzungen aus, die sich völlig im Rahmen der übrigen Reichsinstitute halten. Der neue Plan des REM wurde von Reichsleiter Rosenberg abgelehnt.

Als Präsident des Reichsinstituts wurden s. Zt. die Prof. Reinerth, Richthofen und Dr. Petersen als Kandidaten genannt.

Dem Reichsinstitut waren von Seiten des REM folgende Hauptaufgaben zugedacht:

1. Inangriffnahme und Betreuung grosser Gemeinschaftsaufgaben des Faches auf allen Ge-

bieten, also nicht allein die Durchführung eigener grosser Grabungen, sondern auch die Unterstützung von Grabungen der örtlichen Stellen und die Förderung wissenschaftlicher Arbeiten durch Beihilfen.

2. Herausgabe eigener Veröffentlichungen.

3. Heranziehung zu beratender und begutachtender Tätigkeit von Seiten des Museums.

4. Durch den vorgesehenen Beirat ist die ständige Fühlungnahme und Zusammenarbeit mit den lokalen Stellen der Vorgeschichtsforschung (Universitäts-Instituts, Vor- und frühgeschicht. Abteilung der Museen, Denkmalspflegeämter) gewährleistet.

5. Wissenschaftliche Leitung der Zweigabteilungen des Instituts:

Römisch-germanische Kommission, der geplante Auslandsposten, der evtl. in Aussicht genommenen Abt. für Ost- und Norddeutschland in Breslau.

6. Förderung der Hilfswissenschaften zur Vorgeschichte durch Einrichtung einer Zentralstelle für naturwissenschaftliche Vorgeschichtsforschung. (Pollen-Analyse, Nahrungsmittel-Chemie, Metall-Analyse, Rassenforschung und Aufarbeitung des vorgeschichtlichen Quellenmaterials)

Die Abgrenzung dieses Reichsinstituts gegen das Archäologische Institut des Deutschen Reiches wird vom REM in folgender Weise gesehen:

Das Reichsinstitut für deutsche Vor- und Frühgeschichte hat grundsätzlich Vor- und Frühgeschichte des deutschen Raumes zu erforschen, unter besonderer Berücksichtigung der nordischen und germanischen Kultur und ihrer Beziehungen zu den Nachbar-Volkstümern. Dem Archäologischen Institut des Deutschen Reiches liegt die Erforschung der ausserdeutschen Kulturen des Mittelmeerraumes im weitesten Sinne ob. Hieraus ergibt sich folgerichtig die Unterstellung der bisherigen römisch-germanischen Kommission in Frankfurt (Main) unter das vorgeschichtliche Reichsinstitut. Es wird also eine klare Scheidung gezogen:

Inland = Vor- und Frühgeschichte,

Ausland = Archäologie.

Dem REM erscheint eine Auflösung und eine Übertragung der Aufgaben der Kommission, die als "Zweigstelle" für West- und Süddeutschland erhalten bleiben soll, auf das Reichsinstitut als unerwünscht. Die Römisch-germanische Kommission genießt auf dem Gebiete der Vor- und Frühgeschichtsforschung weitgehendes internationales Ansehen. Sie ist durch ihre wissenschaftlichen Beziehungen zum Ausland, insbesondere nach den Balkanländern, ausserordentlich günstig eingeführt. Gerade im Hinblick auf das Ansehen und die Kulturpolitische Schlagkraft der römisch-germanischen Kommission ist ihre Beibehaltung als Zweigabteilung des geplanten Reichsinstituts als dessen Zweigstelle für West- und Süddeutschland dringend erforderlich. Alle vorerwähnten Ansichten stellen die Meinung des REM dar.

Durch die Spannungen zwischen den verschiedenen Gruppen von Wissenschaftlern auf dem Gebiete der Vorgeschichtsforschung ist es bisher noch nicht gelungen, das geplante Reichsinstitut für deutsche Vor- und Frühgeschichte zu begründen.

2.) Archäologisches Institut des Deutschen Reiches.

Für die Vorgeschichtsforschung in Deutschland ist zuständig.

Römisch-germanische Kommission des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches in Frankfurt (Main) Palmengartenstr. 12

Direktor: Prof. Dr. Sprockhoff,

Assistent: Dr. Werner

Die Römisch-germanische Kommission ist 1901 gegründet worden und besteht ausser dem leitenden Direktor aus 16 Mitgliedern, darunter 5 Vertretern der Landesregierungen Preussen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen. Als Hauptaufgabe der Kommission wurde bei ihrer Gründung die "Erforschung der Überreste der römischen Herrschaft auf deutschem Boden" bezeichnet.

Prof. Sprockhoff ist seit 1935 Direktor der Kommission und bemüht sich, eine nordisch-germanische Haltung in der Vorgeschichtsarbeit dieser bisher rein klassisch-römisch-orientierten Kommission durchzusetzen. Bis 1935 war der Jude Bersu Direktor der Kommission, der dann in die Zentralkommission des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches in Berlin berufen wurde.

Das Forschungsgebiet der Kommission ist vorwiegend die Vor- und Frühgeschichte Süd- und Westdeutschland. Die Kommission hat die Aufgabe, sich mit den Anstalten, Museen, Vereinen und einzelnen Personen, die in diesen Forschungszweigen tätig sind, in steter Fühlung zu bleiben und alle ihre Unternehmungen nach Kräften zu fördern. Sie kann für Ausgrabungen und Veröffentlichungen Mittel zur Verfügung stellen, leitet auch selbst grössere Unternehmungen ein und sucht weitergreifend den Bereich und die Kräfte einzelner Organe überschreitende Forschungen nach einheitlichen Gesichtspunkten zu gestalten. Die Kommission steht ferner in ständiger Fühlung mit zahlreichen Anstalten des Auslandes, die gleichartige Ziele verfolgen.

Als Veröffentlichungen der Kommission erscheinen:

"Berichte der Römisch-germanischen Altertumssammlungen", Berlin (Walter de Gruyter & Co)

"Kataloge west- und süddeutscher Altertumssammlungen", Berlin, Reichsverlag.

"Materialien zur Römisch-germanischen Kommission", Berlin, Reichsverlag.

"Germania Romana", ein Bilderatlas, Bamberg, C.C. Buchner.

"Römisch-germanische Forschungen", Berlin (Walter de Gruyter & Co.)

"Germanische Denkmäler der Frühzeit", Berlin, Reichsverlag.

"Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit", Berlin (Walter de Gruyter & Co.)

b) Die einzelnen Institute an den Universitäten

Berlin

Universität.

Institut für Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte, Berlin W 35, Matthäikirchplatz 8, IV.

Leiter: Prof. Reinerth.

Bonn

Prof. Tackenberg.

Breslau

Institut für Vor- und Frühgeschichte.
Seminargebäude III:
Kaiserin-Augusta-Platz 3-4, II.
Direktor: Prof. Dr. Jahn

Erlangen
Seminar für Ur- und Frühgeschichte.
Leiter: Prof. Rudolf Paulsen.

Freiburg
Institut für Urgeschichte, Adelhauserstr. 33
Leiter: Prof. Kraft.

Göttingen
Vorgeschichtliches Seminar, kurze Geismarstr. 40.
Leiter: Prof. Dr. Jacob-Friesen.
Ausserplanm. Assistent: Dr. Karl Nass, David-Hilbertstr. 6

Graz
Universität.
Prähistorischer Lehrapparat.
Leitung: Prof. Walter Schmid.

Greifswald
Seminar für Vorgeschichte, Mühlentor 3, Greisenhaus.
Direktor: vakant

Halle
Institut für Vorgeschichte (Landesanstalt für Volksheitskunde, Richard-Wagner-Str. 8/10)
Direktor: Prof. Schulz
Assistenten: Der Kustos und die Abteilungsassistenten der Landesanstalt für Volkheitskunde.

Hamburg
Institut für Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte im Museum für Völkerkunde.
Eingang Lindenstr. 14
Direktor: Prof. W. Matthes.
Wissensch.Assistent: Dr. Georg Müller.
Tutor: Dr. Walter Kropf

Heidelberg
Lehrstätte für Frühgeschichte.
Deutsches Haus der Universität, Marsiliusplatz.
Leiter: Prof. Wahle

Jena

Anstalt für Vor- und Frühgeschichte
(Germanisches Museum), Langemarckstr. 24
Leiter: Prof. Neumann.

Innsbruck
Historisches Seminar der Univ. Innsbruck
Urgeschichtliche Sammlungen, wird gemeinsam mit dem Seminar für alte Geschichte und
Epigraphik von Prof. Miltner geleitet.

Köln
Institut für Vorgeschichte.
Leiter: Prof. W. von Stokar.

Kiel
Schleswig-Holsteinisches Museum vorgeschichtlicher Altertümer, Kattenstr. 3
Direktor: Dr. Jankuhn
Assistenten: Dr. Kersten
Dr. Tischler
der Universität angeschlossen.

Königsberg
Seminar für Vor- und Frühgeschichte, Theaterplatz 5.
Direktor: Prof. Freiherr v. Richthofen
planm. Assistent: Dr. Hans-Luitje Janßsen

Leipzig
Seminar für Vorgeschichte, Schillerstr. 8 II.
Direktor: Prof. Leonhard Franz

Marburg
Vorgeschichtliches Seminar
(im Jubiläumsbau, Strasse zur SA 11)
Direktor: Prof. Dr. Merhart
Assistenten: cand. phil. J. Hundt
cand. phiil. A. Stroh

München
Institut für Vor- und Frühgeschichte.
Leiter: Prof. Dr. Zeiß
planm. Assistent: Dr. Friedrich Holste

Münster
Vorgeschichtliches Seminar, Schlaunstr. 4, IV:
Leiter: Prof. Dr. Andree

Tübingen:
Vorgeschichtliches Institut, Schloss, Westflügel.
Direktor: a.o. Prof. Dr. Riek
Assistent: Dr. Bott

Wien
Urgeschichtliches Institut an der Universität.
Leiter: Prof. Menghin.

7.) Die Landesämter für Boden- und Denkmalspflege

a) Bedeutung, Aufgabe und Zielsetzung der Landesämter für Vorgeschichte.

Die Landesämter für Vorgeschichte und vorgeschichtliche Bodendenkmalspflege haben die Aufgabe, die noch heute sichtbaren Denkmale aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit, die überall im Lande zerstreut sind, zu schützen und in ihrem Bestande zu wahren. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts sind (wie heute oft in verschiedenen Stellen nachzuweisen ist) wertvolle Bodendenkmale speziell durch die Errichtung industrieller Anlagen vernichtet worden. Nach den grossen Verlusten an Bodenaltertümern in den letzten 100 Jahren erwächst der heutigen Generation, insbesondere der deutschen Vorgeschichtsforschung und der staatlichen Verwaltung die Pflicht, das noch Vorhandene zu schützen und pfleglich zu behandeln. Die Verantwortung vor dem Bodendenkmal muss in jedem Deutschen erweckt werden, genau so wie vor einem Schriftdenkmal früherer Epochen. Die Bodendenkmalspflege kann als die Quellenkunde der Vorgeschichte angesehen werden, wie es die Urkunden- und Aktenlehre für die Geschichtsforschung des Mittelalters und der neuen Zeit im 19. Jahrhundert bereits geworden ist.

Besonderer Wert muss auf den Schutz gegen Raubgräberei (Grabungen nach alten Schätzen) gelegt werden. Durch die heutigen Vorgeschichtsforschungen ist eine wahre Kunst der Grabung und eine genaue Methodik in der späteren Forschung entwickelt worden. Die unkundigen Laien zerstören bei unbefugten Ausgrabungen wichtige Fundumstände, die nur ein Fachmann erkennen kann. Deshalb wird von den Landesämtern und von den staatlichen Stellen der gesetzliche Schutz gegen nicht genehmigte Grabungen durch Verordnungen festgelegt. Der Laie hat nicht die Aufgabe, selbst auszugraben, sondern den zuständigen Pfleger der Bodenaltertümer oder den Landesämtern für die Bodendenkmalspflege selbst die Fundstelle mitzuteilen.

Durch die grossen Strassenbauten und die vielen Bauvorhaben der Reichsregierung sind unzählige neue Fundstellen entstanden. Bei diesen Fundstellen muss immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Vorgeschichtsfunde, Urkunden wie die mittelalterlichen Urkunden in den Archiven sind.

Die am besten erforschten Landschaften auf dem Gebiet der vorgeschichtlichen Bodendenkmalspflege in Deutschland sind Schlesien, Hannover und Schleswig-Holstein. In Ostpreussen wird durch die neue Organisation des Landesamtes für Vorgeschichte durch Prof. La Baume

und in der Rheinprovinz durch die Tätigkeit des vorgeschichtlichen Instituts unter Leitung von Prof. Tackenberg neue Aktivität auf dem Gebiet der Bodendenkmalspflege festgestellt. Bezeichnend für den Erfolg einer guten Denkmalspflege sind die Vergleiche, die man in Schlesien anstellen kann. Nach dem Stand von 1896 waren für die frühgermanischen Funde in Schlesien 9 Fundorte festzustellen. Nach dem Stand von 1926 waren für die frühgermanischen Funde in Schlesien 52 Fundorte festzustellen. Nach dem Stand von 1937 waren für die frühgermanischen Funde in Schlesien 147 Fundorte festzustellen. Wären in den letzten 40 Jahren nicht so planmässig in Schlesien alle Bodenfunde gesammelt worden, besässen wir keine Kenntnis von der reichen germanischen Vorzeit dieser deutschen Landschaft und es wäre nicht bekannt, in welchem Umfange Schlesien bereits vor dem 6. Jahrhundert, in dem der Einbruch der Slawen erfolgte, ein germanisches Land gewesen ist. Bezeichnend sind auch für den Fortschritt in der Bodendenkmalspflege in Schlesien die Statistiken der Meldungen von Funden aus der Bevölkerung an das Breslauer Landesamt für Vorgeschichtsdenkmalspflege von 1926 - 1934:

1926 =	528	Fundmeldungen
1927 =	553	"
1928 =	496	"
1929 =	582	"
1930 =	927	"
1931 =	956	"
1932 =	1064	"
1933 =	1002	"
1934 =	1720	"

Auch im Gebiete der Grenzmark arbeitet das Landesmuseum in Schneidemühl unter Leitung von Dr. Friedrich Holter sehr energisch an der vorgeschichtlichen Bodendenkmalspflege. In diesen Grenzgebieten erscheint diese vorgeschichtliche Denkmalspflege von besonderer politischer Bedeutung, da hier nachgewiesen wurde, dass die Grenzmark Posen-Westpreussen früher durchaus von Germanen besiedelt war.

In Mecklenburg hat Museumsrat Bastian grosse Verdienste um die Bodendenkmalspflege. Neuerdings ist durch den cand. phil. Padberg eine vorgeschichtliche Landesaufnahme aller Bodendenkmäler im Kreis Hagenow in die Wege geleitet.

Die Provinz Schleswig-Holstein ist durch die Arbeit von Prof. Schwantes und seiner Assistenten Dr. Kersten und Dr. Jankuhn in der Bodendenkmalspflege vorbildlich geworden. Dr. Kersten hat eine vollständige vorgeschichtliche Landesaufnahme aller Bodendenkmäler in einzelnen Kreisen der Provinz-Schleswig-Holstein bereits zu Ende geführt. Diese mühevollen Arbeit hat bereits wertvolle wissenschaftliche Erfolge gezeitigt.

In Niedersachsen arbeitet besonders Prof. Jacob-Friesen auf dem Gebiet der Bodendenkmalspflege und hat in dem Provinzialmuseum in Hannover eine reiche Sammlung von Funden zusammengebracht.

Im Regierungsbezirk Kassel wurde das Landesamt für Vorgeschichte Ende vorigen Jahres von Landeshauptmann SS-Standartenführer Traupel ins Leben gerufen. Diese neugegründete Landesstelle wurde dem Prof. Merhart übergeben. Durch die Persönlichkeit Merharts ergaben sich schwierige Spannungen zwischen der Partei und dieser Staatsorganisation.

In Hessen-Nassau ist das Landesamt für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer eine Aussenstelle des Bezirksverbandes Nassau und untersteht verwaltungsmässig dem Landeshaus in Wiesbaden.

In der Rheinprovinz wird die Landesdenkmalspflege von Seiten der Kulturverwaltung der Rheinprovinz tatkräftig unterstützt. Die Landesmuseen in Bonn und in Trier haben die Aufgabe, die vorgeschichtlichen Funde zu sammeln und zu betreuen. Besonders aktiv auf diesem Gebiet der Bodendenkmalspflege war Dr. Kersten in Bonn.

In Thüringen wie in Sachsen, als auch in der Provinz Sachsen ist die vorgeschichtliche Bodendenkmalspflege bereits seit längerer Zeit betrieben worden. In der Provinz Sachsen hat spezielle der frühere Leiter der Anstalt für Volkheitskunde in Halle, Prof. Hans Hahne, viel in dieser Hinsicht getan. In Sachsen hat der Landespfleger der Bodenaltertümer, Dr. Bierbaum, durch zahlreiche Vertrauensmänner und Pfleger für die Bodenaltertümer eine gewissen organisatorische Zusammenfassung der gesamten vorgeschichtlichen Bodendenkmalspflege in Sachsen erreicht. Erschwerend kamen aber hier die verschiedenen Spannungen zwischen den einzelnen Gruppen der Vorgeschichtsforscher hinzu.

In Baden wie in Württemberg wird jetzt die vorgeschichtliche Denkmalspflege straffer organisiert und energischer betrieben. Für Baden ist Dr. Garscha in Karlsruhe, für Württemberg Dr. Veeck, Stuttgart, zuständig.

Sehr weit liegt in der vorgeschichtlichen Bodendenkmalspflege Bayern, das nur ein Landesamt für Denkmalschutz in München besitzt, dessen vorgeschichtliche Abteilung von Dr. K.H. Wagner sehr tatkräftig geleitet wird. Eine Intensivierung der vorgeschichtlichen Bodendenkmalspflege in Bayern ist aber nur durch die Errichtung weiterer Landesämter in den einzelnen Kreisen möglich.

In Österreich ist die Zentralstelle für Denkmalschutz im Unterrichtsministerium in Wien für die Denkmalspflege zuständig, dessen vorgeschichtliche Abteilung von Dr. Kurt Willvonseder geleitet wird. Durch die Arbeiten Menghins, Benningers und Willvonseders sind bereits Ansätze zu einer Denkmalspflege vorhanden, eine festere Organisation fehlt aber noch.

Im Sudetenland liegt die vorgeschichtliche Bodendenkmalspflege noch fast brach, hier müssen noch energischere Vorstösse gemacht werden.

Die zukünftige Zielsetzung der Landesämter wird über die Pflege der vorhandenen Bodenaltertümer und die Betreuung der Fundstellen hinausgehen. Die nächsten Aufgaben liegen zunächst in der Ausgestaltung der vorgeschichtlichen Landesaufnahme, wie sie bereits in Schleswig-Holstein und Mecklenburg durchgeführt wird und in Lippe beabsichtigt ist.

Damit wird eine systematische Invarisation aller vorgeschichtlichen Bodendenkmäler möglich, und damit ein dauernder Schutz gewährleistet. Weitere Arbeitsmöglichkeiten ergeben sich für die Landesämter durch die Ausgestaltung der naturwissenschaftlichen Untersuchungen und Analysen organischer Vorgeschichtsfunde, wie sie von Dr. v. Stokar in Köln ausgeführt und erprobt worden sind.

Die Landesämter für vorgeschichtliche Bodendenkmalspflege werden also in Zukunft dieselbe Stelle einnehmen, wie die Archive, die es für die deutsche Geschichtsforschung getan haben und tun werden. Sie sammeln wie die Museen die Funde, ordnen sie und machen sie dadurch der wissenschaftlichen Forschung zugänglich.

b) Die Landesämter für Vorgeschichte.
Personelle Besetzung

Ostpreussen

Königsberg: Landesamt für Denkmalspflege.
Direktor: Prof. La Baume
1. Assistent: Dr. Kleemann
2. Assistent: Dr. Bohnsack
Unterabteilung Elbing: Städtisches Museum.
Direktor: Dr. Neugebauer

Grenzmark

Schneidemühl.: Landesmuseum
Direktor: Dr. Hlter
Assistent: wahrscheinlich ab Dezember 1938: Dr. Hermann

Pommern

Stettin: Landesmuseum
Direktor: Dr. Kunkel
1. Kustos: Dr. Eggers
2. Kustos: Dr. Wilde
3. Kustos: Dr. Boege, leitet die Aussenstelle in Köslin
Vom Landesmuseum in Stettin wurden die Wollin-Vineta-Grabungen unternommen. Dabei wurden für die Geschichte der Wikinger und Slawen wichtige vorgeschichtliche Aufschlüsse gewonnen.

Brandenburg

Berlin: Landesamt für Vorgeschichte
Direktor: Dr. Zotz
Assistent: Dr. Dehnke
Assistentin: Fräulein Dr. Rothart, Dr. Heiligendorf
Märkisches Museum.
Direktor: Dr. Gandert
Assistent: Dr. Behm

Niederschlesien

Breslau: Landesamt für Vorgeschichte
1. Direktor: Dr. Petersen
2. Direktor: Dr. Geschwend
1. Kustos: Dr. Nowohtnig
2. Kustos: Dr. Hucke
Assistent: Dr. Urbanek

Oberschlesien

Ratibor: Landesamt für Vorgeschichte
Direktor: Dr. Raschke
Assistent: Dr. Fock

Sachsen

Dresden: Landespfleger der Bodenaltertümer, Dr. Bierbaum
1. Assistent: Dr. Grünberg
2. Assistent: Dr. Hoffmann

Provinz Sachsen

Halle: Landesanstalt für Volkheitskunde
Direktor: Walter Schulz
Kustos: Dr. Grimm
Assistent: Dr. Becker, Dr. Butschkow, Dr. v. Prunn, Dr. Dederiks

Hannover

Hannover: Landesmuseum
Direktor: Prof. Jacob-Friesen
Kustos: Dr. Schroller-Reidenberg
Assistenten: Dr. Asmus, Dr. Kropf, Dr. Haarnagel, Dr. Gennrich

Westfalen

Münster: Landesmuseum
Direktor: Prof. Stieren
1. Assistent: Dr. Hoffmann
2. Assistent: z. Zt. vakant

Rheinprovinz

Bonn: Landesmuseum
Direktor: Dr. Oelmann
Assistenten: Dr. Neuffer, Dr. Kersten (Geschäftsführer der Zweigstelle Bonn des Landesamts für Bodendenkmalspflege.) Dr. von Uslar, Dr. Rest
Trier:
Direktor: Prof. v. Massow
Abteilungsdirektoren:
1.) Prof. Loeschcke
2.) Dr. Dehn
Assistenten: Dr. Kimmig, Dr. Hussong, Dr. Köthe

Hessen-Nassau

Marburg: Landesamt für Vorgeschichte
Direktor: Prof. Merhart
Assistenten: Dr. Uenze und cand. phil. Armin Stroh

Nassau

Wiesbaden: Städtisches Landesmuseum und Landesamt der Provinz
Direktor: Dr. Kutsch
Assistent: Dr. Beck

Hessen
Darmstadt: Landesmuseum
ist aber nicht zuständig für Denkmalspflege; für Hessen gibt es kein zuständiges Landesamt.

Baden
Karlsruhe: Landesamt für Denkmalspflege am Landesmuseum
Kustos: Dr. Garscha

Württemberg
Stuttgart: Landesamt für Denkmalspflege an der Landesaltertümersammlung
Direktor: Dr. Veeck
Kustos: Dr. Paret

Bayern
München: Bayerisches Landesamt für Denkmalschutz. Abteilung für Vorgeschichte
Direktor: Dr. K. Wagner

Thüringen
Jena: Germanisches Museum
Leiter: Prof. Gotthard Neumann

Lippe
Detmold: Landesmuseum

Braunschweig
Braunschweig: Landesmuseum
Leiter des Amtes für Denkmalspflege: Dr. A. Tode

Mecklenburg
Schwerin: Landesmuseum
Leiter: Museumsrat Bastian

Oldenburg
Oldenburg: Landesmuseum
Leiter: Studienrat Dr. Michaelsen

Hamburg
Museum für Völkerkunde,
Abteilung für Vorgeschichte
Leiter: Prof. Dr. Matthes

Assistent: Dr. Gogo-Müller¹⁴

Schleswig-Holstein

Kiel: Museum für vorgeschichtliche Altertümer

Direktor: Dr. Jankuhn

Kustos: Dr. Rothmann

Provinzialstelle für vorgeschichtliche Landesaufnahme und Bodendenkmalspflege.

Leiter: Dr. Kersten

Österreich

Wien: Zentralstelle für Denkmalschutz im Unterrichtsministerium, Abteilung für Vorgeschichte.

Leiter: Willvonseder

Assistent: Dr. Würth

Sämtliche vorgeschichtliche Funde müssen in Österreich der Zentralstelle für Denkmalschutz gemeldet werden. Sie ist ferner zuständig für die Genehmigung von Ausgrabungen. Das Naturhistorische Museum in Wien und das Urgeschichtliche Institut der Universität Wien können auf Grund einer Generalvollmacht Grabungen veranstalten. Die Zentralstelle für Denkmalschutz war bisher auf dem Gebiet der Vorgeschichte sehr wenig aktiv.

Wien: Naturhistorisches Museum, prähistorische Abteilung.

Leiter: Dr. Benninger

Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum, prähistorische Abtl.

Salzburg: Salzburger Landesmuseum, prähistorische Abtlg.

Klagenfurt: Kärntner Landesmuseum, prähistorische Abtlg.

Eisenstadt: Burgenländisches Landesmuseum

Innsbruck: Museum Ferdinandeum, prähistorische Abtlg.

Sudetenland

Troppau: Mährisches Landesmuseum

Freistaat Danzig

Danzig: Städtisches Museum

Direktor: Dr. Langenheim

Assistent: Schindler

8.) Die Museen für Vorgeschichte

Danzig

Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte.

Danzig, Langermarkt 24

Gründung: 1880

¹⁴ Hier könnte es sich um Georg Müller alias Georg Miller handeln.

Früher: Westpreussisches Provinzialmuseum
Geolog., paläontolog., zoolog., ethnogr. und vorgeschichtliche Sammlungen aus der ehemaligen Provinz Westpreussen.
Veröffentlichungen: Mitteilungen
Direktor: Bis 1938 Wolfgang La Baume
Kustos und Abtl.-Leiter: Prof. Dr. Wangerin
Ehrenamtl. Abtl. Direktoren: Prof. Dr. Stremme, Dr. Lüttschwager

Dessau
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte
Gründung: 1927
Direktor: Dr. Seelmann

Duisburg-Hamborn
Museum für niederrheinische Urgeschichte
Enthält urgeschichtliche Funde des unteren Niederrheingebietes von der Steinzeit bis zur Karolingerzeit:
Leiter: Dr. Stampfuss

Eichstätt
Museum des Historischen Vereins
Gründung: 1881
Viele paläontologische Sammlungen und vorgeschichtliche Sammlungen.
Leiter der paläontol. Abteilung: Prof. Bleicher
Leiter der vorgeschichtl. Abtl.: Dr. Wintelmann

Elbing
Städtisches Museum
Gründung: 1864
Leiter: Stud.R.Prof. Dr. B. Ehrlich
Konservator: Konrektor Pahnke

Friedberg (Oberhessen)
Museum
Gründung: 1902
Prähist., röm., fränk., mittelalterl. und neuzeitl. Abteilung.
Konservatoren: Prof. Dr. Gg. Blecher, Prof. F. Dreher

Fulda
Museum der Stadt Fulda.
Gründung: 1875
Auch vorgeschichtliche Abteilung
Konservator: Prof. Dr. Vonderau

Giessen

Oberhessisches Museum
Gründung: 1878
Vorgeschichtliche Sammlungen.
1. Vors.: Prof. Dr. Sommer (Giessen)

Gladbach-Rheydt
Vor- und frühgeschichtliche Sammlung.
(Karl-Brandts-Haus, Kaiserstr. 47)
Gründung: 1928
Direktor: Prof. Dr. Schurz

Görlitz
Kaisertrutz
Museum für Vorgeschichte und Stadtgeschichte
Eröffnet: 1932

Günzburg (Schwaben)
Historisches und naturwissenschaftliches Museum.
Gründung: 1902
Zahlreiche vorgeschichtliche Sammlungen.
1906 - 1928 14 Ausgrabungs- und Fundberichte im Jahrbuch des Histor. Vereins Dillingen a.D.
Konservatoren: S. Stötter, J. Müller

Halberstadt
Städtisches Museum
Gründung: 1905
Auch vorgeschichtliche Sammlung
Leiter: August Hemprich

Halle
Landesanstalt für Volkheitskunde.
Ist eine Provinzialbehörde und untersteht dem Landeshauptmann der Provinz Sachsen. Die Landesanstalt ist das einzige wissenschaftl. Institut der Stadt Halle und ihrer näheren Umgebung, das sich mit Vorgeschichtsforschung befasst.
Die Landesanstalt ist auch den kleineren Museen und Heimatvereinen auf dem Vorgeschichtsbereichen insoweit übergeordnet, als diese ohne die Genehmigung der Landesanstalt vorgeschichtliche Ausgrabungen nicht vornehmen dürfen und alles zufällig anfallende Fundmaterial an die Landesanstalt abzuliefern haben. Für die Landesanstalt hat insbesondere der frühere Prof. für Vorgeschichte an der Univ. Halle, Hans Hahne, der verstorben ist, viel getan.
Jetziger Direktor: Prof. Walter Schulz
zugleich o.Prof. für Vorgeschichte an der Univ. Halle
Kustos: Dr. Grimm
Assistenten: Dr. Becker, Dr. Butschkow (Ss-Stuf.), Dr. v.Prunn, Dr. Dederichs

Haltern (Westfalen)
Römisch-germanisches Museum
Gründung: 1907
Eigentum des Altertumsvereins in Halter.
Direktor: SR Dr. Conradt

Hannover
Provinzialmuseum
Direktor: Prof. Dr. Jacob-Friesen
Dritte Abteilung: Museum für Urgeschichte und Ethnographie.
Direktor: Prof. Dr. Jacob-Friesen.

Jena
Germanisches Museum
(Anstalt für Vor- und Frühgeschichte der Universität)
Vorstand: Prof. Neumann

Karlsruhe
Badisches Landesmuseum
Vorgeschichtliche Sammlungen
Direktor: Prof. Dr.phil. Hans Rott

Kiel
Schleswig-Holsteinisches Museum vorgeschichtl. Altertümer der Universität Kiel
Entstehung: 1873 aus der Vereinigung der Kieler Museen
Direktor: Prof. Dr. Jankuhn, Prof. Dr. Schwantes

Koblenz
Museum
(Residenzschloss)
Auch vorgeschichtliche Sammlungen

Köln
Museum für Vor- und Frühgeschichte
(Städtisches Prähistorisches Museum)
Grundstock bildete eine Sammlung der Kölner Anthropologischen Sammlung, paläontologische Sammlung, frühgermanische Sammlung.

Königsberg
Prussia-Museum
Gründung: 1844
Besonders ostpreussische prähistorische Altertümer
Direktor: Prof. Dr. Gaerte

Köthen (Anhalt)

Heimatmuseum
Auch vorgeschichtliche Sammlungen

Krefeld
Kaiser-Wilhelm-Museum
Gründung: 1897
Auch vorgeschichtliche Sammlungen

Landau (Pfalz)
Städtisches Museum
Gründung: 1593
Konservator: Prof. Hagen

Lippstadt (Westfalen)
Kreisheimatmuseum
Auch vorgeschichtliche Sammlungen.
Leiter: P. Schröder

Löbau (Sachsen)
Stadtmuseum
Gründung: 1894
Auch vorgeschichtliche Sammlung
Leiter: Studienrat Staudinger

Lübben (Lausitz)
Städtisches Altertümersammlung
Gründung: 1906
Auch Sammlungen von prähistorischen Altertümern

Lübeck
Museum für Kunst- und Kulturgeschichte (im ehemaligen St.Annen-Kloster)
Gründung: 1841
Auch prähistorische Sammlungen

Magdeburg
Museum für Natur- und Heimatkunde
Gründung: 1875
Auch prähistorische Sammlungen

Mainz
Altertums-Museum der Stadt Mainz
Veröffentlichungen: "Mainzer-Zeitschrift".
Direktor: Prof. Dr.ing. Neeb
Konservator: P.J. Kessler

Mainz

Römisch-Germanisches Zentralmuseum.

Das Museum hängt mit der Gründung der deutschen Geschichtsvereine vor 100 Jahren zusammen. Es sollte eine Darstellung der Vorgeschichte mit Hilfe von Nachbildern der Denkmäler geben. Das Museum war als zentrale Lehranstalt und Studienstätte für den Nachwuchs der Vorgeschichtsforschung gedacht.

Es besitzt eine berühmte Werkstatt (Modelle) und beliefert deutsche und ausländische Museen.

Nach dem Plan des REM soll das Museum in die Gesamtplanung der wissenschaftl. Vorgeschichtsarbeit eingebaut werden, da durch den eigenartigen Aufbau dieses Museums (Nachbilder) sämtliche Kulturererscheinungen der vorgeschichtlichen Zeit an einem Orte zusammengefasst werden können.

Diesem Plan des REM gegenüber will der Leiter des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte, Prof. Reinerth das Museum auflösen und die Nachbildungen an die Universitäten verteilen. Das Museum selbst will er in ein Hessisches Landesmuseum oder in ein Westmarkmuseum umwandeln.

Das Museum selbst ist eine Stiftung, an der die Stadt Mainz, die Rheinprovinz und das Reich beteiligt sind. Nach dem Plan des Ministeriums soll der vorgeschichtl. Teil beider Neuaufstellung herausgestellt werden.

1. Direktor: Dr. Behrends

Bedeutender, aber stiller Gelehrter alten Typs besonders auf dem Gebiete der Römerforschung tätig.

2. Direktor: z. Zt. vakant

Kustos: Prof. Dr. Behn, zugleich hessischer Denkmalspfleger für das rheinhessische Gebiet, bedeutsamer Publizist, hat sich besonders mit der germanischen Kultur beschäftigt.

Assistenten: Dr. Töpfer, Dr. Klumbach

Mannheim

Städt. Sammlungen für Natur- und Völkerkunde (Zeughaus). auch Sammlung für Vorgeschichte.

Meiningen

Städt. Museum

(Residenzschloss)

Gründung 1831

Auch vorgeschichtliche Funde und Altertümer

Merseburg

Heimatmuseum

Gründung: 1906

Hervorgegangen aus den Sammlungen des Vereins für Heimatkunde. Enthält vorgeschichtli-

che Sammlungen. Wesentlichen Bestandteil des Museums bilden das Ausgrabungsfeld, welches als Freilichtanlage Aufschlüsse über vor- und frühgeschichtliche Besiedelung Merseburgs gibt.

Publ.: Das Merseburger Land; Merseburger Chroniken

Mühlhausen (Thüringen)

Städtisches Museum

Auch vorgeschichtliche Sammlungen

München

Prähistorische Sammlung

(Neuhauserstr. 51)

Naumburg

Heimatmuseum

Gründung: 1890

Auch prähistorische Sammlung.

Neiße

Museum des Neißer Kunst- und Altertumsvereins.

(Grabenstraßen)

Gründung: 1897

Enthält vorgeschichtliche Ausgrabungen aus dem Neissegau.

Publ.: Jahresberichte (seit 1897)

Neuburg (Donau)

Sammlungen des Historischen Vereins

Auch prähistorische Fundsammlung.

Neuhaldensleben (Provinz Sachsen)

Städtisches Heimatmuseum

Gründung: 1910

Auch vorgeschichtliche Sammlungen

Neustrelitz

Landesmuseum

Gründung: 1921

Vorgeschichtliche Abteilung

Nordhausen

Altes Museum

Auch vorgeschichtliche Sammlungen

Nördlingen

Vor- und frühgeschichtliches Museum

(Am Rathaus Nr. 29)
Gründung: 1914

Nürnberg
Germanisches Nationalmuseum
Gründung: 1852
Abteilung für vorgeschichtliche Denkmäler

Potsdam
Städtisches Museum
Auch vorgeschichtliche Sammlungen

Prenzlau
Uckermärkisches Museum
Gründung: 1899
Auch Sammlungen vorgeschichtlicher Gegenstände

Pyritz (Pommern)
Sammlungen des Bismarckgymnasiums
Reiche vorgeschichtliche Sammlungen.
Kreisheimatmuseum.
Gründung: 1927
Besonders für Vor- und Frühgeschichte

Rastatt
Heimatmuseum
Vorgeschichtliche Sammlungen

Ratibor
Oberschlesische Provinzialsammlung für Ur- und Frühgeschichte (im Städt. Museum)
Gründung: 1927
Publ.: Aus Oberschlesiens Urzeit; Altschlesien; Altschlesische Blätter.
Leiter: Dr. Raschke.

Ratzeburg
Heimatmuseum des Kreises Herzogtum Lauenburg
Auch vorgeschichtliche Sammlungen

Recklinghausen
Vestisches Museum.
Gründung: 1891
Besondere Sammlungen für Vor- und Frühgeschichte

Regensburg
Oberpfälzisches Kreismuseum zu St. Ulrich

Enthält Funde aus vorgeschichtlicher und frühgermanischer Zeit.

Retz (Niederösterreich)

Museum

Gründung: 1833

Prähistorische Abteilung

Riedlingen (Württemberg)

Museum des Altertumsvereins.

Auch Sammlung prähistorischer Altertümer

Rochlitz (Sachsen)

Museum des Vereins für Rochlitzer Geschichte

Gründung: 1892

Vorgeschichtliche Sammlunge

Römhild (Thüringen)

Steinsburg-Museum

Gründung: 1929

Birgt die Funde, die in der keltischen Festung auf der Steinsburg gemacht wurden.

Schleswig

Haithabu-Museum

Gründung: 1932

Schneidemühl

Landesmuseum der Grenzmark Posen-Westpreussen

Gründung: 1929

Reiche vorgeschichtliche Sammlungen.

Direktor: Dr. Friedrich Holter

Schwerin

Staatliches Museum am Alten Garten.

Vorgeschichtliche Abteilung

Siegen

Museum des Siegerlandes

Gründung: 1905

Frühgeschichtliche Abteilung

Starnberg (Oberbayern)

Museum des Würmseegaus

Gründung: 1914

Auch prähistorische Sammlungen

Stettin
Provinzialmuseum Pommerscher Altertümer
(Luisenstr. 28)
Gründung: 1824
Abteilung für pommersche Urgeschichte

Stralsund
Museum für Neuvorpommern und rügen
(Mönchstr. 26/27)
Gründung: 1859
Reiche vorgeschichtliche Sammlungen

Swinemünde
Heimatomuseum des Kreises Usedom-Wollin
Gründung: 1911
Auch vorgeschichtliche Sammlungen

Trier
Rheinisches Provinzialmuseum
Gründung: 1875/77, im Anschluss an die Sammlung der Gesellschaft für nützliche Forschungen.
Publ.: Trierer Zeitschrift; Museumsjahresberichte

Tübingen
Sammlungen des Urgeschichtlichen Instituts der Universität

Ummendorf (Reg.-Bez. Magdeburg)
Heimatomuseum
Sammlungen zur Vorgeschichte des oberen Allertales.

Weimar
Museum für Vorgeschichte
Gründung: 1888 durch die naturwissenschaftliche Gesellschaft
Bestände: Vorgeschichte Thüringens.
Älteste Menschenrechte in Mitteldeutschland

Weißenburg (Mittelfranken)
Prähistorisch-römische Sammlung.
Gründung: 1904

Weissenfels
Städtisches Museum
Auch Sammlungen vorgeschichtlicher Funde

Wien

Naturhistorisches Museum.
Prähistorische Abteilung: ca. 50 000 inventarisierte Objekte.

Wiesbaden
Museum der Stadt Wiesbaden
In der Abteilung: Landesmuseum nassauischer Altertümer gegr. 1821
Reiche vorgeschichtliche Sammlungen

Wolfenbüttel
Kreismuseum für Urgeschichte
Gründung: 1924

Worms
Museum der Stadt Worms
Gründung: 1831 vom Altertumsverein
Reiche Sammlungen vorgeschichtlicher Funde

Würzburg
Fränkisches Luitpoldmuseum
Auch Zentralsammelpunkt für alle vorgeschichtlichen Funde in Unterfranken

Zerbst
Schlossmuseum der Joachim-Ernst-Stiftung
Gründung: 1919
Prähistorische Sammlungen

Zittau
Zittauer Heimatmuseum für Geologie und Urgeschichte
(Johanneum)
Gründung: 1923

9.) Die Gesellschaften und Vereine für Vorgeschichte

a) Die Vereinigungen für das gesamte Reich

1.) Reichsbund für deutsche Vorgeschichte

Einzigste parteiamtliche anerkannte Zusammenfassung aller Vereine und Gesellschaften für Vorgeschichte und Altertumskunde. Der Reichsbund umfasst auch Einzelmitglieder, sowohl Erforscher wie Freunde der Vorgeschichtswissenschaft.

Den Kern des Reichsbundes bildete die "Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte", die 1909 von Altmeister Gustaf Kossinna gegründet wurde und die Reichsfachgruppe des von Reichsleiter Alfred Rosenberg während der Kampfzeit gegründeten Kampfbundes für deutsche Kultur. Beide Vereinigungen wurden am Gründungstag des Reichsbundes, am 28.7.1933, in

diesen überführt. Bundesführer Prof. Hans Reinerth, gleichzeitig Leiter des Reichsamts für Vorgeschichte in der Dienststelle des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP und o.Prof. für Vorgeschichte an der Universität Berlin. Stellvertretender Bundesführer bis September 1938: Prof. Walter Schulz (Halle). Der Reichsbund ist in Landesleitungen untergliedert, die wiederum zu 4 grossen Arbeitsgemeinschaften zusammengefasst werden. Durch die verschiedenen persönlichen Spannungen, die sich zwischen dem Bundesführer und den einzelnen Landesleitern ergaben, sind viele Landesleiter bereits zurückgetreten. Von den Rücktritten im Jahre 1938 sind besonders Prof. Schulz (Halle) und Dr. Stampfuss (Dortmund) zu erwähnen.

Als Zeitschriften gibt der Reichsbund heraus: Die wissenschaftliche Vierteljahresschrift "Mannus" und die volkstümliche Monatsschrift "Germanenerbe"¹⁵.

2.) "Das Ahnenerbe".

Die Gemeinschaft "Das Ahnenerbe" wurde vom Reichsführer SS gegründet. Eine Festlegung der Satzungen erfolgte am 11.3.1937 in Berlin.

Präsident: SS-Obersturmbannführer o.Prof. Dr. Wüst, München.

Stellvertr. Präsident: SS-Standartenführer Dr. Wilhelm Kinkelin, Berlin, Hauptabteilungsleiter im Stabsamt des Reichsbauernführers.

Reichsgeschäftsführer: SS-Sturmbannführer Wolfram Sievers, Berlin.

Vorsitzender des Kuratoriums: Reichsführer SS Heinrich Himmler

Stellv.d.Vor.d.Kuratoriums: SS-Brigadeführer Dr. Reischle,

Stabsamtsführer im Reichsnährstand.

Mitglieder des Kuratoriums: Reichsstatthalter Gauleiter Meyer, Münster, SS-Standartenführer Erwin Metzner, Berlin.

Die Gemeinschaft "Das Ahnenerbe" hat folgende Aufgaben:

1. Raum, Geist und Taten des nordischen Indogermanentums zu erforschen
2. die Forschungsergebnisse lebendig zu gestalten und dem deutschen Volke zu vermitteln
3. jeden Volksgenossen aufzurufen, hierbei mitzuwirken.

Als Organe des "Ahnenerbes" wirken das Kuratorium, der Präsident, der Reichsgeschäftsführer und die Mitgliederversammlungen.

Seine besonderen Aufgaben sieht das "Ahnenerbe" darin, den positiven jungen Forschernachwuchs zu sammeln, um der jungen nat.soz. Wissenschaft ein Forum zu schaffen, um von da aus in die Wissenschaftsinstitutionen des Reiches die nötigen neuen Antriebe zu bringen.

Als Zeitschrift gibt "Das Ahnenerbe" die Monatshefte für Germanenkunde "Germanien" heraus, und weiter die Zeitschrift für Ortsnamenforschung.

Von den bisher erschienenen Schriftenreihen seien hier nur die Gruppen "Grundwerke", "Fachwissenschaftliche Untersuchungen" und "Volkstümliche Schriftenreihe" erwähnt.

Für die Vorgeschichtsarbeit in Sonderheit sind im "Ahnenerbe" tätig: Prof. Schleif, Prof.

¹⁵ "Germanenerbe" < "Germanien", *cj. [s. dazu die folgenden Ausführungen. Beide Zeitschriften standen in Konkurrenz zueinander]*

Langsdorff, Dr. Jankuhn (Kiel), Dr. Rudolf (Braunschweig). Weiter arbeitet mit cand.phil.Thaerigen

b) Die Vereinigungen für Länder, Provinzen und Orte

Altenburg

Geschichts- und altertumsforschende Gesellschaft

Arnstadt

Museumsgesellschaft

Aussig

Deutsche Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte,

Gegründet: 1. November 1924. Zahl der Mitglieder: ca. 500

Veröffentl.: Sudeta, Vierteljahresschrift für Vor- und Frühgeschichte (Seit 1925)

Bis 1933 Leiter: Prof. Erich Gierach (jetzt München)

Bautzen

Gesellschaft für Vorgeschichte und Geschichte der Oberlausitz, Reichenstr. 12

Gegründet: 1901

Hauptaufgabe: Erforschung der Urbesiedlung und Geschichte der Oberlausitz durch Ausgrabung und Darstellung in Bild und Schrift.

Unter den 14 Abteilungen eine für Vorgeschichte.

Mitgliederzahl: 300

Veröffentlichungen: Bautzener Geschichtsheft (jährlich 1 Bd.) Jahrbuch (erstmalig 1927)

Bücherei im Stadtmuseum

Vorgesch. Volkskundl. Sammlung im Stadtmuseum

Zweigverein der Gesellschaft zu Schirgiswalde, Kirchau Crostau.

Burgmuseum Kirchau (Gemeindeamt) Frühgeschichte

Bonn

Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande, Bonn, Colmannstr. 16

Gegründet: 1841

Mitgliederzahl: 841

Veröffentlichungen: Bonner Jahrbücher (seit 1842)

Vorsitzender: Prof. Dr. Richard Delbrück

Schriftführer: Prof. Dr. Oelmann

Breslau

Schlesischer Altertumsverein, Breslau I, Graupenstr. 14

Gegr.: 1858

Veröffentlichungen: "Schlesiens Zeitschrift Vorzeit in Wort und Bild", "Altschlesien", "Alt-schlesische Blätter"

Mitgliederzahl: 1500

Vorsitzender: Prof. Dr. Hans Seger

Schriftführer: Prof. Martin Jahn

Danzig
Altertumsverein

Danzig
Naturforschende Gesellschaft

Danzig
Danziger Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte, Danzig, Langenmarkt 24.
Gegr. 1923 (gleichzeitig Fachgruppe für Vorgeschichte im Westpreussischen Geschichtsverein)
Veröffentlichungen: Blätter für deutsche Vorgeschichte
Vorst.: Museumsdirektor Prof. La Baume

Danzig
Ostdeutscher Verband für Altertumforschung, Danzig, Langermarkt 24
Gegr. 1928
Mitglieder: ca. 80 Institute und Vereine
Vors. Prof. La Baume
stellvertr. Vors.: Prof. Dr. Seger (Breslau)

Darmstadt
Historischer Verein.
Vorsitzender: Archivdirektor Ludwig Clemm, Darmstadt

Detmold
Vereinigung der Freunde germanischer Vorgeschichte.
Im Mai 1928 von Prof. Wilhelm Teudt in Detmold gegründet. Der Verein hatte den Zweck, alle Deutschen zusammenzufassen, die den Wert der Erforschung der eigenen Vorgeschichte erkannt haben. Er verfolgt das Ziel, Verständnis für die germanische Vorgeschichte in weiteren Kreisen des deutschen Volkes zu erwecken, Politik und Religion sollen dabei nicht berührt werden.
Als Zeitschrift der Vereinigung erscheint die Monatsschrift "Germanien".
Die Vereinigung ist dem "Ahnenerbe" unterstellt.

Dürkheim
Altertumsverein
Leiter: Studienrat Picker
Mitgliederzahl: 100
Die Beiträge werden für die Erhaltung des Heimatmuseums verwendet. Eine besondere Unterstützung erfährt der Altertumsverein durch den Konservator Pg. Ernst Prügel zu Bad Dürkheim, der der Leiter des Heimatmuseums ist.

Eisenach
Geschichtsverein

Eisenberg
Geschichts- und altertumsforschender Verein

Elbing
Elbinger Altertumsgesellschaft.
Gegründet: 1873
Forschungen zur Vorgeschichte und Geschichte der engeren Heimat.
Sammlungen, Vorträge, Ausgrabungen.
Mitglieder: 175
Veröffentl.: Jahresberichte
Seit 1920 Zeitschrift: Elbinger Jahrbuch
Vors.: Studienrat Prof. Dr. B. Ehrlich
Schriftführer: Stadtbüroinspektor Abs
Bibliothek: ca. 5000 Bände

Frankfurt a.M.
Frankfurter Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Vorgeschichte.
Gegründet: 1900
Mitglieder: 500
Veröffentlichungen: Jahresprogramm, Festschriften 1908 und 1925
Vors.: Prof. Dr. Franz Weidenreich (L. Humboldtstr. 5)
Schriftführer: Dr. A. Jensen

Friedrichshafen
Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung.
Gegründet: 1868
Zweck: Erforschung der Geschichte und Naturgeschichte des Bodensees und seiner Umgebung.
Mitglieder: 1050
Präsident: Viktor Mezger, Stadtarchivar in Überlingen
Bibliothek: 9000 Bde.
Sammlungen: vor allem Pfahlbaufunde

Gablonz
Deutsche Gesellschaft zur Erforschung der heimatlichen Vor- und Frühgeschichte in Nordost-Böhmen (VA 1128/38)
Die Gesellschaft ist eine Teilorganisation des Gesamtverbandes (Verein für Vor- und Frühgeschichte, Sitz Prag.) Der Vorsitzende der Prager Vereinigung war bis zu seinem Weggang nach Leipzig der Univ.Prof. Franz, Prag.
Die Gesellschaft wurde von dem ehemaligen Landesvertreter der DNSAP, Ingenieur Gebauer, gegründet, der er heute noch vorsteht.
Schriftführer war der DNSAP-Ortsleiter von Reichenberg: Kotschwar und das DNSAP-Mitglied Thiele aus Gablonz. Ing.Gebauer verfolgte bei der Gründung der Gesellschaft den Zweck, durch Erforschung, Ausgrabungen usw. im sudetendeutschen Gebiet den Nachweis zu

erbringen, dass dieses Gebiet, schon lange bevor die Tschechen in das Land kamen, von Deutschen bewohnt wurde. Er wollte damit die Parole Masaryks von den "Kolonisten und Emigranten" widerlegen. Nach Auflösung der DNSAP war die Gesellschaft längere Zeit Unterschluß der führenden DNSAP-Mitglieder. Die Gesellschaft hatte von jeher eine nat.soz. Ausrichtung.

Gardelegen
Heimatverein.
Heimat-Verein.
Leiter: Studiendirektor Dr. Nitter

Gera
Museums- und Geschichtsverein

Giessen
Geschichts- und Altertumsverein

Görlitz
Gesellschaft für Anthropologie, Urgeschichte und Volkskunde der preuss. Oberlausitz.
Gegründet: 1888
Veröffentl. Jahreshefte.

Gotha
Verein für Gothaische Geschichte und Altertumsforschung

Halle
Sächsisch-Thüringischer Geschichtsverein
Ist dem Deutschen Reichsbund für Vorgeschichte angeschlossen. Soweit von ihm vorgeschichtliche Vorträge oder Besichtigungen veranstaltet werden, ist stets die Landesanstalt für Volkheitskunde in Halle mitbeteiligt.

Haltem (Westf.)
Altertumsverein
Gegr.: 1900
Mitglieder: 200
Veröffentl.: Ausgrabungsberichte der Altertumskommission für Westfalen in Münster
Vorsitzender: SR Dr. Conrads

Harburg
Museumsverien (Helms-Museum)
Leiter: *Wegewitz*¹⁶

Hohenleuben
Vogtländischer Altertumsforschender Verein

¹⁶ *Wegewitz* < *Megewitz*, *cj.*

Jena
Verein für thüringische Geschichte und Altertumskunde

Kahla
Verein für Geschichte und Altertumskunde

Kaiserslautern
Geschichts- und Altertumsverein

Klagenfurt
Geschichtsverein für Kärnten
Der Verein hat gemeinsam mit dem Archäologischen Institut der Universität Wien vereinzelte Ausgrabungen in Kärnten unter der wissenschaftlichen Oberleitung von Prof. Dr. Rudolf Ecker, Wien, veranstaltet, wobei das Hauptaugenmerk auf römische und spätantike Ausgrabungen gerichtet war.

Koblenz
Museums-Verein
Leiter: Dr. med. Fritz Michel

Königsberg
Altertumsgesellschaft "Prussia"
Gegr.: 1844
Mitglieder: 900
Vorstand: Prof. Dr. Dethlefsen

Kolberg
Verein für Heimatkunde
Leiter: Dr. Dibbelt

Kreuznach
Verein für Heimatkunde
Leiter: Karl Geib

Leipzig
Sächsische Gesellschaft für Vorgeschichte
Dem Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte angeschlossen
Leiter: Oberlehrer Rudolf Moschkau, Leipzig, 05, Rosmarinweg 5
Die Sächsische Gesellschaft für Vorgeschichte gibt ein eigenes Organ heraus, das Jahrbuch "Sachsens Vorzeit". Die Schriftleiter dieses Jahrbuchs sind: Dr. Max Schumann und Oberlehrer Rudolf Moschkau

Leipzig
Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Altertümer.

Gegr.: 1697

Mitglieder: 200

Veröffentl.: Mitteilungen (S. 1856)

Vorsitzender: Geh.R.Prof. Dr. E. Brandenburg auch vorgeschichtliche Altertümersammlung

Lüneburg

Arbeitsgemeinschaft für Urgeschichte und Volkskunde. Es wird beabsichtigt, diese Arbeitsgemeinschaft später enger an den Reichsbund anzulehnen. Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft geht auf den Oberbürgermeister von Lüneburg, Pg. von Wetzlar, zurück.

Mainz

Altertumsverein

Mainz

Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer.

(Mainzer Altertumsverein)

Gegr.: 1844

Mitglieder: 400

Veröffentl.: Mainzer Zeitschrift

Mannheim

Mannheimer Altertumsverein

Gegr.: 1859

Mitglieder: 300

Meiningen

Hennebergisch-Fränkischer Geschichtsverein

München

Münchener Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

Gegr.: 1871

Mitglieder: 200

Veröffentl.: Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns

Münster

Westfälischer Heimatbund

Bundesleiter: Landeshauptamt Karl Friedrich Kolbow

Organisationsleiter: Landesreferent Wilhelm Zepter

Der Westfälische Heimatbund befasst sich im Rahmen seiner weiteren Aufgaben mit der Vorgeschichte der Provinz Westfalen. Er will die natürliche und geschichtlich gewordene Eigenart der westfälischen Heimat erhalten und durch die praktische Volkstumsarbeit den westfälischen Menschen zum bewussten Träger des deutschen Volkstums im Sinne der nat.-soz. Idee erziehen.

Für die Lösung dieser Aufgabe sind auf den verschiedenen Fachgebieten Fachstellen ein-

gerichtet worden. Als letzte Fachstelle wurde die Fachstelle Vorgeschichte gebildet, die auf dem Westfalentag zu Paderborn 1937 zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat. Mit der Fachstellenleitung wurde damals der Museumsassistent Hucke, Münster, beauftragt. Nach dessen erfolgter Versetzung wurde mit der Leitung SS-Hauptsturmführer Jordan, der Leiter der Abteilung Vorgeschichte auf der SS-Führerschule Vevelsburg beauftragt.

Die Aufgabe der Fachstelle soll nicht in der Klärung wissenschaftlicher Fragen liegen, sondern in der Verbreitung des Wissens um die Bedeutung der Vorgeschichte für das westfälische Volkstum und in der Pflege des vorgeschichtlichen Kulturgutes. Die ersten Aufgaben sollen in einer Sammlung der Volksüberlieferungen in Märchen und Sagen bestehen, die mit vorgeschichtlichen Denkmälern zusammenhängen. Auf Grund des gesammelten Materials ist dann in Verbindung mit der Fachstelle Volkskunde die Frage nach der Überlieferung von der vorgeschichtlichen Zeit bis in die Gegenwart zu prüfen.

Die Bearbeitung der Vorgeschichte des Paderborner Landes ist für die Herausgabe in Buchform bereits abgeschlossen. Der Westfälische Heimatbund will auch die Heimatvereine und Ortsringe stärker erfassen.

Neuhaldensleben (Bez. Magdeburg)

Aller-Verein

Leiter: Mittelschullehrer Otto Müller

Der Verein besteht seit 73 Jahren und hat sehr früh den Schutz der vorgeschichtlichen Funde übernommen.

Neuwied

Verein für Altertumskunde und Heimatpflege

Leiter: Landrat Dr. Reppert

Pyritz

Heimatverein

Ratibor

Arbeitsgemeinschaft für oberschlesische Ur- und Frühgeschichte.

Gegr.: 1928

Vors.: Dr. Raschke

Rottenburg

Sülchgauer Geschichts- und Altertumsverein.

Vorsitzender: Freiherr von OW-Wachendorf

Schleiz

Geschichts- und altertumsforschender Verein

Schwäbisch-Hall

Historischer Verein für das württembergische Franken

Leiter: Prof. Kost

Senftenberg (Niederlausitz)
Niederlausitzer Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde
Gegr.: 1884
Mitglieder: 491
Veröffentl.: Niederlausitzer Mitteilungen.
arbeitet auch über Vorgeschichte

Sondershausen
Verein für deutsche Geschichte und Altertumskunde

Speyer
Historischer Verein
Leiter: Direktor Dr. Sprater, der Direktor des historischen Museums der Pfalz ist.

Stendal
Altmärkischer Museumsverein
Leiter: Prof. Dr. Kupka
Ist der einzige Verein in der Provinz Sachsen, der auch eine Zeitschrift herausgibt.

Stettin
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde. Gibt die Monatsblätter und "Baltische Studien" heraus. Diese enthalten Berichte über pommersche Forschungsergebnisse, u.a. auf vorgeschichtlichem Gebiet von Dr. Kunkel und Dr. Eckers.

Stralsund
Geschichtsverein für Vorpommern und Rügen

Treptow a.R.
Verein für Heimatkunde und Heimatschutz

Trier
Gesellschaft für nützliche Forschungen
Gegr.: 1801
Mitglieder: 800
Veröffentl.: Jahresberichte (seit 1909)
Trierer Zeitschrift (seit 1906=
1. Schriftl.: Prof. Dr. E. Krüger

Weimar
Verein für Vorgeschichte

Wien
Wiener Prähistorische Gesellschaft
Mitglieder: 240

Veröffentl.: Wiener Prähistorische Zeitschrift
Materialien zur Urgeschichte Österreichs
Vorsitzender: Prof. Menghin

Wien

Anthropologische Gesellschaft

Eine der ältesten Anthropologischen Gesellschaften überhaupt. Beschäftigt sich mit Anthropologie, Völkerkunde und Vorgeschichte.

Leiter: Prof. Christian, Professor für orientalische Archäologie an der Univ. Wien, und Vorstand des Orientalischen Instituts.

Sekretär: Dr. Eberhard Geyer, Privatdozent für Anthropologie

Die Anthropologische Gesellschaft gibt ein eigenes wissenschaftliches Mitteilungsblatt heraus, das in einer Auflage von 750 Exemplaren im In- und Auslande verbreitet wird und beachtliches Niveau hat. Diese Zeitschrift soll auf Anregung von Prof. Christian in den Verlag des "Ahnenerbes" übergehen, der Schriftleiter dieses Mitteilungsblattes ist der kommissarische Leiter der prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, Dr. Eberhard Benninger.

Die Anthropologische Gesellschaft zählt 550 zahlende Mitglieder, unter denen sich nicht nur einzelne Personen, sondern auch zahlreiche Institute innerhalb und ausserhalb Deutschlands befinden. Der Prozentsatz der ausländischen Mitglieder ist sehr hoch.

Wiesbaden

Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Die Tätigkeit dieses Vereins erstreckt sich in der Hauptsache auf Veröffentlichungen von Berichten über Vorgeschichte, die ihm von dem Leiter des Landesamtes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer übersandt werden. Auf dem Gebiet der Vorgeschichtsforschung besitzt er nur geringe Bedeutung.

Worms

Altertumsverein

Gesellschaft für Vorgeschichte und Geschichte der Oberlausitz in Bautzen (VA 2877/38)

Vereinigung der Freunde westfälischer Vorgeschichte.

Lockerer Zusammenschluss von Heimat- und Vorgeschichtsforschern.

Vorsitz: Studienrat i.R. Marke (aus Minden i.W.)

Tagung am 27. August 1938 in Unna
(etwa 50 Teilnehmer)

Hauptredner: Pfarrer i.R. Prein sprach über das Römerlager bei Oberaden und entwickelte eine eigene Theorie über Alifo.

10.) Zeitschriften für Vorgeschichte

Es werden hier nur die reichswichtigen Zeitschriften für Vorgeschichte erwähnt, da die Pro-

vinzialblätter für Vorgeschichte oft in Beilagen bei den einzelnen landesgeschichtlichen Zeitschriften oder den kleinen Veröffentlichungen der Heimatvereine sich finden.

"Manus", Zeitschriften für deutsche Vorgeschichte. Gegründet von Gustaf, herausgegeben für den Reichsbund für deutsche Vorgeschichte von Prof. Dr. Hans Reinerth, Berlin

"Germanenerbe", Monatszeitschrift für deutsche Vorgeschichte. Amtliches Organ des Reichsbundes für Vorgeschichte beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Herausgeber Prof. Hand Reinerth. Während die Zeitschrift, "Mannus" die ausgesprochen wissenschaftliche Zeitschrift ist, wendet sich die Monatschrift "Germanenerbe" an Laien und Fachleute zugleich. Sie soll wissenschaftliche Fragen in allgemein verständlicher Weise behandeln.

"Germanien", Monatshefte für Vorgeschichte zur Erkenntnis deutschen Wesens. Schriftleiter Dr. J.O. Plassmann. Die Zeitschrift "Germanien" wurde früher von der Vereinigung der Freunde germanischer Vorgeschichte in Detmold herausgegeben. Sie untersteht jetzt dem "Ahnenerbe" und wendet sich in erster Linie an interessierte Laienkreise.

11.) Planung auf dem Gebiet der Vorgeschichte

Bei der gegenwärtigen Krise der deutschen Vorgeschichtsforschung müssen entscheidende Veränderungen in personeller wie in sachlicher Hinsicht erfolgen.

1.) Bereinigung der persönlichen Spannungen und Differenzen zwischen den einzelnen Vorgeschichtsforschern und den Wissenschaftsgruppen. Es muss darauf hingewirkt werden, dass persönliche Verleumdungsattacken und weltanschauliche Verdächtigungen seitens der Hochschullehrer und Forscher schärfstens zurückzuweisen sind. Ferner muss erreicht werden, dass die Kämpfe, die sich zwischen den einzelnen Gelehrten abgespielt haben, endgültig beendet werden müssen und nicht in ihre Schülerkreise hinübergetragen werden dürfen. Auf den letzten Punkt ist besonderes Gewicht zu legen, da nur eine verständnisvolle Zusammenarbeit der jungen Generation der deutschen Vorgeschichtsforschung es ermöglicht, die gegenwärtigen Spannungen endgültig zu beseitigen.

2.) Es muss ein zentrales Institut für die deutsche Vorgeschichtsforschung geschaffen werden, wie es schon in dem Plan des Reichsinstituts für deutsche Vor- und Frühgeschichtsforschung vorgesehen war. Das Reichsinstitut als das zentrale Institut für die Deutsche Vorgeschichtsforschung muss insbesondere eine Zentralisierung der grossen Forschungsaufgaben herbeiführen, sich aber nicht in die Arbeit einmischen, die anderen Staatsstellen unterstellt ist. Vor allem muss das Reichsinstitut die positiven jungen Forscher sammeln und ihnen grosse Forschungsaufträge für Spezialprobleme geben.

3.) Der Ausbau der vorgeschichtlichen Landesaufnahme muss angestrebt werden. Die vorgeschichtliche Landesaufnahme kann allein den Bestand an den noch vorhandenen vorgeschichtlichen Denkmälern im deutschen Reichsgebiet wirklich zuverlässig feststellen und damit eine ausreichende Gewähr für den Schutz der betreffenden Denkmäler geben. Da diese Denkmäler die einzige Quelle, gewissermassen die Bodenerkunden der deutschen Vorgeschichtsforschung sind, muss die Aufnahme dieser Denkmäler in den Vordergrund der Arbeit des Reichsinstituts für die deutsche Vorgeschichtsforschung gestellt werden.

schung sind, muss der Arbeit der Landesämter für Vorgeschichte und der einzelnen Museen, die sich mit der Bodendenkmalspflege befassen, grössere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Insbesondere müssen weiteste Volkskreise von der Bedeutung dieser Denkmalspflege unterrichtet werden, wie dies in vorbildlicher Weise in Schlesien bereits geschehen ist. Nur durch diese Interessierung grösserer Volkskreise kann die Inventarisierung der Bodendenkmäler in befriedigender Weise gelöst werden.

Die Lage der deutschen Vorgeschichtsforschung kann sich erst klären, wenn diese Gesichtspunkte beim Neuaufbau der deutschen Vorgeschichtsarbeit genügend berücksichtigt werden. Der Hauptwert liegt auf dem ersten Punkt, der Ausschaltung der persönlichen Spannungen. Erst wenn diese Aufgabe befriedigend gelöst sein wird, kann die deutsche Vorgeschichtsforschung an die grossen Aufgaben herangehen, die ihr der Führer gestellt hat.